Nr. 28. Samstag, den 2. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 4 bis 9. Februar 700 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Fiegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Krise in Ameritas Landwirtschaft.

Die Notwendigkeit der Lebensmittelkredite für Deutschland.

Einer Neuyorker Meldung zufolge hat die amerikanische Regierung auf Drängen einer Anzahl Vertreter der Farmer-Interessen im Repräsentantenhause eine Regierungskommission in die Nordweststaaten entsandt, um die Lage der Farmer und der landwirtschaftlichen Banken zu prüfen. Die Londoner „Times" berichtet dazu:

Wie in Neuyorker Finanzkreisen verlautet, ist durch die Krise im amerikanischen Landbau die Frage eines umfangreichen amerikanischen Lebensmittelkredits an Deutschland wieder akut geworden. Bereits in den nächsten Sitzungen des Repräsentantenhauses und des Senats soll die Frage des

deutschen Lebensmittelkredits

durch eine Reihe von Interpellationen seitens der Farmerinteressen-Vertreter wieder erörtert werden. Man wird diese „Humanität" Deutschland gegenüber richtig einschätzen müssen. Dr. Virgil Jordan-Neuyork bemerkt dazu:

Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß der Kongreß in der laufenden Session einen wenn auch nicht allzu großen Nahrungsmittelkredit für Deutschland bewilligt oder doch erlaubt, daß der Nahrungsmittelexport auf privatem Wege mit Hilfe der Finance Corporation finanziert werde. Für das hungernde Deutschland mag das allerhand zu bedeuten haben, für Amerika ist es in erster Linie nichts als ein kleiner politischer Schachzug von seiten des Kabinetts, das damit zwei Fliegen auf einmal schlägt: es entwaffnet diejenigen, die die Fernhaltungs(aloofneß)-Politik der Republikanischen Partei kritisieren, und es tut dem starken humanitären Empfinden des Amerikaners Genüge, das solchen Kritiken zumeist zugrunde liegt; eine Nebenwirkung darf dabei nicht übersehen werden, das nämlich auf diese Weise dem amerikanischen Farmer ermöglicht wird, einen Teil seiner großen Getreidereserven loszuwerden und die Weizenpreise hochzuhalten, wodurch wieder der unbändige Farmerblock im Kongreß zu etwas mehr Entgegenkommen bewegt werden wird. In beider Hinsicht aber dient dieses Vorgehen zur Bemäntelung der nicht ausgesprochenen Ziele der U.-S.-Regierung, die sich soeben bei den wichtigsten europäischen Beratungen mit an den Tisch gesetzt hat. Diese Teilnahme verlangt scharfe Ueberwachung aller liberalen Kreise in Amerika so gut wie in Europa. Eine direkte Hilfe für Deutschland war fraglos vonnöten, nichts aber rechtfertigt die Teilnahme an einem komplizierten Apparat, der vielleicht nur zur dauernden Unterwerfung Deutschlands unter eine Finanzherrschaft dienen soll.

Wir haben erst kürzlich darauf hingewiesen, daß im Amerika der Amerikaner herzlich wenig Sympathie geschweige denn Liebe für Deutschland zu finden ist. Was für uns geschieht, geschieht von deutsch-amerikanischer Seite. Was von Amerikanern ausgeht, müssen wir uns genau ansehen, um es richtig zu bewerten.

Macdonalds Kabinett an der Arbeit.

Snowdens Budget-Reformen.

London, 1. Februar.

Die einzelnen Ministerien des Arbeiterkabinetts haben sich bereits eingehend mit den Plänen ihrer Ressorts beschäftigt. So hat sich vor allem der neue Schatzkanzler Philipp Snowden mit seinem Budget befaßt. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, beabsichtigt er als erste Tat eine Verminderung der Steuerlast für die Bevölkerung. Weiterhin wird gemeldet:

Man glaubt, daß Snowden eine Verminderung, wenn nicht gar Aufhebung der Zuckerzölle im Auge habe. Die Voranschläge für die Ausgaben des kommenden Haushalts seien zwar von Snowdens Vorgänger im Amte bereits festgestellt worden, doch werde der neue Schatzkanzler zweifellos aus wirtschaftlichen Gründen die wichtigen Abstriche an ihnen vornehmen können. Auch von einer kommenden Herabsetzung des Teezolls ist die Rede.

Der neue Landwirtschaftsminister will vorerst eine große und umfassende Konferenz von Vertretern der gesamten Landwirtschaft einberufen. Eine andere bedeutende Frage ist die englische Innenpolitik in Bezug auf die Wohnungsfrage. Der neue Gesundheitsminister Wheatley hat schon eine Konferenz mit der Exekutive aller Bauarbeitergewerkschaften abgehalten. Es wurden Vorschläge und Anregungen erörtert und schließlich eine Resolution angenommen, in der die dringende Notwendigkeit zum Ausdruck kommt, daß die Gewerkschaften die Regierung bei allen ihren Plänen unterstützen.

England und Sowjet-Rußland.

London, 1. Februar.

Reuter veröffentlicht folgende Information: Es verlautet, daß die Anerkennung der russischen Regierung möglicherweise vor dem 12. Februar veröffentlicht wird, d. h. also vor dem Datum, an dem das englische Parlament von neuem zusammentreten wird. Ferner verlautet, daß möglicherweise an diese Anerkennung keine Bedingungen geknüpft sein werden. Heute nachmittag wird unter Macdonald ein Ministerrat stattfinden, bei dem aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidung über die Anerkennung Sowjetrußlands getroffen wird. Das Kabinett wird auch die von dem Schatzkanzler in Aussicht genommene Reform zur Herabsetzung des neuen Haushaltes zur Kenntnis nehmen.

Annahme der Grundsteuer-Notverordnung.

Das deutsch-dänische Grenzabkommen der Sozialdemokraten.

Berlin, 1. Februar.

In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages wurde die allgemeine Aussprache über die Grundsteuer-Notverordnung mit den dazu gestellten Abänderungsanträgen fortgesetzt. Die zweite Rednergarnitur kam zum Wort, um je nach der Parteirichtung die Verordnung zu befürworten oder zu bekämpfen. Neue Gesichtspunkte wurden aber nicht in die Debatte geworfen.

In namentlicher Abstimmung wurde schließlich die Grundsteuernotverordnung mit 206 gegen 110 Stimmen bei einer Stimmenthaltung genehmigt. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten, Deutsch-Hannoveraner und die Wirtschaftspartei.

Darauf kam die Ausschußvorlage zur Aenderung der Verordnung zur zweiten Beratung. Sie will bei land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken im Werte bis zu 200 000 Mark den monatlichen Steuersatz des Grundstückswertes staffeln auf 10 Pfennig für die ersten 10 000 Mark des Wertes der Wirtschaftseinheit, 15 Pfennig für die nächsten 30 000 Mark, 20 Pfennig für die nächsten 60 000 Mark, 25 Pfennig über 100 000 Mark des Wertes. Bei allen übrigen Grundstücken 25 Pfennig.

Abg. **Kaufhold** (Dntl.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Ausschußvorlage und empfiehlt die von den Deutschnationalen beantragte Staffelung.

Abg. **Stendel** (Dt. Vp.) bemerkt: Den Besitz bis zu 50 000 Mark frei zu lassen, würde einen gewaltigen steuerlichen Ausfall bedeuten. Gerade die größere Differenzierung in der Staffelung, die die Deutschnationalen verwerfen, diene dem Schutz des kleinen Besitzes.

Staatssekretär Dr. Weber bestätigt, daß sich bei Annahme des deutschnationalen Antrages statt der erforderlichen 330 Millionen ein Steuerertrag von 47 Millionen ergeben würde. (Lebhaftes Hört, hört!) Die Annahme des ganzen deutschnationalen Antrages würde den Steuerertrag sogar auf 28,44 Millionen herabmindern.

Hierauf fand die namentliche Abstimmung über die von den Deutschnationalen beantragte Steuerstaffelung statt. Der Antrag wurde mit 237 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Auch alle übrigen Abänderungsanträge wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt und die Grundsteuer in der Fassung der Ausschußvorlage schließlich in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 104 Stimmen angenommen.

Das Haus setzte dann die Besprechung der deutschnationalen großen Anfrage über die dänische Grenzfrage (Abkommen der deutschen mit der dänischen Sozialdemokratie) fort. Die Besprechung war am 26. Januar abgebrochen worden. Alle Fraktionsredner mit Ausnahme des der Sozialdemokraten sprachen sich scharf gegen das Abkommen aus. Auch zwei Minister, nämlich der preußische Ministerpräsident und der preußische Innenminister, nahmen zu der Anfrage das Wort.

Ministerpräsident Braun betonte, daß es nicht seine Aufgabe sei, als Ministerpräsident zu dem Abkommen Stellung zu nehmen. So weit es staatliche Interessen berühre, werde er sich dazu äußern. Das Abkommen könne nicht im geringsten etwas an der Stellung ändern, die er in seiner Rede vom 6. Juli 1923 klar und eindeutig zur dänischen Grenzfrage eingenommen habe. Soweit die Tendenz des Abkommens gegen den deutschen Chauvinismus gerichtet sei, billige er sie durchaus. Er halte es für zweckmäßig, sich auf dem Boden der Völkerverständigung zu treffen. Innenminister Severing führte aus, es müsse berücksichtigt werden, daß in Dänemark und in den übrigen skandinavischen Ländern der französische Einfluß in letzter Zeit stark im Wachsen sei. Grundsätzlich stehe auch er auf dem Standpunkt, daß die Fragen der auswärtigen Politik nicht von wirtschaftlichen Organisationen und Parteien, sondern vom Auswärtigen Amt erledigt werden sollten, aber diejenigen, die das Abkommen abgeschlossen haben, hätten damit den Beweis zum Diplomaten erbracht. Zum ersten Male höre er, daß ein Landrat an dieser Angelegenheit beteiligt sei. Er werde die Sache nachprüfen.

Schließlich nahm das Haus noch den Ausschußantrag auf Erhöhung der Versorgungsgebühren der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen an und vertagte sich auf Dienstag, den 19. Februar.

Unser Reichshaushalt.

Die Denkschrift für die Sachverständigen.

Berlin, 1. Februar.

Dem in der Reichshauptstadt tagenden Sachverständigen-Ausschuß der Alliierten wurde, wie schon kurz berichtet, zur Erleichterung seiner Untersuchungen eine umfangreiche Denkschrift überreicht. Sie enthält neben anderem Material auch eine Aufstellung des Reichshaushalts für 1924 in Goldwert, in der u. a. folgendes ausgeführt wird:

Mit der vorläufigen Stabilisierung der Mark seit Mitte November 1923 ist eine erhebliche Besserung in den Reichsfinanzen eingetreten. Sie ist ersichtlich aus der folgenden Zusammenstellung, die die Zeit vom 20. November 1923 bis zum 10. Januar 1924 enthält.

Millionen Goldmark	21.–30. 11. 1923 (8 Zahltage)	1.–10. 12. 1923 (8 Zahltage)	11.–20. 12. 1923 (9 Zahltage)	21.–30. 12. 1923 (6 Zahltage)	1.–10. 1. 1923 (8 Zahltage)
	Perioden				
Einzahlungen	15,1	32,8	42,9	88,8	99,9
Auszahlungen	258,7	179,9	165,7	153,7	63,9
	–243,6	–147,1	–122,8	–64,9	+36,0

\+ Ueberschuß, – Zuschuß.

Wenn auch das in der ersten Januardekate 1924 erzielte Ergebnis infolge besonderer Umstände den allgemeinen Zustand der Reichsfinanzen zu günstig darstellt, so ist doch die Schlußfolgerung berechtigt, daß bereits die Herstellung stabiler Währungsverhältnisse überaus günstig auf die Reichsfinanzen gewirkt hat. Der Zuschußbedarf, der in der letzten Novemberdekade noch täglich 30 Millionen Goldmark betrug, ist in der letzten Dezemberdekade auf fast eine Million Goldmark zurückgegangen. Der Gesamtzuschußbedarf für die Zeit vom 16. November bis zum 31. Dezember 1923 betrug 670 Millionen Goldmark. Er ist gedeckt worden durch die Kredite des Reichs bei der Rentenbank. Von entscheidender Bedeutung für die Frage, ob die mit der Schaffung der Rentenmark begonnene Zwischenlösung zu einer dauernden Stabilisierung der deutschen Währung führen wird, ist die Gestaltung der Finanzen des Reichs im Haushaltsjahr 1924. Die oben erwähnte Denkschrift liefert zur Beurteilung dieser Frage einen wertvollen Beitrag. Sie enthält nämlich die folgende vorläufige Uebersicht über den Goldhaushalt für das Rechnungsjahr 1924 (1. April 1924 bis Ende März 1925).

Einnahmen in Millionen Goldmark		Ausgaben in Millionen Goldmark	
I. Allgemeine Reichsverwaltung.			
A Ordentlicher Haushalt.			
1. Besitz- und Verkehrssteuern	4004	1. Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld	156
2. Zölle und Verbrauchssteuern	1060	2. Kriegsbeschädigtenfürsorge, Militär- u. Kriegsversorgung	810
3. Verwaltungseinnahmen	60	3. Heer und Marine	450
		4. Polizeiliche Zwecke	208
		5. Wirtschaftliche und kulturelle Zwecke	28
		6. Erwerbslosenfürsorge	500
		7. Sämtliche sozialen Ausgaben	360
		8. Finanzverwaltung u. Steuererhebung	380
		9. Allgemeine Verwaltungsausgaben außer den vorgenannten	250
		10. Steuerüberweisung an die Länder und Gemeinden	1800
Summe der ordentl. Einnahmen	5124	Summe der ordentl. Ausgaben	4942
B. Außerordentlicher Haushalt.			
1. Gewinne aus d. Münzprägung	90	1. Für Kriegsschäden und Beseitigung von Kriegsfolgen	6
2. Sonstige Einnahmen	40	2. Oeffentliche Bauten	44
		3. Abwicklung der Kriegsausgaben	20
		4. Abwicklung der Ruhrausgaben	60
Summe d. außerordentl. Einnahmen	130	Summe d. außerordentl. Ausgaben	130
Summe I (A und B)	5254	Summe I (A und B)	5072
II. Ausführung des Vertrags von Versailles.			
		1. Wiederherstellungsbarzahlung	52
		2. Ausgleichsverfahren	6
		3. Besetzungskosten	360
		4. Rheinlandkommission	34
		5. Andre interalliierte Kommissionen, einschl. Wiederherstellungskommission	18
		6. Restitutionen, Substitutionen und Entschädigung	10
		7. Innere Ausgaben aus Anlaß der Durchführung des Vertrages von Versailles	160
		Summa II	640
Demnach ergibt sich folgender Abschluß: (in Millionen Goldmark)			
Einnahmen	5254	Ausgaben: 1. Allg. Reichsverwaltg.	5072
Fehlbetrag	458	2. Ausführung des Vertrags von Versailles	640
Summa	5712	Summa d. Ausgaben I u. II	5712

Da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Finanzgebarung des Reichs noch im Zustand des Uebergangs befinden, so können selbstverständlich die vorstehenden Zahlen nur als vorläufige Schätzungen gelten und nur unter allem Vorbehalt gewertet werden. Die Schätzung der Einnahmen geht davon aus, daß die Wirtschaftseinheit des besetzten und des unbesetzten Gebiets in vollem Umfang wiederhergestellt wird, daß die Verwaltungs- und Steuerhoheit des Reichs und der beteiligten Länder in den besetzten Gebieten wieder besteht, und daß die nach den allgemeinen Reichs- und Landesgesetzen dort zu erhebenden Abgaben den einzelnen

Die englische Mission bleibt in Polen.

Warschau, 1. Februar.

Bei der Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Grabsky und Hilton Young ist es zu einer Einigung gekommen. Beide Staatsmänner erklärten, sie betrachteten die unverzügliche Aufnahme der englischen Mission in Polen als beendet. Beide Staatsmänner sind aber der Ansicht, daß man das Verhältnis der Mission zur polnischen Regierung aufrechterhalten müsse und zwar als in den verschiedenen Zweigen der Finanzverwaltung die Mitglieder der Mission als Instrukteure funkieren. Young wird in den nächsten Tagen der polnischen Regierung ein entsprechendes Schriftstück vorlegen. Wie es scheint, wird Young Polen in der nächsten Zeit nicht verlassen.

Die selbständige Bahn und Post.

Berlin, 1. Februar.

Halbamtlich wird gemeldet, daß das Reichskabinett heute den Entwurf einer Verordnung genehmigte, durch die unter der Bezeichnung: „Deutsche Reichsbahnen" ein selbständiges, eine juristische Person darstellendes Unternehmen geschaffen werden soll. Auch der auf der gleichen Grundlage stehende Entwurf des Postfinanzgesetzes fand die Billigung des Kabinetts. Die Post wird durch den Reichspostminister unter Mitwirkung eines Verwaltungsrats verwaltet. Das Reichskabinett beschloß ferner, den Erholungsurlaub der Beamten im Jahre 1924 gleichmäßig um 7 Tage zu kürzen. In Krankheitsfällen von Beamten soll nach dreitägiger Krankheit ein ärztliches Zeugnis eingereicht werden.

Heftige Angriffe gegen Kahr.

München, 1. Februar.

In der heutigen Sitzung des bayrischen Landtages wurde die politische Aussprache über den Ausnahmezustand, die Sicherung der Wahlfreiheit, die Schutzhaftfrage usw. eröffnet. Der sozialdemokratische Abg. Sänger richtete überaus scharfe Angriffe gegen Herrn von Kahr und teilte dabei mit, daß der oberste Landesgerichtsrat Pöhner vor dem Untersuchungsrichter erklärt habe: „Ja, ich habe Hochverrat getrieben, ebenso wie die Herren Kahr und Lossow. Mehr sage ich nicht. In sechs Monaten sind wir so weit, wie wir sein wollten." Der Redner bezeichnete Herrn von Kahr als den Anpeitscher des Gedankens des Marsches nach Berlin. Er rief aus: „Fort mit dem Generalstaatskommissar!" und erklärte, daß die bayerische Regierung an der Entwickelung der bisherigen Verhältnisse ein großes Maß der Schuld auf sich geladen habe. Auch der Redner der Demokraten, Dr. Müller-Meiningen griff Herrn von Kahr scharf an und erklärte, das Generalstaatskommissariat müsse unbedingt vor den Wahlen beseitigt sein, weil sonst die Oppositionsparteien der Willkür ausgeliefert seien. Herr von Kahr habe auch auf wirtschaftlichem und auf politischem Gebiet großen Schaden angerichtet. In der Versammlung vom 8. November 1923 habe er das moralische Recht der Willkür propagiert und selbst Hitler habe aus den Anschauungen Kahrs nur diese Lehre gezogen. Das bayerische Volk müsse durch den bevorstehenden Prozeß restlos aufgeklärt werden.

Die dritte Steuernotverordnung

Eine Erklärung des Reichsfinanzministers.

Berlin, 1. Februar.

Reichsfinanzminister Dr. Luther äußerte sich vor Pressevertretern über die dritte Steuernotverordnung und erklärte:

Sie soll dazu bestimmt sein, 600 Millionen Goldmark aufzubringen. Sie hat schleunigst erlassen werden müssen, da der gesamte Kreditverkehr des Reiches stockte. Die Aufwertung habe wie ein Damoklesschwert über allen Verhandlungen gehängt. Die 2 bezw. 12 Prozent, die sich aus den Obligationen ergeben und teilweise schon am 1. März zu fließen beginnen, seien geradezu unerläßlich für die Balanzierung des Haushaltes. Vor allem habe aber auch bei der Regelung des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern ein Gesetz für die bisher fast ausschließlich vom Reich gezahlten Gehälter geschaffen werden müssen. Die Erfassung der aufgewerteten Beträge gedenke man bis über den nächsten Monat hinauszuschieben. Sei die Hypothek zurückgezahlt, so komme nach § 1 Abs. 2 eine Aufwertung nicht mehr in Frage. Ausgeschlossen sollen ferner Hypotheken mit Entwertungsklausel und solche, die bereits durch Urteil erledigt sind, sein. Besonders unübersichtlich wäre die Lage, bei den Hypothekenbanken, da man noch nicht wisse, wieviel sie durch die Aufwertung wieder hereinbekommen. Als Schutz gegen die Spekulation sollen nur diejenigen Pfandbriefbesitzer, die seit dem 1. Januar 1919 ihre Stücke in Händen haben, aufwertungsberechtigt sein außer dem Mündel.

Eine besonders schwierige Frage bleibt nach Dr. Luthers Erklärung der Wechselkredit; wichtiges Ziel sei die Belebung des Baumarktes.

Deutschland und der Achtstundentag.

Genf, 1. Februar.

Der deutsche Vertreter Feig gab im Anschluß an die gestrige Debatte die Erklärung ab, daß Deutschland die Aufhebung der Washingtoner Konvention über den Achtstundentag nur so lange in Anspruch nehme, als die gegenwärtige schlechte Lage Deutschlands anhält.

Aus der Arbeiterbewegung.

Metallarbeiterstreik in Leipzig.

Leipzig, 1. Februar.

Die Metallarbeiter von Leipzig sind in den Streik getreten, nachdem vom Schlichtungsausschuß ein Schiedsspruch gefällt worden war, der eine Erhöhung der Arbeitszeit auf wöchentlich 54 Stunden und einen Spitzenlohn von 45 Pfennigen die Stunde vorsah. Vom Verband der Metallindustriellen war dieser Schiedsspruch angenommen, vom Metallarbeiterverband dagegen abgelehnt worden. Noch ehe der Demobilmachungskommissar über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches einen Beschluß fassen konnte, hat der Metallarbeiterverband den Streik beschlossen. Die Arbeit ruht heute in fast allen Betrieben.

Wachsende Beruhigung.

Magdeburg, 1. Februar.

Da bei der Abstimmung der Metallarbeiter und verwandten Berufe über den Schiedsspruch eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Reichs- und Landeskassen zufließen. Bei Fortdauer des gegenwärtigen Zustands würden die Einnahmen rund 950 Millionen Goldmark weniger erbringen, als der Voranschlag angibt. Bei den Schätzungen ist ferner berücksichtigt, daß für die Dauer des Rechnungsjahres 1924 noch mit einer beträchtlichen Arbeitslosigkeit und mit einer entsprechenden Einschränkung der Gütererzeugung gerechnet werden muß. Die Ausgaben für den unmittelbaren Reichsbedarf sind so knapp bemessen, daß sie unter dem tatsächlichen Bedarf bleiben. Die Bezüge der Beamten sind weiter unter der Höhe der Friedensbezüge veranschlagt. Aufwendungen für wirtschaftliche und kulturelle Zwecke sind nahezu ganz unberücksichtigt geblieben.

Nur durch die weitgehenden Einschränkungen wird bei dem Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung ein Ueberschuß von rund 200 Millionen Goldmark errechnet. Er verwandelt sich sofort in einen Fehlbetrag, wenn die ebenfalls außerordentlich knapp bemessenen Ausgaben zur Ausführung des Vertrags von Versailles hinzukommen. Dann bleibt ein Fehlbetrag von 458 Millionen Goldmark, für den vor allem die unproduktiven Besetzungskosten, die 360 Millionen Goldmark ausmachen, verantwortlich sind. Nicht berücksichtigt sind die Haushalte von Post und Eisenbahn.

Politische Uebersicht.

+ **Der Rechtsausschuß des Reichstages** befaßte sich mit der Verordnung über die Vereinfachung des Rechtswesens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Reichsjustizminister Emminger betonte, die Vorlage bezwecke eine Vereinfachung und Verbilligung des Verfahrens, um eine bessere Ausnutzung der Arbeitskraft von Richtern und Rechtsanwälten zu ermöglichen. Die Verordnung hätte viel Kritik erfahren, doch habe er die Hoffnung, daß eine Einigung erfolgen werde. Geheimrat Volkmar vom Reichsjustizministerium betonte, daß die Verordnung insbesondere eine bessere Vorbereitung der Termine durch Gerichte und Parteien bezwecke. Darauf wandte sich die Aussprache einzelnen Bestimmungen der Vorlage zu.

+ **Der Reichsbankpräsident über die Goldnotenbank.** In der letzten Zentralausschußsitzung der Reichsbank machte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht auch einige Mitteilungen über die gegenwärtigen Geldmarkt- und Kreditverhältnisse und kam insbesondere auf die beabsichtigte Errichtung der Goldnotenbank zu sprechen. Er äußerte unter anderm die Ansicht, daß die Goldnotenbank im Interesse des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft sobald wie möglich errichtet werden müsse, und daß ihre Gründung nicht abhängig gemacht werden könne von einer späteren Klärung der Entschädigungsfrage. Sie müsse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reichsbank stehen, dieser gegebenenfalls angegliedert werden, im übrigen aber eine selbständige juristische Person darstellen. Die alsbaldige Errichtung der Goldnotenbank sei schon deshalb dringend notwendig, weil die der deutschen Wirtschaft und der Rentenbank gewährten Kredite in kurzer Zeit aufgebraucht sein würden und in keiner Weise ausreichten, um die Kreditbedürfnisse der deutschen Wirtschaft zu befriedigen. Bezüglich der Deckung für die Goldnotenbank glaubt er reines Gold oder vollwertige Devisen in genügendem Maße durch freiwillige Abgabe erfassen zu können. Die Frage, ob die Goldnotenbank dann die Kreditbedürfnisfrage selbständig regeln könne, oder ob dieses Gebiet hauptsächlich der Reichsbank zuzuweisen sei, müsse in spätern Beratungen geklärt werden.

+ **Zur Durchführung der Sparaufgaben.** Staatsminister a. D. Saemisch und die Mitglieder des Verwaltungsabbauausschusses, Dr. Lewald und Staatssekretär Dr. Busch hatten in Berlin eine eingehende Besprechung über die Durchführung von Sparaufgaben mit dem Sparausschuß des Reichstags gehabt. Bei dieser Gelegenheit erklärte Saemisch folgendes: Es seien in der Presse wiederholt Veröffentlichungen erschienen, in denen behauptet werde, daß sich der Verwaltungsabbauausschuß bei seiner Arbeit von parteipolitischen Gesichtspunkten leiten lasse. „Jeder parteipolitische Gesichtspunkt, ebenso wie jede Erörterung über Personen, die infolge der Beschlüsse des Verwaltungsabbauausschusses in Wegfall zu kommen haben, scheiden bei der Tätigkeit der Kommission von vornherein aus. Schon die Zusammensetzung und die Arbeitsmethode des Verwaltungsabbauausschusses machen dies unmöglich. Da die Ressorts gegen jeden Beschluß des Ausschusses die Möglichkeit des Einspruchs beim Reichskabinett haben, verbleibt die politische Verantwortlichkeit allein dem Kabinett. Wenn behauptet wird, daß der Ausschuß nicht dem Staate, sondern der Schwerindustrie diene, so ist dies eine Verleumdung, die jeglicher Unterlage entbehrt."

+ **Zur Frage des Belagerungszustandes.** Ein Berliner Blatt glaubt einen bestimmten Termin für die Aufhebung des Belagerungszustandes angeben zu können. Nach unseren Informationen haben in den allerletzten Tagen innerhalb der Regierung über eine etwaige Aufhebung des Belagerungszustandes keine neuen Verhandlungen stattgefunden, so daß von einem bestimmten Termin nicht gesprochen werden kann. Man hat aber andererseits bei der letzten Parteiführerbesprechung allgemein die Anschauung vertreten, daß die Wahlen unter dem Ausnahmezustand nicht stattfinden sollen.

+ **Verbot der „Deutschen Zeitung".** Die „Deutsche Zeitung" in Berlin wurde auf drei Tage verboten wegen eines Grußartikels für die Sachverständigen, der persönliche gehässige Angriffe gegen die Reichsregierung enthielt, die mit deren Würde als Vertretung des Reiches gegenüber dem Auslande nicht vereinbar sind und der von ihr betriebenen Politik schaden.

Lohnverhandlungen im Bergbau.

Berlin, 1. Februar.

Im Reichsarbeitsministerium fanden Verhandlungen über die Löhne im unbesetzten Steinkohlengebiet, Oberschlesien, Sachsen, Niedersachsen und Ibbenbüren statt. Das Resultat dieser Verhandlungen ist, daß die Löhne bis zum 14. Februar in diesen Gebieten unverändert bleiben.

Die Ereignisse in der Pfalz.

Verschiedene Ansichten.

Paris, 1. Februar.

In belgischen Kreisen steht man, wie „Oeuvre" aus Brüssel erfährt, auf den Standpunkt, daß die Rheinpfalzfrage geregelt sei. Jaspar meint, die Verbündeten müßten aus dem Rheinlandabkommen die Richtschnur zu ihrem Handeln entnehmen. Die interalliierte Rheinlandkommission dürfte auf Veranlassung Tirards, wie „Oeuvre" weiter wissen will, die erlassenen Verordnungen außer Kraft setzen, sodaß die Rheinpfalzrepublik in sich selbst zusammenbreche. — Andererseits behauptet Pertinax im „Echo de Paris", entgegen den Wünschen des englischen Kabinetts denke die französische Regierung nicht daran, das Rheinpfalzproblem dem Völkerbund zu unterbreiten. Man müsse nämlich befürchten, daß der Völkerbund versuchen werde, sowohl das Ruhrproblem wie der Frage der Reparationen in die Hand zu nehmen und Koblenz und Düsseldorf würden mit einem Worte von Genf abhängig werden. Es handele sich schließlich nur darum, die Verwaltung der Rheinpfalz zu reorganisieren. Das sei ein Besatzungsproblem, welches einzig und allein die Besatzungsmächte interessiere. Frankreich beabsichtige, die Reorganisation in durchaus versöhnlichem Geiste vorzunehmen. Das Eindringen einer auswärtigen Behörde in die Angelegenheiten der Okkupation bedeute eine direkte Beeinträchtigung der vom Versailler Vertrag vorgesehenen Druckmittel.

Aus der Separatistenhaft entlassen.

Kirchheim, 1. Februar.

Der Bürgermeister Butz, die Rechtsanwälte Schehrer und Decker, sowie der Obersekretär Marx, die kürzlich von den Separatisten verhaftet wurden, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sämtliche Behörden der Stadt und die Schulen waren wegen der Verhaftung der Herren in den Proteststreik getreten, der nach der Freilassung der Verhafteten eingestellt wurde.

*

Roxheim, 1. Februar. Der verwundete Separatistenführer Gumtinger ist an den Folgen der erlittenen Revolverschüsse im Krankenhause zu Frankenthal gestorben.

Wiesbaden, 1. Februar. Die Separatisten haben im Laufe der vergangenen Nacht die öffentlichen Gebäude in Wiesbaden, die sie noch besetzt hielten, nämlich das Regierungspräsidium, das Landratsamt, das Landeshaus und das Rathaus geräumt und die Stadt heimlich verlassen. Die grün-weiß-rote Fahne, die bisher noch über den besetzten Gebäuden wehte, ist eingezogen worden.

Wilson schwer erkrankt.

Neuyork, 1. Februar.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, ist an einem schweren Darmleiden erkrankt. Sein Zustand ist ernst.

Italien und Jugoslawien.

Wie jüngst berichtet, wurde in Rom ein Vertrag über Fiume sowie ein Vertrag politischen Charakters zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen, die für Italien vom Ministerpräsidenten Mussolini, für



Mussolini und Pasitsch.

Jugoslawien vom Ministerpräsidenten Paschitsch und dem Minister des Aeußern Dr. Ninkschitsch unterschrieben wurden. Unser Bild zeigt die beiden Staatsmänner in dem Augenblick, da sie den Palazzo Chigi, in dessen Spiegelsaal die Unterzeichnung der Verträge erfolgte, verlassen.

Internationales Arbeitsamt.

Genf, 1. Februar.

Die 21. Tagung des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes wurde heute geschlossen. Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes beschloß, die Beratung der zur Verhandlung stehenden Saarfragen auf die nächste, im April stattfindende, Sitzung zu verschieben.

Politische Unruhen in Tokio.

London, 1. Februar.

In Tokio sind seit einigen Tagen ernste politische Unruhen ausgebrochen, so daß sich die Regierung veranlaßt sah, alle Polizeireserven einzustellen. Unbekannten Tätern ist es gelungen, den Schnellzug Osaka-Tokio, in dem sich 25 Mitglieder des japanischen Reichstages und der frühere japanische Premierminister Saukashay befanden, zum Entgleisen zu bringen. Opfer sind glücklicherweise nicht zu beklagen. — Um einem Mißtrauensvotum, mit dem die japanische Regierung zu rechnen hatte, zuvorzukommen, löste der Premierminister den Reichstag auf.

Kurze Mitteilungen.

Wie aus Köln gemeldet wird, besteht Grund zu der Annahme, daß die Verhandlungen in der Eisenbahnfrage in der englischen Zone in den beteiligten Kreisen zur Zeit wieder aufgenommen werden, um eine endgültige Regelung zu finden.

*

Wie die „Hannov. Landesztg." erfährt, wurde zwischen den Reichstagsabgeordneten Bernstorff und Alpers und dem Reichskanzler die Festsetzung des Tages der Abstimmung in der ersten Kabinettssitzung in der nächsten Woche zugesagt.

*

Das rumänische Parlament hat einer Bukarester Meldung zufolge den Lausanner Vertrag ratifiziert.

*

Wie aus Brüssel mitgeteilt wird, beabsichtigt die belgische Regierung, den Haushalt für Kriegsausgaben um 100 Millionen Franken einzuschränken.

Venizelos will, wie aus Athen gedrahtet wird, endgültig zurücktreten und zwar seines ernsten Leidens wegen, über dessen Natur sich die Aerzte noch nicht einig sind.

*

Wie aus Prag berichtet wird, ist die Bevölkerung in der Tschechoslowakei seit der letzten Volkszählung um 532 000 Köpfe gewachsen; die Tschechoslowakei zählt gegenwärtig 14 064 000 Einwohner.

*

Nach dem „Newyork Herald" beabsichtigt Deutschland für 100 Millionen Dollar amerikanische Baumwolle in diesem Jahre einzukaufen; die Vertreter deutscher Spinnereien hätten bereits einen Kredit von 10 Millionen Dollar angelegt, um einen Teil der Einkäufe zu decken.

*

Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, trifft Ende Februar in Berlin ein. Seine Reise trägt jedoch freien, privaten Charakter.

*

Der belgische Minister für öffentliche Arbeiten Moyerson hat in der Kammer einen Antrag zur Abänderung des Achtstundentages eingebracht.

*

Der neue englische Schatzkanzler hat der Admiralität erklärt, daß der für die britische Flotte vorgesehene Kredit um 5 Millionen Pfund gekürzt werden müsse.

*

Wegen des Petroleumskandals hat der amerikanische Senat in einer Entschließung den Rücktritt des Marineministers Denby gefordert.

Neues aus aller Welt.

Schweres Hypnose-Verbrechen in der Berliner Gesellschaft.

Der Täter, ein Dr. phil., verhaftet.

Ein unerhörter Fall von verbrecherischer Ausnutzung der Hypnose beschäftigt augenblicklich die Kriminalpolizei eines Berliner Vorortes. Der „Tag" berichtet darüber: Ein Dr. phil. B. hat aus noch nicht vollkommen geklärten Beweggründen den Sohn eines in Berlin lebenden höheren Offiziers, einen 23jährigen Landwirtschaftseleven, durch Hypnose in seine Gewalt gebracht und dabei den Willenlosen auf hypnotischem Wege des Augenlichtes beraubt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hat sich Dr. B. an dem Hypnotisierten in schwerer Weise vergriffen und mit seiner Hilfe einen Erpressungsversuch bei den Eltern des Geblendeten unternommen. Durch einen Zufall wurde nach zweimonatiger Blindheit die Entlarvung von einem mit Hypnose vertrauten Wissenschaftler herbeigeführt und das Opfer aus den Händen des Dr. B. befreit. Dr. B. befindet sich in Haft und ist bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

*

Um 100 000 Rentenmark betrogen. Ein zu Danzig geborener Kaufmann Karl Wilhelm Heinrich verkaufte am 20. Januar d. J. auf Grund gefälschter Papiere einer Bank in Hamburg einen Posten Blei und Kupfer. Heute hat sich herausgestellt, daß die Waren gar nicht vorhanden waren und die Bank um rund 100 000 Rentenmark betrogen worden ist. Heinrich ist flüchtig.



Bochumer Stadttheater.

„Viel Lärm um nichts."

Shakespeare hat es in seinen Komödien mit vielem Glück verstanden, Ernst und Scherz zu mischen und durch den Wechsel von beiden auf den Zuschauer umso anregender zu wirken. Auch in der Geschichte von Claudio und Hero, von Benedikt und Beatrice treten diese Gegenpole klar und stark in die Erscheinung, und wenn wir auch sehen, daß es bei der mehr oder weniger üblen Nachrede, die hier ein Paar auseinanderbort zusammenbringt, viel Lärm um nichts gibt, so pulsiert doch in dem bunten Spiel so viel ungesuchte Fröhlichkeit, so viel sprudelnder Humor und lachende Komik, daß sie trotz der vorhandenen ernsteren Motive in jeder Beziehung das Uebergewicht behalten und der ausgesprochene Lustspielcharakter des Ganzen in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Der Dichter fand den Stoff zu seiner Komödie in einer Novelle, die von dem Streich eines Schurken handelt, durch den das Glück eines liebenden Paares zerstört wird. Er machte daraus die erbärmliche Verdächtigung Heros, die in den Augen ihres Geliebten beschuldigt wird, nächtlicherweile einem Dritten eine Zwiesprache gewährt zu haben, die Claudio mit zwingender Notwendigkeit den Glauben an die Reinheit seines Mädchens nehmen muß. Auf der anderen Seite ist von Anfang an das witzig-heitere Geplänkel zwischen Benedikt und Beatrice, die mehr ehefeindlich scheinen als sie sind und durch Gespräche, die man sie belauschen läßt, in Liebe und Leidenschaft zu einander entbrennen, obwohl sie vorher tausend Eide schwuren, nie etwas von Hymens Banden wissen zu wollen. Dort tiefes Leid, das zum vermeintlichen Tode Heros und zur reumütigen Verzweiflung Claudios führt, hier ein übermütiges Capriccio sich selbst überwindenden Frauen- und Männerhasses. „Wenn Ihr's erlebt," ruft Benedikt aus, „daß ich jemals aus Liebe mehr Blut verliere, als ich durch eine Flasche Wein ersetzen kann, so stecht mir die Augen mit einer Stecknadel aus und näht sie mir mit Nähnadeln wieder zusammen." Doch der lebensklügere Prinz Pedro hat nur zu recht, als er meint, die Zeit werde kommen, da sich der wilde Stier dem Joche füge. Bei aller zur Schau getragenen äußeren Abneigung glomm in Benedikt schon immer ein Fünkchen Liebe zu der prickelnden, unter einem „tanzenden Stern" geborenen Beatrice, und es bedurfte nur — wie umgekehrt auch bei ihr — der seiner Meinung nach unbeabsichtigten, aber darum nur umso klüger berechneten Einwirkung von dritter Seite, um die Sympathie zur hell leuchtenden Flamme des Eros auflodern zu lassen.

So geschickt im Ganzen die Handlung erdacht und so klug berechnet die Szenenführung ist, — ein wenig breit scheint die Rolle, die Shakespeare dem Zufall einräumt. Ohne ihn konnten die Lauscher nicht ihr Wesen treiben, die das Mißgeschick über das eine Paar heraufbeschwören; ohne ihn konnten Benedikt und Beatrice sich nicht finden, ohne ihn schließlich auch die Wolken nicht verscheucht werden, die mit der ungerechtfertigten Beschuldigung Heros über dem Hause Leonatos, ihres Vaters, sich ballten. Das ist des Zufallswaltens etwas viel, und wollten wir das Stück im Uebrigen auf seine Glaubwürdigkeit prüfen, so würde man auch bei dem Vorgehen Claudios, der im Grunde genommen eine sehr wenig ritterliche Rache an der vermeintlich ungetreuen, ihrerseits alles Leid geduldig tragenden und so ganz auf Abwehr verzichtenden Hero übt, auf Zweifel stoßen, ganz abgesehen von dem allzu leicht erschütterten väterlichen Glauben an die Unbescholtenheit seiner Tochter. Aber die heitere Tendenz des Ganzen enthebt uns solch kritischer Betrachtung und der frohe Ausgang stimmt versöhnlich in der Erkenntnis, daß ja alles eigentlich ein Lärm um nichts ist und im Grunde genommen die glücklichen Paare schon bald nach Beginn des Stückes heiraten könnten, nur daß wir dann eben — um das Lustspiel mit all seiner Ergötzlichkeit gekommen wären.

Diese Ergötzlichkeit, diese humorgetränkte launige Sonnigkeit verlieh der Wiedergabe des Stückes an unserer Bühne ihr von zauberhaftem Reiz durchwobenes Signum. Mit der Einstudierung vollbrachte Dr. Saladin Schmitt, unterstützt von Johannes Schröder, dem Bühnenbildner, und Emil Peeters, dem Komponisten und Dirigenten, ein Wunderwerk der Regie. Wie ein phantastisches südländisches Sommernachtsfestspiel zogen die in Schönheit und Farbenpracht glühenden Bilder an unserem Auge vorüber: wie ein von strotzendem Leben durchzittertes Wandelpanorama glitten schlichte Gemächer, reizende Interieurs, duftende Gärten und strahlende Festhallen voll Scharen von Menschen dahin, in kaleidoskopischem Wechsel des Daseins Heiterkeit und Ernst uns zeigend. Und durch die Einbeziehung der Drehbühne in den großen Gestaltungsapparat des Theaters wurde es zu Wege gebracht, daß die zahllosen Veränderungen der Szene sich folgen konnten ohne die lästige Zerreißung des Spiels durch störende Pausen. Um das Ganze abzutönen, tat Frau Musika ihre Schuldigkeit, hier illustrierend, das Wort untermalend, leise und zart sich anschmiegend, unterstreichend, Uebergänge schaffend, verbindend. Und nun unsere Künstler! Sie standen alle an ihrem Platze, schufen ein ausgezeichnet ineinandergreifendes Räderwerk, ein vorzüglich ausgeglichenes Ensemble von echt Shakespearescher Prägung. Willi Busch hatte als Benedikt eine wirkungsvolle Komik zu seinem Kumpan erwählt und schuf bei aller Schwierigkeit, die aus der Szenenführung mit ihren mannichfaltigen Situationen erwächst, eine Figur von geistiger und körperlicher Elastizität, den vielfältigen Attacken seiner Partnerin in allem standhaltend und belustigend zugleich. Und diese Partnerin? War Maria Krahn. Eine Künstlerin von wahrhaft chamäleonhafter Wandlungsfähigkeit, eine Künstlerin, die sich in allen Disziplinen der Menschengestaltung auskennt, die alte und junge, ernste und heitere Rollen mit gleicher Zuverlässigkeit verkörpert, wobei es nicht viel ausmacht, wenn sie sich auch einmal vergreift. Gäbe sie heute die Julia und morgen den Romeo, übermorgen die Schwertlein und dann den Hamlet, es sollte mich, nach allem, was sie schon geleistet, nicht wundern. Ihre Beatrice war von fabelhafter Ausdrucksfähigkeit, nicht zu leicht und nicht zu schwer, war keck, schlagfertig und zungengewandt, witzsprühend und von fiebernbem Temperament. Hanns Simshäusers Claudio beschränkte sich zu sehr auf ein lachendes Antlitz, als daß man von einer Charakteristik des ritterlichen florentinischen Jünglings sprechen könnte. Luise Rooschitz war als Hero von zarter Anmut und machte aus der edlen Tochter des Leonato ganz die duldende Griseldisnatur, als die sie vom Dichter gezeichnet wurde. Sehr sympathisch der Leonato Kottenkamps, stattlich und würdevoll und von gewinnender Bonhommie. Der Hang zum Schlechten, die Freude am Bösen sinnfällig kennzeichnend der starre Don Juan Gerh. Meineckes, der Pedro Hanns Königs ein aufrechter Edelmann, John Schmidt als Holzapfel und Adolf Schneider als Schlehwein ließen gar belustigend die putzigste Konstabler-Wache aufziehen und gebärdeten sich — dieser spindeldürr und jener vom Umfang einer Tonne — als typische Vertreter jener Diener der heiligen Hermandad, die wenn sie einmal Schuldige ertappen, dem blinden Huhne gleichen, dem es glückt, ein Korn zu finden. Den kleineren Rollen des Antonio, des Borachio, des Konrad, des Balthasar, sowie der Kammerfrauen Margareta und Ursula wurden Ludwig Weber, Willi Schröder, Heinz Voß und Viktor Ahlers, Liesel Alex und Else von Seemen gerecht. Doch nicht der Einzelne spielt in dieser lustdurchglühten Komödie eine Rolle, in der alles auf das Zusammenspiel gestellt ist. Dieses Zusammenspiel aber zur Vollendung gesteigert und es gestützt zu haben durch eine Szenerie von traumvoller Schönheit, ist, um es noch einmal zu sagen, das Verdienst unseres Intendanten, dem, wenn er auch trotz der Rufe nicht auf der Bühne erschien, doch ein gut Teil von dem freudig gespendeten Applaus gebührte, durch den das ausverkaufte Haus in langwährendem Händerühren alle Mitwirkenden nach Verdienst auszeichnete.

J. G.

= **Die Zukunft des Hagener Stadttheaters.** Das Hagener Theater soll in der nächsten Spielzeit wieder auf eigene Füße gestellt werden. Im Sommer des vorigen Jahres war unter der drückenden Geldnot der Stadt ein Spielbetrieb in diesem Winter nur dadurch ermöglicht worden, daß die Stadt eine Theatergemeinschaft mit Münster einging und ihre Bühne der Leitung des Intendanten Dr. Krüger in Münster anvertraute. Das konnte nur ein Notbehelf sein. Der Aufsichtsrat der Hagener Theater A.-G. hat sich nun mit der in Aussicht genommenen Umstellung des Theaterbetriebes beschäftigt, und es ist mit Dr. Krüger wegen Uebernahme der Intendanz in Hagen verhandelt worden. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Mitte nächsten Monats sollen die noch ungelösten Fragen ihrer Klärung entgegengeführt werden.

Urteile des Militärpolizeigerichts Dortmund.

Name und Vorname des Angeklagten	Beruf	Wohnort	Name und Nationalität des Rechtsanwalts	Vergehen	Urteil: Gefängnis	Urteil: Geldstrafe	Urteil: Im Nichtzahlungsfalle Gefängnis
Westenhagen Fring.	ohne Beruf	Dortmund	—	Vergehen gegen die Preisschilderverordnung		500 Goldmark	3 Monate
Putz Arthur	Kaufmann	"	Mewasielewski, Deutscher	"		50 "	2 "
Lotzgeselle Heinrich	"	Rauxel	"	"		Freigesprochen	
Hergerhausem Jul.	"	Dortmund	"	"		500 Goldmark	6 "
Gebauer August	Metzger	"	—	"		200 "	6 "
Rollmann Joseph	Kaufmann	Rauxel	Mewasielewski, Deutscher	"		300 "	7 "
Mommghoff Wilhelm	Konditor	Lünen	"	"		250 "	6 "
Schutze Otto	Kaufmann	Rauxel	"	"		80 "	3 "
Lowe Oskar	Buchhdl.	Bochum	—	"		350 "	7 "
Oerle Ludwig	Bäcker	"	Mewasielewski, Deutscher	"		250 "	6 "
Wiegenstein Joseph	Prokurist	"	"	"		350 "	7 "
Schulte Hugo	Buchhdl.	"	"	"		350 "	7 "
Nigge Heinrich	"	Lünen	"	"		250 "	6 "
Buddemann Otto	Kaufmann	Dortmund	"	"		150 "	5 "
Damm Elisabeth	Bäckerin	"	"	"		50 "	75 Tage
Termeler Wilhelm	Konditor	"	"	"		200 "	6 Monate
Kothen Elly	Geschäftsführ.	Lünen	"	Vergehen gegen die Goldmarkverordn.		50 "	75 Tage
Schereming Friedr.	Hotelier	Bochum	"	"		150 "	5 Monate
Düppe Emile	Kaufmann	"	"	"		150 "	5 "
Meyer Anna	Geschäftsführ.	"	"	"		300 "	7 "
Roebel Hermann	Geschäftsführ.	"	"	"		300 "	7 "
Schmidt Ludwig	Bankdirektor	Dortmund	"	Vergehen gegen die Wechselverordnung		500 "	8 "
Longo August	Chauffeur	Bochum	"	Vergehen gegen die Kraftwag.-Verord.		5000 "	1 Jahr
Stiller Alfred	"	"	"			5000 "	1 "

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Musik des 51. Infanterie-Regiments.

Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 4—5 Uhr auf dem Wilhelmsplatz.

Programm.

Paris - Belfort, mit Tambours und Clairons, von Farigoul.
Marche romaine von Clerice.
Le Roi l'amuse, airs de ballet, von Leo Delibes.
a) Gaillarde, b) Pavane, c) Lesquercarde, d) Madrigal, e) Passepied, f) Final.
Le Retour a la Vie, Valse von Chabat.
Le Joyeux Trompette, mit Tambours, Clairons und Trompettes, von Allier.

Chef der Musik: E. Gaudin.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa Bochum, 2. Februar. Die Ehefrau des Arbeiters Kr. und deren Bruder, der Arbeiter P. von hier, hatten sich vor der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten. Der Ehemann Kr. bezog eine Zeitlang Erwerbslosenunterstützung. Als er wieder in Arbeit stand, überredete seine Ehefrau ihren Bruder auf Grund der noch in ihrem Besitz befindlichen Karte und des von ihr beigegebenen Familienbuches die Erwerbslosengelder weiter abzuholen, was der Angeklagte auch tat. Erst nach mehrfachem Stempeln wurde der Betrug entdeckt. Die Angeklagten befanden sich in großer Not. Beide wurden zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt, mit Rücksicht auf ihr bisher straftloses Leben wurde Strafaussetzung bei Zahlung von je 30 Goldmark, zahlbar in monatlichen Raten, zugebilligt. — Die Strafkammer verurteilte die Arbeiter Gr. und Sch. von hier wegen Werksdiebstähle zu fünf Monaten bezw. zwei Monaten Gefängnis.

Bochumer Nachrichten.

○ **Das Ende der Versorgungsbehörden.** Zum Abbau der Versorgungsbehörden werden mit dem 31. März sämtliche Regelungsabteilungen aufgelöst. Bis zum 10. März müssen sämtliche Ruhegehaltsempfänger und deren Hinterbliebene auf die zuständigen Versorgungsämter übergeleitet sein.
muth, tatkräftig zu fördern.

⊙ **Deutsche Mittelstands-Vereinigung, Sitz Bochum.** Die Vereinigung richtete unterm 25. Januar an den Reichskanzler folgende Anfrage:

Mit der Wahrnehmung der Interessen des Vereins der Lebensmittel-Kleinhändler des Ruhrreviers, die in unserer Vereinigung organisiert sind, betraut, richten wir an Sie, Herr Reichskanzler, folgende Fragen, um deren Beantwortung wir höflichst bitten:

1. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die dem Stinnes-Konzern angeschlossenen Bergwerke und Industrien seit Kurzem ihre Arbeiter zu ¼ ihres Lohnes in Lebensmitteln, wie Margarine, Heringen usw. entlohnen?

2. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um den hierdurch notwendig erfolgenden Ruin der Lebensmittel-Kleinhändler zu verhüten?

3. Ist es überhaupt gesetzlich zulässig, daß die Arbeiter gezwungen werden können, den Lohn ihrer Arbeit anders als in Geld ausgezahlt zu erhalten?

Die Lebensmittelhändler des Ruhrgebiets richteten auch von Gelsenkirchen aus eine Entschließung gegen die Ausgabe von Lebensmitteln anstatt Lohn an die Fachverbände und an die Behörden.

Besatzungszulage an vorläufig vom Dienst enthobener Beamte. Der Minister hat verfügt, daß vom 1. Februar ab die Besatzungszulage den vorläufig vom Dienst enthobenen Beamten ebenso wie das sonstige Diensteinkommen zur Hälfte einzubehalten ist. Die Kinderzulage der Besatzungszulage dagegen kann voll gezahlt werden.

!:! **Westfälische Elternbundstagung.** Der geplante Schulabbau hatte zahlreiche Vertreter des Elternbundes am 30. Januar aus den verschiedensten Teilen Westfalens nach Schwerte gerufen. Zahlreiche Protestkundgebungen in Stadt und Land hatten zu neuen Abbauentwürfen für das Schulwesen geführt. Die Elternschaft will nicht nur fordern, sie will auch opfern. Es dürfte aber, so betonte Studienrat Heienbrok (Bielefeld), auf keinen Fall auf Kosten der ev. Schule gespart werden. Bei der sich anschließenden Besprechung wurden besonders Befürchtungen aus der Diaspora laut, weil man die Gefährdung der kleinen ev. Schulen besonders befürchtete. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die sich mit aller Entschiedenheit hinter die Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses stellt. An zweiter Stelle beschäftigte sich Rektor Kottenhoff (Dortmund) mit der Frage, wie sich die ev. Elternschaft von Westfalen zu den kommenden Gemeinde-, Landtags- und Reichstagswahlen verhalten solle. Sie werde sich an die einzelnen Parteien und Kandidaten wenden, deren Meinung über Schulfragen erkunden, um dann dementsprechend Wahlparolen auszugeben. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde die Feier des hundertjährigen Geburtstages Dörpfelds gefordert. Die einzelnen Ortsgruppen werden in den Märztagen Dörpfeldfeiern begehen, eine große Provinzialkundgebung soll dann später folgen. Die Genehmigung des ev. Lesebuches zu Ostern 1924 durch die drei Regierungen Arnsberg, Münster und Minden ist sichergestellt. Den Ausführungen von Professor Sellmann (Hagen), daß der Elternbund allezeit auch Kinderfürsorgearbeit treiben müsse, besonders in der gegenwärtigen Notzeit, stimmte die Versammlung zu und beauftragte die Geschäftsstelle, die Kinderunterbringung aufs Land vorzubereiten.

⊡ **Evangelisation.** In der Melanchthon-Kirche haben am Sonntag abend die angekündigten Evangelisationsvorträge des Missionars Eckart, Inspektor vom Bruderhaus Tabor in Marburg begonnen. In den verflossenen Vortragsabenden behandelte der Redner die Themen: „Der abgesetzte Gott," „Das gefährliche Gift," „Die größte Torheit" und „Gewissen oder Suggestion". Schon am Sonntag hatte sich eine große andächtig lauschende Hörerschaft eingefunden, so daß die Kirche vollbesetzt war. Erfreulicherweise hat sich der Besuch der Vorträge derart gesteigert, daß an einzelnen Abenden trotz Aufbietung aller vorhandenen Sitzgelegenheiten noch einige hundert Personen den tief zu Herzen gehenden Vorträgen des Missionars stehenden Fußes lauschen mußten. Die Vorträge, in denen gesprochen wird über: „Zuviel verlangt," „Gläubige Leute, die in der Hölle sein werden," „Schwerwiegende Entschlüsse im Leben des Mannes" (nur für Männer über 17 Jahre), „Wer stirbt selig?" „Auf der Flucht," „Das Weltgericht," „Feige Helden," „Ein armer Narr," dauern noch bis Ende nächster Woche an. Wie die Vorträge selbst, so erfreuen sich auch die Bibelstunden, die nachmittags 4 Uhr im Konfirmandensaal der Kirche (Eingang Schellstraße) stattfinden, eines immer ansteigenden Besuches.

§ **Die Arbeitszeitfrage in der Metallindustrie.** Eine in Essen abgehaltene Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat beschlossen, den Widerstand gegen das Berliner Abkommen (das die anderen Organisationen anerkannt haben) aufzugeben. Zu gegebener Zeit solle aber der Kampf um den Achtstundentag mit größter Rücksichtslosigkeit wieder aufgenommen werden.

§§ **Ein trauriges Sittenbild.** Festgenommen wurden gelegentlich einer Razzia, die im Einvernehmen mit der französischen Militärbehörde stattfand, neun Frauenspersonen, die sich in der Nähe der Unterkunftsgebäude der Soldaten umhertrieben und hier Anschluß an diese suchten. Diese Razzien sollen wiederholt werden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus der Schaufensterauslage eines Verkaufslokals an der Hattingerstraße nach Zertrümmerung der Scheibe etwa 40 Pfund Speck. In der Nacht zum 29. ds. Mts. wurde in das Wüst'sche Geschäftslokal, hier, Bergstraße Nr. 6, eingebrochen und folgendes gestohlen: 15 hellgraue Herren-Anzüge, 1 dunkelgrauer und 1 brauner Ulster, einige Normalhemden, Unterhosen und 1 dunkelbrauner Koffer. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße Nr. 30, Vorderhaus, 3. Etage, Zimmer 6, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Die rückständigen Gemeindesteuern, Gebühren und Schulgelder werden im Anzeigenteil dieser Nummer angemahnt. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Zahlung der Rückstände sowie der Zuschläge und Erhöhungen hat entweder durch Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse oder in bar an die städtische Steuerkasse, Mühlenstraße 3, oder an die neu errichtete Steuerannahmestelle Bahnhofstr. 35 zu erfolgen. — An Kirchensteuern werden im Gesamtverband der kath. Pfarreien Bochums 0,10 Prozent der Einkommensteuer des Jahres 1922 erhoben. — Die Quittungskartenrevision findet nächste Woche im Stadtbezirk III statt. Sprechtag des Revisors der Landesversicherungsanstalt jeden Samstag vormittag von 11—1 Uhr Maltheserstraße 14b, Eingang A, Zimmer 5; Abgabe von Marken ebenda.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

□ **Das Dominatorkonzert.** Zum Besten der Armen beider Konfessionen der Stadt Bochum wurde am Donnerstag abend im Ev. Vereinshause ein Konzert veranstaltet, das erfreulicherweise einen künstlerisch wie materiell „klingenden" Erfolg hatte. So hervorragend die Solisten des Abends waren (man denke, daß die Opernsängerin Frau Stemann ihren herrlichen Sopran für eine Anzahl Gesänge zur Verfügung stellte, daß Konzertmeister Kurt Hofmann seine ganze große Kunst auf der Violine trillieren ließ und den Abend zu einem musikalischen Hochgenuß bester Art steigerte), so war es doch diesmal das eigenartige Instrument, das Meisterspielharmonium „Domkinator" und der dieses herrliche Werk beherrschende Tonkünstler Mania aus Köln, denen sich das Hauptinteresse zuwendete. Auf diesem Instrument, übrigens ein deutsches Fabrikat, vermag man geradezu Wunderdinge zu tun. Man weiß nicht, was man alles zu hören glaubte: Streich- und Blasinstrumente, Glockenspiel, Klavier, Harfen aller Art, Flügel, Harmonium, je nachdem es dem Spieler beliebt, die Klänge zu formen. Der Raummangel gestattet nicht, näher auf die Darbietungen einzugehen. Das Konzert (Veranstalter die Herren J. Marks und Ph. Ludolph) erbrachte die beträchtliche Summe von 1 Billiarde 958 Billionen, die je zur Hälfte an die kath. bezw. ev. Gemeinde zur Weiterverteilung an besonders Bedürftige zur Verfügung gestellt wurden.

::: **Neues Operetten-Theater.** Für die Gastspiele vom Stadttheater Wanne-Herne macht sich ein recht lebhaftes Interesse bemerkbar. „Die Bajadere" ist für Bochum keine Neuheit mehr, aber als das Meisterwerk des Komponisten Kalman übt sie mit ihrer exotischen Handlung und ihrer hinreißenden Melodik immer wieder neue Anziehungskraft aus. (Siehe Anzeige.)

):(**Kammerlichtspiele.** Der letzte Teil des Boxerfilms bedeutet in der Tat den Höhepunkt der Spannung. Der Film „Von Rosenmontag bis Aschermittwoch" verdient besondere Beachtung.

(-) **Weltlichtspiele.** Schiller hat das Fragment „Die Geisterseher" unvollendet gelassen. Hanns Heinz Evers, der phantasiebegabte Dichter unserer Zeit, hat den Roman zu Ende geführt in so fesselnder Weise, daß man — bei Evers ists nunmal so — das Werk hintereinander lesen muß. Um den Prinzen Alexander in der Lagunenstadt zur Zeit der Dogenherrschaft dreht sich die Handlung voll packender Dramatik in echt italienischer Färbung; der Zauberer Cagliostro fehlt ebensowenig als der Bandit — im Mittelpunkt aber steht natürlich eine interessante Frau und ihr seltsames Schicksal. Dies alles nun, in geschickter Weise verfilmt, kann man im Weltlichtspielhaus am Auge vorüberziehen lassen. Leben und Natur spiegeln getreu sich wieder in den reizvollen Bildern.

÷ **Bühnenvolksbund.** Für den Bühnenvolksbund wird am Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, im Schützenhof das Oratorium „Die Schöpfung" aufgeführt. Die Karten zum Preise von 1,5 Billionen werden im christlichen Gewerkschaftshaus und im kath. Gesellenhaus täglich abgegeben. Am Sonntag findet die Ausgabe von 11 bis 1 Uhr statt.

= **Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhaus-Nachmittagskonzert wird unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann vom Städtischen Orchester ausgeführt und beginnt um 4 Uhr.

Sport-Vorschau.

Die Meisterschaftsspiele neigen sich mehr und mehr dem Ende zu. Wie bereits in der Freitagausgabe klargelegt, herrscht in der Frage nach den einzelnen Gaumeistern kaum Unklarheit. Desto mehr wird man um die Plätze kämpfen. Aus dem **Fußball**-Sportprogramm der übrigen westdeutschen Gaue ragen zwei Treffen besonderer Bedeutung hervor. Im Rheingau weilt wieder die Vertretung süddeutscher Ballkultur in der Kombination Nürnberg-Fürth, die zum Städtespiel in Köln und M.-Gladbach antritt. Es steht kaum zu erwarten, daß diese Extraklasse ernsthaften Widerstand finden wird. — Im Ruhrgau rücken zehn Vereine der Gauliga zum Punktekampf in die Schranken. Zum Teil sind die Aussichten schon auf den ersten Blick gegeben. So wird sich Dortmund 08 kaum der Ueberlegenheit des Tabellenersten entziehen können, wie ebenso dem V. f. B. im Spiel gegen Erle 08 (in Erle) kaum gute Aussichten eingeräumt werden können. Anders steht es schon mit dem einzigen Gauliga-Treffen in Essen, Preußen — 95, aus. Obwohl Preußen immerhin die größeren Chancen verdient, sollte man den aufgekommenen Sp. Cl. nicht unterschätzen. Sehr offen erscheint uns die Martener Begegnung mit dem Essener Sportverein, auch sollten sich Buer 07 und Alemannia nicht viel tun. Den T. S. V. Bochum begleiten unsere besten Wünsche bei seiner Reise nach M.-Gladbach, wo er dem S. C. gegenübertritt.

Nach dem neuerlichen Eingreifen der drei exponierten Vertreter des Hellweges scheint doch hinsichtlich der Gruppierung des Mittelfeldes, vielleicht gar der Spitzengruppe — abgesehen vom Tabellenersten — noch manche Aenderung zu erwarten sein. Auch die relativ günstig stehende Germonia rückt bedenklich nach vorn. Am Sonntag steht ihr der S. C. Dahlhausen gegenüber, der trotz seiner Befähigung sich kaum der größeren Reife der Hiesigen entziehen dürfte. Der 1. F. C. 06 hat harte Arbeit zu verrichten. Die Husaren aus Königssteele sind noch nicht überwunden, und der junge 06er Sturm ist noch ein bissel weich. Wieder einmal begibt sich Westfalia nach Werne. Die Platzbesitzer haben bekanntlich einen beträchtlichen Fortschritt zu verzeichnen, allerdings auch die schußfreudige grüne Elf. Die Zugehörigkeit der Punkte — gute Platzverhältnisse vorausgesetzt — ist erst nach anderthalb Stunden entschieden. Trotzdem die Sprockhöveler letztens trefflich überzeugten, sollten sie die Sp. Vg. Harpen nicht unterschätzen. Man denke an die knappen Ergebnisse der Spitzenvertreter! Wieweit den Ehrenfeldern in Hattingen der Wurf gelingen wird, steht abzuwarten. Im Gesellschaftsspiel trifft sich Phönix und Vorwärts, sowie B. V. Höntrop und Concordia Bochum (A-Klasse).

Im **Kraftsport** rüstet die Boxermannschaft des Kr. Sp. V. Germania nach vierteljährlicher Pause zu einem Kampf mit Roland Aachen. Die **Turner** haben ihr Ereignis in Essen. Im städtischen Saalbau findet Sonntag 2 Uhr der Kampf zwischen den besten Turnern von Köln, Düsseldorf und Essen statt. Unter den Teilnehmern befinden sich erstklassige Kräfte, die die Kunst des Geräteturnens zu neuen Ehren bringen werden. Essen ist durch die besten Turner der Gauwerberiege vertreten. C.

Letzte Telegramme

Die Arbeit der Sachverständigen.

A. **Berlin**, 2. Februar. (Eig. Drahtber.)

Der erste Sachverständigenausschuß hat sich am Freitag weiterhin mit der Prüfung der von der deutschen Regierung überreichten Denkschrift befaßt. Deutsche Sachverständige hat er nicht gehört. Der zweite Sachverständigenausschuß (Kapitalflucht) hörte bei seinen gestrigen Beratungen wieder den deutschen Staatssekretär Fischer von der Kriegslastenkommission, ferner den Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium und zwei Vertreter des Statistischen Reichsamts. Gegenstand der Besprechungen war vor allem die deutsche Handelsbilanz und die deutsche Handelsstatistik für die Zeit von 1919 bis 1923. Ein Berliner Abendblatt will wissen, daß dieser Ausschuß durch Besuche bei den deutschen Banken sich eingehend über die Bilanzen der Banken unterrichten will. Nach unseren Erkundigungen besteht eine solche Absicht bei den Ausschußmitgliedern nicht. Es ist auch unzutreffend, daß etwaige derartige Besuche bei Berliner Großbanken stattgefunden hätten. Wenn tatsächlich einzelne Ausschußmitglieder Berliner Banken aufgesucht haben, so handelt es sich um reine Privatbesuche, die Geschäftsfreunden der Sachverständigen galten. Die Banken ihrerseits haben sich bereit erklärt, ebenso wie die Reichsbehörden dem Ausschuß das erforderliche statistische Material zur Verfügung zu stellen, um seine Arbeiten zu fördern. Da die Sachverständigen, wie schon kurz gemeldet wurde, sich zu Stillschweigen verpflichtet haben, sind alle Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Das gilt auch für die Meldungen, daß die Sachverständigen sich darüber einig seien, daß die deutsche Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten wiederherzustellen sei und es gilt auch vor allem für die angebliche Ansicht der Sachverständigen über die Lage der Reichsbahnen. Es ist überdies auch zu berücksichtigen, daß der Ausschuß erst zwei Tage in Berlin weilt und also unmöglich bereits Entscheidungen von großer Tragweite getroffen haben kann.

Die gestrige Kabinettssitzung.

A. **Berlin**, 2. Februar. (Eig. Drahtung.)

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Reihe kleiner Vorlagen. Auf der Tagesordnung stand vor allem der Entwurf einer Verordnung über die Krankenversicherung, die Aenderung des Weinsteuergesetzes und das Schankstättengesetz.

Steigende Einnahmen bei der Reichsbahn.

A. **Berlin**, 2. Februar. (Eig. Drahtung.)

Die Einnahmen der Reichsbahn weisen weiterhin steigende Tendenzen auf. Sie betrugen im Monat November 8 Millionen, im Dezember 8,5 Millionen und im Januar 9,4 Millionen. Durch den Abbau des Fahrplanes, besonders der Güterzuge, werden jetzt etwa 1000 Rangierlokomotiven gespart. Wie wir ferner erfahren, wird der Tarif der ersten Klasse etwas abgebaut werden, da die heutigen Sätze für den internationalen Durchgangsverkehr zu hoch sind. Ueber den Prozentsatz und den Termin, zu dem die Erhöhung der Tarife für die dritte und vierte Wagenklasse eintritt, sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt.

Poincares Brief an Macdonald überreicht.

A. **Paris**, 2. Februar. (Eig. Drahtber.)

Den Pariser Abendblättern zufolge hat der französische Botschafter in London dem englischen Premierminister gestern vormittag den Antwortbrief Poincarés überreicht. Der Botschafter hat bei dieser Gelegenheit, wie die „Liberté" berichtet, Macdonald gefragt, ob er mit der Veröffentlichung der beiden Briefe einverstanden sei. Man hält es in Paris für möglich, daß der Wortlaut der beiden Briefe noch im Laufe des heutigen Tages durch die Presse bekannt gegeben wird.

Zusammenkunft Macdonalds mit Mussolini?

A. **Paris**, 2. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die Pariser Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rom, nach dem in römischen unterrichteten Kreisen verlautet, Macdonald habe den Wunsch, mit Mussolini zusammenzukommen. In der Meldung heißt es weiter, falls an eine Zusammenkunft in Paris gedacht sei, werde sie nicht so bald stattfinden können, da Mussolini bis Ende Juni des Wahlkampfes halber Italien nicht verlassen könne.

Kraftlose Nerven.

Wenn eine Saite springt, so gibt es einen schrillen Mißklang, mit der Harmonie des Instrumentes ist es aus. Gesprungene Saiten lassen sich nicht mehr reparieren. (MM1f

Was die Saiten für das Instrument sind, das sind Ihre Nerven für Sie! Solange sie nur verstimmt sind, ist es möglich, sie wieder in Ordnung zu bringen. —

Mancher leidet an dauerndem, nicht besonders heftigen Kopfweh, mancher an leichtem Händezittern, Ziehen in den Gliedern, Taubwerden einzelner Hautstellen, Zucken der Augenlider, feelischen Verstimmungen und Angstzuständen, innerer Unruhe ohne besonderen Grund, Verdauungsstörungen bei der kleinsten Aufregung, Reizbarkeit und ärgerlicher Stimmung morgens nach dem Aufstehen, Hautjucken, übermäßiger Erregbarkeit, Zuckungen im Gesicht oder in den Gliedern, Alpdrücken, schweren Träumen und ähnlichen scheinbar ziemlich harmlosen Zufällen, und achtet nicht darauf. Diese Symptome sind durchaus nicht harmlos!

Solange die Störungen noch keinen ernsten Charakter angenommen haben, ist Hilfe möglich durch eine systematische Kräftigung der Nerven. Jeder kann seinen Nerven ausreichende Nährstoffe zukommen lassen. Man sollte aber rechtzeitig daran denken, nicht erst, wenn es fast oder ganz zu spät ist.

Es gibt nun ein außerordentlich wirksames Nervenkräftigungsmittel, Dr. med. Robert Hahn's „Nervisan"; bestehend aus den am meisten in Betracht kommenden organischen, phosphorsauren Verbindungen, über welches in kurzer Zeit viele herzliche Dank- und Anerkennungsschreiben unaufgefordert aus allen Kreisen eingingen.

Folgender Fall z. B. ist charakteristisch:

Schon einige Jahre litt ich infolge Krankheit und scharfer Arzeneien an großer Nervenschwäche, die sich durch Kopfschmerzen, Gliederzucken, großer Reizbarkeit und Gedankenschwäche fühlbar machte. Nun gebrauchte ich drei Sendungen von dem im Katholischen Sonntagsblatt empfohlenen Nervisan, das mich nun von all diesen Uebeln befreit und mich vollständig geheilt hat. Ich spreche Ihnen, geehrter Herr Doktor, meinen herzlichsten Dank für die geleistete Hilfe aus und werde dieses Mittel in meinem Bekanntenkreise bestens empfehlen.

Rexingen, 8. April 1923. Georg Dettling.

Sie können gratis eine Probe dieses glänzend bewährten Mittels, sowie, ebenfalls gratis und franko, ein sehr interessantes und wichtiges Buch erhalten, das Aufschluß über das Nervensystem und über Nervenleiden gibt.

Sie brauchen nur Ihre genaue Adresse an Dr. med. Robert Hahn & Co., m. b. H., Magdeburg, B. 359 zu senden! Prüfen und urteilen Sie. Bestellen Sie die Gratisprobe sofort, die Verzögerung ist stets der gefährlichste Feind der Gesundheit gewesen! Schreiben Sie, ehe die Proben vielleicht vergriffen sind.

Reste Restbestände

Bedeutend ermässigte Preise!

von
Baumwollwaren
Waschstoffen
Kleiderstoffen
Seidenstoffen
Gardinen

von
Kleidern, Mänteln, Kostümen, Blusen,
Damenwäsche, Tischwäsche,
Trikotagen, Wollwaren, Strümpfe

Ferd. Koppel

Modernes Kaufhaus G. m. b. H. Bochum, Bellwegstr. 2

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Wir zeigen

Der Geisterseher

Sechs Akte nach dem Roman von Friedr. von Schiller u. Hans Heinz Ewers

Wenn es am spannendsten ist, brichts ab! — So hat mancher geklagt und Schillers fragment „Der Geisterseher" unmutig beiseite gelegt. Literaturprofessoren haben sich über die Fortsetzungsmöglichkeiten den Kopf zerbrochen. Warum hat Schiller den Geisterseher nicht vollendet? Erst nach hundert Jahren hat einer unserer phantasiebegabtesten Dichter, hat Hans Heinz Ewers sich daran gemacht, die wirren Knoten der Schillerschen Erzählung zu lösen und den Roman zu einem glücklichen Ende zu führen. Wer jetzt den Schiller-Ewers'schen „Geisterseher" zur Hand nimmt, muß auf einen Satz zu Ende lesen und sollte der Morgen darüber grauen.

Dazu

Adam u. Eva

Film-Spiel in 6 Akten

Im bunten Teil

Die verlorene Tochter

Die Geschichte einer Ohrfeige // Lustspiel in 3 Akten

Neues Operetten-Theater
Bochum, Rottstr. 29

Gastspiel der **Vereinigten Stadttheater Wanne-Herne**
Direktor: Paul Kohlar.

Sonnabend, den 2. Febr. 1924, abends 7.30
Nur einmalige Aufführung
Die grosse Operetten Novität

„DIE BAJADERE"

Operette in 3 Akten v. J. Brammer und A. Grünwald. Musik v. Emmerich Kálmán.
Spielleitung: Rolf Enger.
Musikleitung: Kapellm. Julius Friedrich.
In den Hauptrollen: Damen, Elze, Büchel, Müller, Schütz. — Herren, Hügel, Enger, Renee, Feldern, Wolle, Demker.
// **Vollständige neue Ausstattung** //
Karten im Vorverkauf täglich v. 11-1 Uhr vormittags und v. 4—6 Uhr nachmittags an der Theaterkasse (Rottstrasse).

Sonntag, den 3. Febr. 1924, abends 7.30
Einmalige Aufführung der grossen Ausstattungs-Operette

„DIE FRAU VON KOROSIN"

Operette in 3 Akten. Musik v. Thoni Thoms.
Spielleitung: Rolf Enger.
Musikalische Leitung: Kapellm. Friedrich
In den Hauptrollen: Damen, Elze, Büchel, Judae. — Herren: Hügel, Enger, Denker, Feldern, Renee, Wolle, Hellwig.
Grosses Orchester
Karten im Vorverkauf täglich v. 4-7 Uhr nachm. an d. Theaterkasse (Rottstrasse).

Bühnenvolksbund * Bochum

Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr im Schützenhof
Die Schöpfung
von Joseph Haydn.
Ausführende:
Städt. Orchester // Städt. Musikverein
Solisten:
Grete Siegert / Karl Hauss / Otto Freund
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg
Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten im Evgl. Vereins- u. christl. Gewerkschaftshaus

---

Auf zum Wiesental!
Sonntag nachm. ab 4 Uhr findet in meinem Saale Drusenbergstr. ein
Tanzkränzchen
statt. Es ladet hierzu ein **Der Wirt,**
ff. Streich-Musik.

Restaurant zur „Vidume"
Bernhard Mensing, Dorstener-Straße 14

Samstag, 2. 2. und Sonntag, 3. 2. 24
Erstklassiges Konzert
ff. Streichmusik * Kein Bieraufschlag

Buntes Theater

Der Glanzerfolg!

Anni Milos
mit ihren
5 Frauenschönheiten „Akropolis"

Fred Janz
der Meisterkomiker
und
5 weitere Attraktionen.

Tonhallen-Diele

Ab heute Sonnabend:

Original Vier Murray's
die hier so beliebte Kapelle (4fesche Jung's) sind wieder da.

Morgen Sonntag und jeden Mittwoch

5 Uhr Tee

Wo? // trinken Sie guten // **Kaffee** // bei Döhmann's Gebäck // Wo?

in der
Kaiser-Aue
Bochum.

Konzert
*
Orchester-Merkert
LK3 Spezialität:
Bauernstuten mit Schinken.

Wo? // trinken Sie guten // **Kaffee.** Wo?

Restaurant Franz Stamm
BOCHUM, Ottostraße und Kronenstraßen-Ecke.
Samstag und Sonntag
Schlachtfest.
Spezialitäten:
Schweinepfeffer, Metzelsuppe mit Wellfleisch. Eisbein mit Sauerkraut. Prima Rot-, Leber- und Mettwurst.
Ab 6 Uhr **Konzert.**

K. Krumme
Restaurant Viktoria-Saal
Bochum V. Hiltroperstraße 13.

Sonntag, den 3. Febr. nachmittags 4 Uhr
Konzert u. Tanz

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg

Samstag, 2. Febr.: 7.30—10.15. C. 13.
„Judith"
Sonntag, 3. Febr.: 7 bis gegen 10.
Außer Vormiete.
„Viel Lärmen um Nichts"
Montag, 4. Febr.: 7.15 bis gegen 10.15
Bildungsverband Evgl. Vereinshaus.
„Die Verschwörung des Fiesko zu Genua"
Dienstag, 5. Febr.: 7.30 bis gegen 10.15. B. 14.
„Die versunkene Glocke"
Mittwoch, 6. Febr.: 8—10.15 A. 14.
„Nebeneinander"
Donnerstag, 7. Febr. 7—10. C. 14.
„Der Freischütz"
Freitag, 8. Febr.: 7 bis gegen 10. C. 14.
„Viel Lärmen um Nichts"
Samstag, 9. Febr.: 6.30 bis gegen 10. D. 14.
„Die Zauberflöte"
Sonntag, 10. Febr.: 6.30—10.15.
Außer Vormiete.
„Tannhäuser"
Montag, 11. Febr.: 7 bis gegen 10. B. 15.
„Viel Lärmen um Nichts"

Mehr. getragene
Herrenanzüge
(passend für Mt. v. ca. 20 Jahren) bill. zu verkaufen. Nur Dienstag mittag v. 2—2½. (a8116
Friedrichstr. 26.

Gebr. Bettstelle mit Matratze z. verkaufen. (57247
Kottstr. 8 III, r.

Kleiderschr. 60 B., Kommode 22B., Anrichte m. Töpf. 50B. zu verk. Teltz, gest. Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 57293.

Hochtragende Ziege zu verkaufen.
Grumme, Heckertstraße 88. (57231

Guterh. Damen-Fahrrad zu verkauf. Bes. Sonnt. 11—3. Ottostr. 27, 2. Et.

Neuer Sitzliegewagen zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 25, 3.

Krätzurgan beseit. sofort unauffäll., mild, unschädl., Jucken u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Vers.

Kinderbett, 90×170, f. Kinder v. 5—14 Jahr., m. Matr., zu verkaufen.
Krutmann, Kanalstr. 49a III.

Reichshallen-Theater

Jeden Sonntag neues Programm.
Große Elite-Vorstellungen
des beliebten 57217
Burlesken- u. Lustspiel-Ensemble
ooo Waldy. ooo
Selma Hofmeister, Lieder-Sängerin. | Lilli Kaufmann, moderne Soubrette.
Geschw. Clermont, mod. Tänzerpaar, wunderb. Kost.-Ausst.
Haider u. Bender, die unvergleichlichen Karrikaturen-Komiker
Anfang 4 u. 8 Uhr. — Volkstümliche Preise.

Restaurant Heinrich Hanefeld,
Bochum-Wiemelhausen, Haltestelle Straßenb.-Linie 3
Sonntag, den 3. Februar 1924
Tanz. LH 55
Anfang 4 Uhr. ff. Streichorchester, Spiegelglatt. Tanzboden.

Bekanntmachung.
Samstag und Sonntag:
Großes Schlachtfest
mit musikalischer Unterhaltung.
Vollständig neurenovierte Räume. — Gepflegte Biere, gute Weine. — Zu freundlichem Besuch ladet ein
Wilh. Bemberg, Marien- und Roonstraßen-Ecke.

Wohin gehen wir?

Zum B.H.

die behagliche Bürger-Gaststätte
Sonntag, ab 4½ Uhr:
Erstklassige
Künstler-Konzerte
Spezial-Ausschank von **Doppelbock.**

4sitz. Personenwagen

5/14. Adler fünffacher Bereifung, durchrepariert. Zulassung für alle besetzten Gebiete zu verkaufen. Anruf unter Telephon 2485.

Restaurant zum „Jägerhof"
Wiemelhauserstr. 102 — Inh. H. Grewel

Sonntag, 3. Febr., nachm. 5 Uhr
Künstler-Konzert
unter Mitwirkung bekannter
Solisten
Eintritt frei! Eintritt frei!
Gute Küche / ff. Export Münchener und Pilsener Biere

Auf zur Mausefalle
Restaurant Heinr. Lehmkuhl in Eppendorf.
Sonntag, den 3. Februar 1924:
TANZ.
Anfang 4 Uhr.

Ia. Kernleder-Treibriemen
Ia. Kamelhaar-Riemen

Riemenverbinder aller Art
sofort vom Lager lieferbar

Heinrich Flümann, Bochum
Kanalstraße 17.
Ledertreibriemenfabrik
Gegründet 1845 — Fernsprecher 110

Bochumer Nachrichten.

Der Bezugspreis für die Woche vom 4. bis 9. Februar beträgt

700 Milliarden

und ist im voraus zahlbar.

Verlag des Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger

Zick-Zack.

Blauer Dunst. — Der erschütterte Lehrsatz. — Der sprechende Film. — Entwertungs-Grotesken. — Die Roller.

„Gott grüß' euch, Alter, schmeckt das Pfeichen?" Wenn man ein Dienstzimmer des Rathauses der Kronenstadt Tremonia betritt, kann man den ergrauten Kanzlisten solcher Art nicht begrüßen, denn die löbliche Verwaltung unserer Nachbarstadt hat in den Diensträumen das Rauchen verboten, sie will nicht, daß den Bürgern „blauer Dunst" vorgemacht werde. Den bekommen sie ja ohnehin reichlich, meint mein Freund Bählamm, der sich dieser Tage die stolzen Pappelriesen an der Westseite des Eingangs zum alten Stadtparkteile angesehen und sie für kerngesund befunden hat. Er meint, es sei „blauer Dunst", wenn die Stadtgartenverwaltung plausibel machen wolle, die stattlichen, den Stadtparkteichen ein so ehrwürdiges Relief verleihenden Bäume müßten abgeholzt werden, da sie vom Zahn der Zeit angenagt seien. Bählamm wittert, die Stadt wolle eine Holzschuhfabrik aufmachen zur Einführung einer neuen Industrie und sich das dazu benötigte Pappelholz durch Abtrieb der schmucken Allee beschaffen. Ich glaube aber, daß er mit dieser Annahme auf dem Holzwege ist, indessen ist nicht die Mutmaßung von der Hand zu weisen, daß die Pappelreihe den Stadtsäckel straffer machen soll. 149 900 von den 150 000 Einwohnern Bochums (vielleicht noch mehr) würden es tief beklagen, wenn die Axt zwischen Weiher und Kurfürstenstraße nur eine magere Hecke übrig lassen würde. Die Stadtgartenverwaltung hat denn auch bereits eingesehen, daß ihr Vorhaben mißbilligt wurde und kündigt an, daß in diesem Jahre (!) „nur" der erste Teil der Pappeln in der Nähe des Haupteingangs beseitigt werden solle, um den Kastanienbäumen Luft zu machen. Daß du die Nase ins Gesicht behältst! Um den angekränkelten Kastanien Licht zu schaffen, sollen die gesunden Pappeln fallen! Es steht zu hoffen, daß der Magistrat auch noch ein Wörtchen sagt und der Bürgerschaft keinen „blauen Dunst" vormachen läßt. Will man Holz gewinnen, so schlage man die häßlichen Reklametafeln entzwei, die die Plätze und das Stadt- wie Landschaftsbild verschandeln. In England, wo diese Unsitte, der Welt entgegenzuschreien, daß diese Schuhwichse und jener Betriebsstoff der beste sei, überhand genommen hatte, hat man aber nun alle bemalten und beklebten Bretter restlos entfernt, die die Umgebung verhunzen. Ein Ortsstatut gegen die Verschandelung des Ortsbildes täte uns not — Bochum kann da von dem kleinen Städtchen Menden lernen. Wir wollen unseren spärlichen Baumbestand erhalten und ihn schützen — nicht aber ihn ohne wirklich zwingende Not verkümmern lassen.

„Blauen Dunst" hat auch eine Arbeiterfrau ihrem Ehemann vorgemacht, die ihrem Gatten, den es nach Braten gelüstete in dieser mageren Zeit, im Verlaufe von wenigen Wochen nicht weniger als dreißig Dachhasen vorsetzte. Statt diese liebevolle Fürsorge dankbar anzuerkennen, ging der Feinschmecker hin zum Gericht und klagte auf Ehescheidung gegen seine bessere Hälfte. Ein Sühneversuch scheiterte trotz des Hinweises des Richters, daß der Katzenbraten sein körperliches Wohlbefinden sichtbarlich gefördert habe. Wie diese Tragikomödie enden wird, weiß ich nicht, da die Sache vertagt wurde. Der Ehemann aber ist in seine häuslichen Penaten nicht zurückgekehrt, er zieht jetzt trockenen „Karo" der duftenden Hinze-Keule vor. Um neugierigen Fragen aus dem Wege zu gehen, erkläre ich hier, daß diese „Eheirrung" nicht in Bochum, wohl aber in der Nähe sich zugetragen hat.

*

„Angebot und Nachfrage regeln den Preis". Eine wirtschaftliche Binsenwahrheit, die man auch dem die Fortbildungsschule besuchenden Lehrling eines Handwerksmeisters eingepaukt hatte. Als nun der Kassierer des Wasserwerks eines Tages die ziemlich gepfefferte Wasserrechnung vorlegte, schüttelte der neben dem Meister stehende „Stift" den Kopf und brach dann in den Ausruf aus: „Wie kann das Wasser so teuer sein, wo die Ruhr doch Hochwasser hat?" Sein Glaube an die Autorität seines Lehrers hat einen mächtigen Stoß erlitten.

*

Ein Wunder habe ich letzten Sonntag in Münster erlebt: der „sprechende Film" wurde vorgeführt. Die auf der weißen Wand erscheinenden Schemen wurden lebendig, sie machten nicht nur Hand-, Bein- und Mundbewegung, sie sprachen, redeten, erzählten, sangen, musizierten auch, sodaß man glauben konnte, leibhaftige Menschen und Tiere vor sich zu sehen. Das ist eine Sache! Wenn zu Zeiten des seligen Tutankhames es so etwas gegeben hätte, dann würde der Pharao der 18. Dynastie nicht als Mumie die Störer seines zahrtausendelangen Schlafes stumm ansehen, sondern ihnen in urägyptischer Sprache eine Standrede halten. Die Erfindung wird bald eine große Rolle in den Wahlkämpfen spielen. Man stelle sich nur vor, die letzte sechseinhalbstündige Stadtverordnetensitzung wäre „sprechverfilmt" worden und zwei Wochen lang könnte nun die Bochumer Bürgerschaft zum Schützenhof pilgern, um diese Dauersitzung nachzugenießen! Wäre das nicht von riesiger Bedeutung für die Stadtverordnetenwahlen? „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold", hieß es einstmals — heute wird soviel geredet, daß, wenn Reden Gold wäre, Reichsbankpräsident Dr. Schacht seiner Goldnotenbank Tresors längst bis an den Rand gefüllt hätte.

*

Die Ankündigung, daß eine Inflationssteuer eingeführt werden soll, hat bei Neunzehntel der Bevölkerung Genugtuung erweckt, bei den „Umstellungsgewinnlern" jedoch arges Herzklopfen. Wer für einige hundert Goldmark ein hypothekenfreies Haus mit Garten sich erworben hat oder gegen ein Dreimonatsakzept sich einen Kraftwagen anschaffte und den Wechsel dann mit Papiergeld einlöste, für dessen Betrag man bestenfalls noch eine Handkarre bekam, hat Vorteile erzielt aus der Entwertung des Geldes, unter der den Aermsten oft das Letzte genommen wurde. Was soll man dazu sagen, wenn die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie in Berlin einem Invaliden, der früher vierteljährlich 35 Goldmark Rente erhielt, nun für die Zeit von Juli 1923 bis März 1924 ganze — zwei Milliarden Papiermark einschickte, für die man nicht ein kleines Schächtelchen Streichhölzer bekommt. Dafür mußte der Mann eine polizeiliche Beglaubigung beibringen und sich die gewaltige Summe an der Post holen! Solche Fälle sind nicht vereinzelt. So erhielt eine Firma in Bielefeld, die am 27. Oktober v. J. ein Paket nach Barmen geschickt hatte, das aber auf der Post verloren ging, nach wiederholten Reklamationen am 24. Dezember eine Entschädigung von — einer Milliarde, also ein Zehntel Goldpfennig. Den Bürokratismus tötet auch Lächerlichkeit nicht.

*

Doch: warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah. Die Stadt Bochum hat bekanntlich in der Schweizer Anleihe, die sie im Jahre 1917 aufgenommen hat und 1927 zurückzahlen muß, einen Klotz am Bein hängen. Sie braucht aber die Zinsen nicht in Gold zu bezahlen, sondern in Papier, und das kommt ihr zugute; sie kann sich für den Zahlungstermin rüsten. Die Stadt hat den Besitzern der Anleihestücke, wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, in vorgedrucktem Formular mitgeteilt, daß sie der Einfachheit halber den Inhabern der Anleihestücke schon jetzt bis zum Tage der Rückzahlung des Kapitals (1. Juli 1927) die Zinsen in einer Summe überweist. Diese Summe beträgt 0.01 Billionen Mark, also einen Goldpfennig für einen Kapitalbetrag von 80 000 Mark. (Genau nur 14 400 Papiermark, die Stadt hat aber diesen Betrag auf 10 Milliarden „aufgerundet".) Die Inhaber der Schweizer Anleihestücke sollen vor Freude über die Generosität der Stadt Bochum den Veitstanz bekommen haben. Ja, in unserer Zeit, da kann man was erleben! Die gegenwärtige Zwangslage, in der sich Bochum wie alle Gemeinden des unter der schweren Wirtschaftskrise leidenden Ruhrgebiets befindet, läßt diese Zins-Grotesque in etwas milderem Lichte erscheinen.

*

Unsere Jugend hat Ersatz für die Eisbahn gefunden: die Bürgersteige werden benutzt, um mit dem Roller darauf zu fahren. Die Anwohner mancher Straßen sind bald reif für eine Nervenheilanstalt. Je mehr es quietscht, desto mehr freuen sich Buben und Mädel. Da aber die Bürgersteige dem Verkehr auch von Erwachsenen dienen sollen, könnte es nicht schaden, wenn dem Unfug etwas gesteuert würde. Immerhin: wo es nicht ausartet, soll man frohem Kinderspiel Bewegungsfreiheit lassen. Damit die Jugend nicht auf dumme Streiche verfällt. Man hat Beispiele, wo die Wispelte das beste Heilmittel wäre, von Vater und Mutter energisch angewandt.

Lichtmeßtag ist heute. Die Tage werden nun merklich länger. Möge auch unsere Hoffnung auf Eintritt besserer Verhältnisse berechtigt sein, zu wachsen!

Gottlieb vom Tippelsberg.

)*(**Die Wohnungsbewirtschaftung.** Von amtlicher Stelle wird uns geschrieben: Die stürmischen Angriffe der Haus- und Grundbesitzervereine wie des Architekten-Bundes und anderer Interessenten-Vereinigungen auf die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen bezw. der gesetzlichen Begrenzung der Mieten haben einerseits viele Hausbesitzer verleitet, freiwerdende Wohnungen nicht anzumelden und mit ihrem Wissen von Begünstigten ohne Kenntnis des Wohnungsamtes einziehen lassen, andererseits glauben viele Mieter, ohne Zuweisung durch das Wohnungsamt sich in den Besitz von Wohnungen setzen zu dürfen. An die Gefährlichkeit dieser Eigenmächtigkeiten glauben sie erst, wenn die zuständigen Behörden mit der Zwangsräumung ernst machen und die Bestrafung durch das Gericht erfolgt. Alsdann werden allerlei Notzustände geltend gemacht, ohne daß dabei bedacht wird, daß viele andere, die bescheiden ihre Zeit abwarten, in eben solcher Not leben. In den meisten Fällen aber noch schwerer leiden. Nachsicht kann deshalb nicht geübt werden. Die hohen Kosten für etwa schon vorgenommene Instandsetzungsarbeiten, Möbeltransporte usw. könnte sich mancher sparen, wenn er vorher die Folgen überlegte. Auch für Inhaber von Läden, die mit den Räumen anderer heimlich Geschäfte machen, trifft dasselbe zu. Der Minister für Volkswohlfahrt hat in der Sitzung vom 25. Januar 1924 des preußischen Abgeordnetenhauses in längerer Rede ausdrücklich dargelegt, daß an eine Aufhebung der Zwangswirtschaftung noch nicht zu denken ist. Und verschiedene Verordnungen der letzten Zeit haben in Gegenteil den Zwang noch erweitert. Insbesondere sind die Neubauten, die mit öffentlichen Mitteln errichtet worden sind, der Zwangsbewirtschaftung unterstellt, weil die Besitzer solcher Wohnungen vielfach Mißbrauch getrieben haben. Weiter sei auf das Verbot von Wohnungsgesuchen in den Zeitungen hingewiesen, worin Wohn- oder Geschäftsräume gegen Anpreisung von Goldmiete oder sonstiger Miete, die über das gesetzliche Maß hinausgeht, gesucht werden. Das Wohnungsamt geht solchen Anzeigen nach und wird die Bestrafung herbeiführen. In einer Zeit, wo viele Hausbesitzer Mieter deshalb ablehnen, weil sie arbeitslos sind und gar keine oder nicht die volle Miete zahlen können, wo Untermieter (Kostgänger) aus ihren Wohnungen herausgesetzt werden, weil sie infolge Arbeitslosigkeit den Logispreis nicht entrichten konnten, muß es ganz besonders häßlich berühren, wenn auf der anderen Seite der Anschein erweckt wird, als wenn Wohnungen zu haben für Goldmiete. Die Bevölkerung wird auf diese unstatthaften Erscheinungen ausdrücklich aufmerksam gemacht und gewarnt.

÷ **Um die Schiedssprüche im Ruhrbergbau.** Die am 4. Januar in der Frage der Arbeitszeit und in der Lohnfrage im Ruhrbergbau gefällten Schiedssprüche sind vom Reichsarbeitsministerium, wie wir mitteilten, als verbindlich erklärt worden. Das Reichsarbeitsministerium gibt nun eine Begründung zu seiner Entscheidung an, und zwar bezüglich der Löhne: „Die durch den Schiedsspruch vom 4. Januar 1924 vorgeschlagenen Löhne erscheinen, gemessen an der im Ruhrgebiet zurzeit noch bestehenden Teuerung, unerwünscht niedrig. Zur Gewährung höherer Löhne ist aber der Ruhrbergbau, wie die eingehenden Erörterungen mit den Behörden der Kohlenwirtschaft ergeben haben, unter dem Druck der ihm auferlegten Lasten gegenwärtig nicht imstande. Vielmehr würde jedes Hinausgehen über die im Schiedsspruch vorgesehenen Sätze dem Bemühen um das Wiederinstandsetzen der Betriebe entgegenwirken und die Gefahr weiterer Feierschichten und Stillegungen in bedrohliche Nähe rücken. Der Schiedsspruch muß somit unter den zurzeit gegebenen Voraussetzungen als der Billigkeit entsprechend angesehen werden." — Die Verbindlichkeitserklärung über die Arbeitszeit hat folgende Begründung durch den Reichsarbeitsminister erhalten: „Die in dem Schiedsspruch vorgesehene Regelung der Arbeitszeit bleibt unter der Friedensarbeitszeit. Ihre Durchführung erscheint bei der gegenwärtigen schweren Belastung des Ruhrbergbaus und im Zusammenhang mit der sonstigen Regelung der [illegible] beitszeit erforderlich, um die Wirtschaft wieder in G[illegible] zu bringen und somit auch die Arbeitnehmer selbst v[illegible] einer schweren Notlage zu bewahren." In den Kreisen der Bergarbeiterverbände ist man der Ansicht, daß man abermals versuchen solle, bei den neu eintretenden Verhandlungen über die Micumverträge zwischen der Micum und den Bergbauunternehmern beteiligt zu sein, um zu erreichen, daß bei Abfassung der Verträge die Lage der Arbeitnehmerschaft im Ruhrbezirk berücksichtigt werde, vor allem aber um bei Feststellung der Leistungen über die Möglichkeit ihrer Tragfähigkeit mit entscheiden zu können. In den Kreisen des Alten Bergarbeiterverbandes beabsichtigt man, wenn der gegenwärtige Zustand auch nur kurze Zeit noch andauern sollte, das Internationale Arbeitsamt anrufen.

Ein gemeingefährlicher Schwindler gefaßt. Zahlreiche Auswanderungslustige geschädigt.

Der längere Zeit in Hamburg absässige „Schiffahrtsagent" E. Dermann wurde im Zuge auf der Reise zwischen Münster und Hamburg von der Kriminalpolizei wegen zahlreicher Betrügereien festgenommen. Dermann, der in den letzten Jahren seinen Wohnsitz in Köln, Essen und Dortmund hatte, betrieb in Zeitungsanzeigen und durch Briefzuschriften eine lebhafte Propaganda für die Auswanderung nach Brasilien und Argentinien. Für seine Bemühungen zur Erlangung von Stellen oder Grundbesitz in Südamerika ließ Dermann sich größere Vorschüsse, welche in Pesetos berechnet wurden, auszahlen. Besonderen Erfolg hatte Dermanns Tätigkeit im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, im Münsterlande und dem niederländischen Kohlengebiet von Heerlen, wo besonders die in den dortigen Bergwerken beschäftigten deutschen Bergarbeiter, welche durchweg über größere Guldenersparnisse verfügen, zur Auswanderung nach Südamerika angeregt wurden. In zahlreichen Fällen gelang es Dermann, sich die ganzen Spargelder der Auswanderlustigen anzueignen. D. erteilte Quittungen der „Banque du Brésil" oder der „Banka Argentinia" und anderer Banken phantastischen Namens gegen die ihm übergebenen Beträge. Ebenso fälschte Dermann in französischer Sprache aufgesetzte Regierungs-Einreiseerlaubniserklärungen. D. war in früheren Jahren als Steward auf deutschen und niederländischen Südamerika-Dampfern tätig. Während des Krieges verbrachte er wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls eine längere Gefängnisstrafe auf einer argentinischen Strafanstalt. Später ist es ihm gelungen, als Heizer an Bord eines holländischen Schiffes nach Europa zu kommen. Bei den Matrosenkrawallen in Berlin im Jahre 1919 spielte Dermann eine üble Rolle. Vor zwei Jahren tauchte er im Industriegebiet auf. Er führte ein großes Leben. In seiner Begleitung befand sich ein ehemaliger Strafanstaltsgenosse, ein verkrachter deutscher Kaufmann, dem er durch telegraphische Geldüberweisung die Reise von Argentinien nach Hamburg ermöglichte. Dieser Sekretär Dermanns, der unter englischem, spanischem und deutschem Namen auftrat, ist flüchtig. y.

---

† **Totenglocke.** Dr. ing. Reinhold Becker, Generaldirektor der Stahlwerke Becker, ist gestern im Alter von 58 Jahren gestorben. Er ist am 15. Februar 1866 geboren und hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der maßgebendsten Industriellen aufgeschwungen. Nach dem Uebergang der Bochumer Bergwerksgesellschaft auf die Beckergruppe hat der Verstorbene es sich angelegen sein lassen, den Ausbau der Zeche „Präsident", unterstützt von Direktor Freimuth, tatkräftig zu fördern. Die Zeche „Präsident" hat seit gestern aus diesem Anlaß halbmast geflaggt, nicht etwa infolge eines Grubenunglücks auf der Zeche, wie Gerüchte, die in den gestrigen Abendstunden eifrig kolportiert wurden, wissen wollten. Irgend ein Unglück ist gestern auf der Zeche nicht passiert.

** **Der Mietpreis im Februar.** Vom Mietseinigungsamt wird uns mitgeteilt: Eine Umlegung der Betriebskosten kommt ab 1. Februar nur noch insoweit in Frage, als der Vermieter mit dem 15prozentigen Zuschlag zur Friedensmiete seine Auslagen für die Betriebskosten nicht decken kann. Grundsätzlich sollen die Betriebskosten mit dem 15prozentigen Zuschlag abgegolten sein. Nur der Fehlbetrag kann — jedoch auch nur bis zur Höhe von 3 v. H. der Friedensmiete — jeweils monatlich von den Mietern hereingeholt werden.

Piefkes neuer Chauffeur.

(30)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

„Astrid — Robby, was ist ihr?"

„Hallo! Da bist Du ja! Ruhe vor allen Dingen. Fräulein Hermsdorf ist beim Sturz des Kronleuchters von einer der Ziehketten getroffen worden und vor Schreck besinnungslos geworden. Gefährlich ist es bestimmt nicht. Aha, da kommt ja Dr. Robert. Nun werden wir ja gleich hören."

Dr. Robert, der eine der Schiffsärzte, neigte sich über Astrid, sah sich die leicht blutende Wunde an, fühlte den Puls, rieb dann die andere Schläfe mit Kölnischem Wasser und hielt ihr das Fläschchen unter die Nase. Langsam belebten sich Astrids Gesichtszüge, und in das totenblasse Gesicht trat ein wenig Farbe. Groß und erstaunt schlug sie die schönen, hellen Augen auf, und ihr erster bewußter Blick fiel auf das vor Angst verzerrte Gesicht Hans Sörensens. Ein kleines, verträumtes Lächeln flog über ihre Lippen, und wie ein müdes Kind schloß sie wieder die Augen und schmiegte den Kopf noch fester in Robbys Arm, der auch keinen Blick von ihrem Gesicht gewandt hatte. Leise sagte Robby lächelnd:

„Soweit scheint es ihr ja bei mir sehr gut zu gefallen. Es ist nur die Sache die, daß es nicht mehr lange dauert, und ich hab' den schönsten Wadenkrampf."

„Komm, ich will sie Dir abnehmen," flüsterte Hans heiser.

„Nicht zu machen! Hier hat ein Junggeselle überhaupt nichts zu suchen. Ich bin verlobt, also ungefährlich! Kommen Sie her, Mister Double, und nehmen Sie mir diese süße Last ab, aber vorsichtig."

Mister Double barg nun Astrids Haupt auf seinem Knie, auf das Hans noch fürsorglich schnell ein Sitzkissen gelegt hatte, damit der Kopf Astrids weicher läge.

Dr. Robert hatte Astrid noch die Handflächen und den Hals mit Kölnischem Wasser eingerieben, und jetzt erwachte sie ganz aus der tiefen Ohnmacht. Mit der einen Hand strich sie das verwirrte Haar aus der Stirn und sah grübelnd von einem der lächelnden Männergesichter zum anderen. An Robby, der noch immer heftig seine Wade massierte, hing ihr Blick zuletzt. Mühsam formten ihre zitternden Lippen die Worte:

„Was — was ist mit mir?"

„Nicht viel, Fräulein Hermsdorf! Sie haben eine kleine Ohnmacht riskiert," sagte Robby lächelnd.

„Wie — wie — kam denn das?"

„Ganz einfach! Der Kronleuchter war in heftiger Liebe zu Ihnen entbrannt, konnte die Zeit nicht abwarten, und plautz lag er zu Ihren Füßen," antwortete ihr Robby.

Mit einem müden Lächeln versuchte Astrid, von Mister Double unterstützt, sich langsam aufzurichten, doch Dr. Robert drückte sie wieder zurück.

„Liegen bleiben. Erst muß ich Sie verbinden, sonst bluten Sie wieder."

„Bin ich denn verletzt? Ich spüre gar nichts."

„Das wird leider noch kommen. Ach, Herr Sörensen, gehen Sie doch bitte schnell einmal in meine Kabine und holen Sie mir meinen Verbandskasten. Ich zeigte Ihnen ja gestern erst meine Instrumente. Hier sind meine Schlüssel.

Hans nahm hastig die Schlüssel und lief nach der Kabine des Arztes. Draußen auf Deck stand Lolotte und plauderte lustig mit ein paar jungen Damen, so, als sei nichts geschehen und nicht eben der Tod an einem Menschen vorbeigegangen. Als sie aber Hans kommen sah, brach sie sofort das Gespräch ab und lief ihm nach, sich in seinen Arm einhängend.

„Wohin so eilig?"

„Den Verbandskasten holen. Dr. Robert muß Fräulein Hermsdorf sofort verbinden," sagte Hans und versuchte, sich artig, aber bestimmt von ihr loszumachen, was ihm nicht gelang.

„Gott! Was ein Aufhebens wegen diesem Fräulein Hermsdorf! Sie wird ja nicht gleich an der kleinen Schramme sterben."

„Um ein Haar, und der Kronleuchter hätte Fräulein Hermsdorf tödlich getroffen." Ohne seine Schritte zu verzögern, war er bis zur Arztkabine gegangen. Schnell trat er ein und kam bald darauf mit dem Verbandskasten wieder heraus. Auch jetzt hängte sich Lolotte wieder bei ihm ein und hemmte absichtlich seinen Schritt.

„So geben Sie doch diesen dummen Kasten einem Steward zur Besorgung. Ich möchte gern mit Ihnen plaudern."

„So leid es mir tut, im Moment habe ich keine Gedanken dafür," sagte Hans, sich mühsam zur Höflichkeit zwingend.

„Sie wollen nicht?"

„Nein."

„Dann sind Sie wohl in dieses Fräulein Hermsdorf verliebt?" fragte Lolotte lauernd.

Hans neigte sich leicht vor ihr. „Ueber meine Privatempfindungen bin ich Ihnen wohl keine Auskunft schuldig." Und ehe Lolotte antworten konnte, hatte er sie schon verlassen.

Tränen der Wut kamen ihr in die Augen, und zornig riß sie ihr kostbares Spitzentaschentuch in Fetzen, die sie dann achtlos zu Boden warf. Rache! Rache für diese Antwort! Aber womit? Was würde ihn so recht ärgern? Sie würde sehen, daß sie sich so schnell wie möglich verloben konnte, dann würde es diesem armen Leutnant a. D. schon leid tun, daß ihm ihre Millionen verloren waren. Sie ging schnell dem Wintergarten zu. Dieses Fräulein Hermsdorf, diese pauvre Person, sollte sich nur nicht einbilden, daß sie wegen einer Ohnmacht und einer Schramme an der Stirn hier tagelang Kranke spielen könnte. Wo es anging, würde sie sie jetzt quälen und schikanieren, damit sich dieser Herr Habenichts, der sich in die hübsche Larve dieser Majorstochter verguckt hatte, gründlich ärgerte.

Als sie in den Wintergarten kam, hatte der Arzt schon alle müßigen Zuschauer entfernt und nur Robby, Mister Double und Herrn Piefke gebeten, ihm behilflich zu sein. Da bei jeder kleinen Bewegung die Wunde stärker blutete, so mußte er Astrid noch im Liegen verbinden. Das volle Haar erschwerte ihm die Arbeit, und kurz befahl er:

„Bitte, Herr Wehler, lösen Sie die Frisur und streichen Sie das Haar glatt zurück."

Robby kniete hinter Astrid, deren Wangen sich vor Verlegenheit röteten, und löste ihre Flechten. Das volle Haar in seiner Hand wiegend, sagte er ganz begeistert:

„Sehen Sie doch, Mister Double! Ist das nicht wundervoll?"

„Oh, yes, beautiful! Das sein wie die Gold von die Dollars."

Dr. Robert nahm jetzt eine Scheere zur Hand und schnitt kurzerhand eine Locke ab, die ihn hinderte. Achtlos wollte er sie wegwerfen, als auch schon Robby danach griff und sie an sich nahm.

„Halloh, Doktor, seien Sie nicht so verschwenderisch mit solch kostbarem Gut. Da gibt es Menschen, die solch eine Locke als Heiligtum aufheben," sagte Robby und barg die Locke in seiner Brieftasche.

Der Verband war angelegt, und langsam durfte sich Astrid aufrichten, von Robby und Mister Double unterstützt.

Laut und ungeniert kam Lolotte herein, sah Astrid mehr neugierig als mitleidig an und sagte mit quärrender Stimme:

„Na, Sie leben ja noch! Das ganze Schiff ist in Aufregung wegen Ihnen. Höchst unnötig, wie ich jetzt sehe. Sie können dann zu Mama gehen und ihr noch ein Stündchen vorlesen."

Robby wollte sich eben empört einmischen, als auch Dr. Robert die sich pflichtschuldigst erhebende Astrid wieder in den Sessel drückte und klar und bestimmt sagte:

„Dagegen muß ich als Arzt entschiedenen Einspruch erheben. Das gnädige Fräulein geht jetzt sofort zu Bett und steht auch morgen nicht eher auf, als ich es gestatte."

„Bütte, Herr Doktor — in diesem Falle haben Sie ja zu bestimmen," sagte Lolotte pikiert. „Bütte, Papa, komm mit mir, ich habe mit Dir zu reden."

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg
Samstag, 2. Febr.: 7.30—10.15. C. 13. „Judith"
Sonntag, 3. Febr.: 7 bis gegen 10. Außer Vormiete. „Viel Lärmen um Nichts"
Montag, 4. Febr.: 7.15 bis gegen 10.15 Bildungsverband Evgl. Vereinshaus. „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua"
Dienstag, 5. Febr.: 7.30 bis gegen 10.15. B. 14. „Die versunkene Glocke"
Mittwoch, 6. Febr.: 8—10.15. A. 14. „Nebeneinander"
Donnerstag, 7. Febr. 7—10. E. 14. „Der Freischütz"
Freitag, 8. Febr.: 7 bis gegen 10. C. 14. „Viel Lärmen um Nichts"
Samstag, 9. Febr.: 6.30 bis gegen 10. D. 14. „Die Zauberflöte"
Sonntag, 10. Febr.: 6.30—10.15. Außer Vormiete. „Tannhäuser"
Montag, 11. Febr.: 7 bis gegen 10. B. 15. „Viel Lärmen um Nichts"

Mehr. getragene Herrenanzüge (passend für Mit. v. ca. 20 Jahren) bill. zu verkaufen. Nur Dienstag mittag v. 2—2½. (a8116 Friedrichstr. 26.

Gebr. Bettstelle mit Matratze z. verkaufen. (57247 Rottstr. 8 III, r.

ibriemen
iemen
er Art
Bochum
fabrik
recher 110

Handel / Gewerbe / Industrie.

Zum Schutz der Kleinaktionäre.

In gleicher Weise, wie es an dieser Stelle im „Bochumer Anzeiger" schon geschehen, tritt in der „Bankwelt" der Berliner Bankier Eugen Bab für den Schutz der Kleinaktionäre ein. Er führt aus: „Grundsätzlich erscheint es uns sehr wichtig, das Gesetz, dessen Ausführungsbestimmungen ja noch zu erwarten stehen, dahin abzuändern, daß man den Mindestbetrag, auf den in Zukunft deutsche Aktien allgemein lauten dürfen, auf 20 oder gar, wenn es notwendig sein sollte, auf 10 Mark bemißt. Richtunggebend muß dabei der Gedanke sein, daß der Kleinaktionär nach Möglichkeit geschont und vor Verlust bewahrt bleiben muß. Wie jeder Bankier weiß, haben sich im Laufe der verflossenen Jahre weite Kreise des Mittelstandes, die ihre Ersparnisse früher in festverzinslichen Werten, vor allem in Staatsanleihen, anlegten oder auch ihre freien Gelder den Sparkassen anvertrauten, dazu verstehen müssen, Aktien zu erwerben, um sich auf diese Weise wenigstens bis zu einem gewissen Grade vor dem Währungsverfall und der vollständigen Verarmung zu schützen. Gerade aus diesem Grunde aber muß es auch als eine Pflicht des Gesetzgebers erachtet werden, diese Kreise soweit wie denkbar gegen Verluste zu schützen, welche ihnen aus einer fraglos als „unsozial" zu bezeichnenden Behandlung der Materie erwachsen könnten. Die Hundertmarkaktie in Gold entspricht nicht der wirtschaftlichen Lage und den Vermögensverhältnissen weiter Kreise, und wenn in dem so viel reicheren England die Pfundaktie schon lange Bürgerrecht erworben hat, so ist sie für Deutschland heute unbedingt zeitgemäß. Eine Abstempelung der Aktien auf einen entsprechend geringen Nennwert wird dem kleineren Aktienbesitzer auch nicht entfernt so schmerzlich sein wie etwa eine Zusammenlegung einer größeren Anzahl von Aktien seines Besitzes zu einer einzigen Aktie. Die einzelne Hundertmarkaktie aber würde unter Umständen schon den gesamten Besitz eines kleinen Aktionärs darstellen, und es fehlt ihm alsdann die Möglichkeit, etwa im Falle eines Geldbedarfs einen Teil seines Besitzes zu veräußern, was bei einer kleinen Stückelung der Aktien sehr leicht möglich wäre.

Die großen und schwierigen Probleme, die im deutschen Aktienwesen in den kommenden Monaten zu lösen sind, verlangen gebieterisch ein Zusammenarbeiten aller Instanzen; die Wahrnehmung der Interessen der Klein-Aktionäre bleibt eine selbstverständliche Pflicht dabei. Wenn die Schaffung kleiner Aktien, unter 100 Mark Nennwert, ohne weiteres gestattet würde, würde im gleichen Augenblick auch der Gegensatz zwischen dem Klein- und Großaktionär ausgeschaltet sein. Es macht nämlich einen sehr bedeutenden Unterschied, ob der Besitzer weniger Aktien sich eines Tages vor die unerfreuliche Alternative gestellt sieht, seinen bescheidenen Aktienbesitz zu einem seiner Ansicht nach zu niedrigen Kurse zu verkaufen bezw. einige Aktien hinzuzukaufen, wozu er nicht immer in der Lage ist, oder aber, ob sein Besitz ebenso behandelt werden soll wie der des Großaktionärs, indem dieser seine mehreren hundert Aktien ganz genau so auf einen bescheidenen Nennbetrag abstempeln lassen muß, wie es bei dem Inhaber weniger Stücke der Fall ist."

Die maßgebenden Instanzen hätten unseres Erachtens alle Veranlassung, gerade von dem hier berührten Gesichtspunkte aus diese Frage mit größter Sorgsamkeit zu prüfen und bei dieser Gelegenheit alles zu vermeiden, was nach einer Benachteiligung der kleinen Aktienbesitzer aussehen könnte.

Die Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe bittet in einer Eingabe an den Reichsverband der Bankleitungen, an zuständiger Stelle darauf hinzuwirken, daß ein gesetzgeberischer Schutz der Kleinaktionäre über den Rahmen der Verordnung vom 28. Dezember 1923 hinaus in die Wege geleitet werde. Eine Verhinderung der Enteignung der Kleinaktionäre müsse umso mehr angestrebt werden, als nach den Erfahrungen der letzten Jahre anzunehmen sei, daß diese Enteignung eine Umschichtung der in den Kleinaktien liegenden Vermögenswerte zur Folge haben würde, die in Gestalt von Umstellungsgewinnen wirtschaftlichen Kreisen zufließen würden, die als „Umstellungsgewinnler" der Allgemeinwirtschaft keinen der Enteignung der Geschädigten entsprechenden Ausgleich bringen. Die bereits jetzt angekündigten Zweckgründungen dürften ein Warnungssignal bedeuten, da „Schutz der Kleinaktionäre" als ausschließlicher Gegenstand gewerblicher Unternehmungen zu erheblichen Bedenken Veranlassung geben sollte. Gerade hieraus erwüchse den Banken im eigenen Interesse die Verpflichtung, die Umstellungsgesetzgebung mit der Tendenz des Schutzes der Kleinaktionäre zu beeinflussen, und damit gleichzeitig den Interessen ihrer Angestellten zu dienen.

Wie wir hören, können nach den demnächst erscheinenden Ausführungsbestimmungen zum Goldbilanzierungsgesetz auch Aktienstücke unter 100 Goldmark ausgegeben werden.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. Februar Geld	1. Februar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief	Höch. Stand	Münzpart.
Holland	Guld.	15%	1571	1578	1566	1563	1625	1.7
Argentinien	Pes.	100%	1376	1383	1266	1275	1396	1.75
Belgien	Frank	100%	173	174	172	173	199	0.85
Norwegen	Kron.	100%	568	571	568	571	638	1.120
Dänemark	„	100%	682	685	678	681	758	1.120
Schweden	„	100%	1101	1106	1100	1105	1137	1.120
Italien	Lire	100%	183	184	183	183	192	0.85
England	Pfund	15%	18054	18145	17955	18045	18354	20.41
Amerika	Doll.	10%	4189	4210	4189	4210	4189	4.25
Frankreich	Frank	100%	197	198	194	195	231	0.81
Schweiz	„	100%	728	729	726	729	750	0.88
Spanien	Pes.	100%	530	533	530	533	550	0.88
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	59	59	59	59	61	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	121	122	120	121	125	0.850
Ungarn	„	100%	144	145	144	145	220	0.181

Börsenberichte.

* **Berliner Börse,** 1. Februar. Für Industriewerte den Satz eines Prozents. Für bestimmte Werte war aber das Interesse stark genug, um ansehnliche Besserungen zu bewirken. So gewannen Deutsch Atlant Telegr. 8 Prozent, ferner wurden die Werte der Rhein-Elbe-Union zum Teil erheblich besser. Deutsch-Lux gewannen ziemlich 5 Prozent. Lebhaft umgesetzt zu anziehenden Kursen waren ferner Daimler, Deutsche Maschinen, Hugo Schneider, Orenstein und Koppel. Im Verlauf wurde das Geschäft ruhiger, weil die Beteiligung des Privatpublikums immer noch zu wünschen übrig läßt. Bankaktien blieben gut behauptet. Petroleumaktien zogen an. Deutsche Anleihen waren angeboten und stellten sich niedriger. Sonst blieb die feste Grundstimmung bestehen.

h. **Dortmunder Börse am 1. Februar fest.** Die gestrige westfälische Wertpapierbörse schloß die Börsenwoche in sehr fester Haltung. Der Kohlenkuxenmarkt lag fest bei geringen Umsätzen, von Kohlenaktien gingen Alte Haase und Trappe zu höheren Kursen um. Auf dem Kalimarkt herrschte großes Geschäft. Von Kalikuxen waren besonders gesucht Asse und Heiligenroda. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt war das Geschäft weniger lebhaft. Besonders gingen Hansa Lloyd zu höheren Kursen um, die 2,6 notierten.

h. **Feste Haltung in Düsseldorf,** 1. Februar. Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse eröffnete in fester Haltung. Besonders fest lagen Montanwerte und Kohlenwerte. Man hörte Graf Schwerin mit 9—12, Webco mit 13—15, Ruhrkohle mit 4,5 bezahlt, Carl Friedrich mit 4,75 bezahlt. Der Kalimarkt, sowohl Kuxe wie Aktien, hatte ebenfalls ein sehr festes Gepräge. Besonders wurden große Käufe von der berufsmäßigen Spekulation vorgenommen. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt ging es ebenfalls sehr lebhaft her. Man hörte Aachener Thermal mit 2,3—3, Elsaß jr. 900 Geld, Oese 600 Geld. Die Börse bleibt fest.

*

Verlängerung des Benzolverbandes und der Ammoniak-Verkaufsvereinigung.

Am Mittwoch haben in Bochum Verhandlungen stattgefunden, in denen die Frage der Aufrechterhaltung der oben genannten Verbände zur Erörterung stand. Es wurde beschlossen, den Benzolverband bis Ende 1924, die Ammoniak-Verkaufsvereinigung bis Ende Juni 1925 zu verlängern. Dieses Ergebnis konnte nicht ohne Schwierigkeiten erreicht werden, und beide Vereinigungen werden in Zukunft auch mit einer Reihe von Außenseitern zu rechnen haben. Dem Benzolverband sind nicht wieder beigetreten die östliche Gruppe, zu der u. a. Oberkoks und Rütgerswerke gehören, sowie die Kokereivereinigung, welche die in den abgetretenen polnischen Gebieten liegenden Produzenten zusammenfaßt. Ferner sind aus dem Verbande ausgeschieden Graf Bismarck, die Thyssengruppe, die schon in früheren Jahren abseits stand, die Klöcknergruppe mit Georgs-Marienhütte, Königsborn, sowie die Zeche Viktor in Raurel, die Hanielgruppe, Ilseder Hütte. Außerhalb des Benzolverbandes bleiben ferner die reinen Stinneszechen, während die Konzernzechen, also Deutsch-Luxemburg, Bochumer Verein und Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. wieder beigetreten sind. Abseits bleiben auch noch einige kleinere und unbedeutende Werke in Mitteldeutschland. Der Verband umfaßt heute nur noch Werke, die ihre gesamte Erzeugung der Syndizierung unterworfen haben. Es wird angestrebt, zu gegebener Zeit mit der ausgeschiedenen östlichen Gruppe ein Kartellverhältnis einzugehen. Die Preispolitik des Benzolverbandes ist heute weniger von der inländischen Konkurrenz als von dem Stande der Benzinpreise abhängig. Zurzeit herrscht in Deutschland noch eine erhebliche Minderproduktion in Benzol, was daraus hervorgeht, daß für Motorenzwecke usw. immer noch nicht weniger als 180 000 To. Benzin eingeführt werden müssen, während Benzol für Motorbetriebszwecke nur mit etwa zwei Drittel dieser Menge zur Verfügung steht. Benzol ist aber für Betriebszwecke wirtschaftlicher als Benzin. Die Stinnesgruppe mit ihren mitteldeutschen Interessen, sowie ihren nicht unerheblichen Interessen in Argentinien usw. hat sich im Mineralölhandel stark ausgedehnt. In der letzten Zeit hat sich auch die Hanielgruppe sehr gerührt. Sie verfügt in Hamburg in der Allgemeinen Oelhandelsgesellschaft bereits über eine eigene Organisation und hat vor kurzem im Hamburger Hafen umfangreiches Gelände zum Zwecke der Errichtung von Tankanlagen angekauft. Es ist anzunehmen, daß diese Gruppe im Auslande ebenfalls feste Verträge vorliegen hat. Auch die Phönixgruppe soll sich nach der „D. Bergw.-Ztg." im Oelhandel festgesetzt haben, während Graf Bismarck bekanntlich schon einige Zeit dem Konzern der deutschen Erdöl-A.-G. nahesteht.

Bei der Ammoniak-Verkaufsvereinigung dürften die Verlängerungsverhandlungen weniger große Schwierigkeiten bereitet haben, da diese Vereinigung bekanntlich noch in engerer Beziehung zum Stickstoffsyndikat steht. Zu den Außenseitern gehören hier ebenfalls Rombach, Thyssen, Klöckner, sowie im unbesetzten Gebiet Norddeutsche Hütte und Ilsede. Thyssen hat der Vereinigung schon immer ferngestanden.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Weitere Ausdehnung der Lothringen-Gruppe.** Wie wir hören, hat die Lothringen-Gruppe durch Uebernahme eines größeren Postens Aktien der Mathildenhütte A.-G. in Bad Harzburg im Tausch gegen Aktien der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. derart, daß Lothringen für je 3000 Mark Mathildenhütte-Aktien je 2000 Mark Essener Steinkohlen-Aktien gegeben hat, maßgebenden Einfluß auf die Mathildenhütte gewonnen. Der wirtschaftliche Zweck dieser Einflußnahme liegt einmal in dem dadurch ermöglichten gemeinsamen Abbau der Erzfelder der Mathildenhütte bei Harzburg und der teilweise daran angrenzenden Erzgerechtsame der bekanntlich zur Lothringen-Gruppe gehörenden Harzer Werke zu Rübeland und Zorge, andererseits in der Koksversorgung der Mathildenhütte durch die Lothringen-Zechen, was nach den Bestimmungen des neuen Syndikatsvertrages im Rahmen von deren Verbrauchsbeteiligung möglich ist. Ob späterhin eine völlige Verschmelzung der Mathildenhütte mit der Lothringen-Gruppe erfolgen wird, steht noch nicht fest. Die Pläne bezüglich der Errichtung einer Hochofen- und Stahlwerksanlage in Harzburg sind vorläufig auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 1. 2. 1924.

000 kg ab Stat.	1. 2.	100 kg ab Stat.	1. 2.
Weizen märk.	130—142	Raps	2,80
Roggen märk.	121—123	Viktoriaerbsen	24—26
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	14—16
Hafer märk.	98—103	Futter-Erbsen	—
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13,50—14,50
Weizenmehl 1)	21,50—24,00	Rapskuchen	8,80—9,00
Roggenmehl 1)	18,75—21,25	Leinkuchen	—
Weizenkleie 1)	7,10—7,20	Trock. Schnitzel	7,70—7,80
Roggenkleie 1)	5,60—5,80	Torfmelasse	6,00—6,50
		Kartoffelflocken	16,00—16,50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Vom Berliner Produktenmarkt,** 1. Febr. Der Produktenmarkt befestigte sich leicht infolge vorsichtigen Angebots und teilweise höheren Forderungen aus den Provinzen. Für Roggen wurden von einigen Orten höhere Preise geboten, das Geschäft blieb aber noch gering. Weizen war ziemlich knapp vertreten und für den Westen begehrt. Mehl wurde wenig umgesetzt. Roggenmehl ist angeblich nach Süddeutschland verkauft worden. Das Geschäft in Gerste war unregelmäßig bei einiger Nachfrage nach guter Bauware. Hafer befestigte sich bei geringem Angebot. Futterartikel behaupteten ihren Preisstand.

*

Wirtschaftszahlen vom 1./2. Februar 1924

Goldumrechnungskurs für Reichssteuern am 1. Februar
Dollarmittelkurs amtlich Berlin am 1. Februar 4200
1 Goldmark (im Dollarmittel durch 4,2) am 1. Februar
Großhandelsindex am 29. Januar 114,8fache.
Lebenshaltungsindex am 28r. Januar 1,06 Billionen.
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein.
Silberankaufspreis das 400milliardenfache des Nennwertes.
Zinssätze der Reichsbank für die Kreditgewährung in Reichsmark und Rentenmark ab 29. Dezember: Diskontverkehr 10 Prozent, Lombardverkehr 18 Prozent.
Schlüsselzahl im Eisenbahnpersonenverkehr nach Goldmarkkurs: 4. Kl. 1 Kilometer 2,2 Pfa., 3. Kl. 1 Kilometer 3,3 Pfa., 2. Kl. 1 Kilometer 4,4 Pfa.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	9.—	12.—
Alte Haase	1100	1500	Blankenburg	4.—	6.5
Caroline	2250	3000	Carl Friedrich	3.—	4.75
Carolus Magnus	4750	6000	Dahlbusch	43.—	48.—
Constantin d.Gr.	28000	34000	Lothringen	100.—	110.—
Deutschland	475	575	Montania	3.—	5.—
Diergardt	5000	6000	Niederrh. Brgw.	15.—	19.—
Dorsten	120	—	Ruhrkohle	4.—	6.—
Ewald	29000	33000	Webco	—	—
Glückh.Friedhff.	700	900	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4800	6000			
Gottessegen	1750	2750	Bellerhammer	450	600
Graf Bismarck	—	36000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	8000	10000	Bruckd.-Nietleb.	5000	5900
Heinrich	4500	5500	Glimmerode	800	900
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2500	3750
Joh.Delmelsberg	4500	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	27000	32000	Leonhardt	7500	9500
Langenbrahm	—	—	Lucherberg	—	—
Mörs	4000	5000	Michel	7500	9500
Richard I	50	—	Oskarssegen	500	800
Schürb &Charlb.	1750	2500	Providentia Akt.	—	—
Trappe	1300	1500	Vesta	4000	5000
Trier I-III	6000	—	Zukunft Akt.	—	—
Westfalen	3000	4000	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	8800	9500			
Kohlen-Aktien			Elsa Zement	8.50	9.50
Adler Kohle	19.50	22.—	Mansfeld	14	15
			Mirke Cement	—	—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	5000	7500	Meimerhausen	2750	3250
Allcenhall	400	—	Neusollstedt	2000	2500
Asse	2300	3200	Oberhof	1000	1400
Beienrode	4750	6000	Ransbach	1200	—
Bergmannsseg.	8000	10000	Reichsland	—	—
Bernsd., Burggr.	800	1000	Reinhardsbrunn.	—	—
Reichskr. Rich.	800	1000	Rüssing-Barnten	—	—
Brnschw. Lüneb.	2000	3000	Sachsen-Weimar	—	—
Burbach	16000	19000	Salzmünde	3500	—
Buttlar	350	500	Schwarzburg	—	—
Carlsfund	2750	3500	Siegfried I	2250	2750
Carlshall	1250	1500	Siegfried Giesen	—	—
Desdemona	3250	4000	Thüringen	—	—
Einigkeit	2750	3500	Volkenroda	—	—
Erichssegen	2500	3500	Walbeck	4750	6000
Felsenf.-Hupst.	2750	3500	Wilhelmshall	6500	7500
Friedrichroda	1000	1700	Wilhelmsh.-Olsb	—	—
Fürstenhall	2750	—	Wintershall	30000	34000
Gebra	4000	5800			
Glückauf b.Sond.	14500	17500	**Kali-Aktien.**		
Günthershall	2600	3100			
Habighorst	1100	1500	Adler	30	36
Hansa.Silberb.	3000	4000	Deutsche Kali	48	—
Hedwigsburg	—	—	Friedrichshall	48	—
Heiligenroda	11000	13000	Hallesche Kali	27	36
Heimboldshaus.	—	—	Hannov. Kali	—	—
Heldrungen I	475	575	Heldburg-Vorz.	—	—
II	475	575	Kali-Industrie	55	72
Herfa-Neurode	1400	1700	Krügershall	11	15
Heringen	2250	2750	Niedersachsen	7.5	10.—
Hermann II	900	1000	Ronnenberg	—	—
Hildasglück	1000	1100	Salzdetfurth	35	45
Hindenbg.-Köris	—	—	Steinförde	17	45
Hohenfels	—	—	Teutonia	—	—
Hope	3250	4250	Ummendorf	2.5	3.5
Hugo	7250	9000	Wittekind	7.—	8.50
Immenrode	2250	—	**Erze.**		
Johannashall	2250	2750			
Kaiseroda	16500	19000	Henriette	150	—
Mariaglück	1500	1800	Sachtleben	10000	12500
Marie-Luise Max	—	80	Wilhelmine	—	—
			Wolfram	15	20
Aktien ohne Börsennotiz					
Aachen. Thermal	2.2	2.6	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.15	0.20	Herminghaus	4.0	5.0
Alberding	1.3	1.6	Istban	1.3	1.7
Allgem. Hochbau	1.3	1.7	Isollerrohr	0.55	0.65
Alsberg Gebr.	9.0	11.0	Jordan & Berger	0.35	0.425
Bad. Motorlok.	0.85	0.95	Kabel Rheydt	—	—
„ Ige.	0.80	0.95	Karaus	1.2	1.3
Beckerstahl	—.	—.	Karstadt Rud.	4.1	4.5
Benz Motoren	—.	—.	Köln-Lindenthal	4.5	5.25
Chem. Krevel	1.0	1.4	Kraftfhrz.Vohw.	—	—
„ Oberkass.	10.0	12.0	Kupf. u. Mess. E.	3.5	4.25
„ Völler	—	—	Liebhold Cigaret.	1.2	1.4—
„ Weitmar	—	—	LöwensteinHugo	0.35	0.45
Contin.Hdelsbk.	0.30	0.40	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	1.1	1.4	„ Wilhelmi	3.5	4.0
Dtsch.Niederl.B.	0.20	0.24	Neusser Oel	—	—
„ Lastanto	2.0	2.4	Norddtsch.Union	1.3	1.5
„ Schiffsred.B.	—	—	Oese Ige.	0.525	0.625
„ Wald u. Holz	0.40	0.45	PapierfRhenania	0.3	0.4
Dörstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.75	0.90	„ „ Schachtb.V	—	—
„ Kabel	0.2	0.3	Remy Neuwied	3.5	4.5
„ Vulcan	9.0	11.0	Rogler Lack	2.0	3.0
Eisenw. Heerdt	25.0	30.	Schiffsw. H.Koch	4.0	4.5
Eis.-Stahlw.Kro.	1.2	1.4	Sichel Jul.	8.5	11.0
„ Lünen	0.45	0.60	Stock & Kopp	1.1	1.4
Enders-Metall	—.	—.	Gebr. Schöndorff	5.0	6.0
Gelsenk. Röhren	0.35	0.50	Süddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	2.75	3.25
Graf-Masch.	0.60	0.70	Trottmann	—	—
Greifwerke	—.	—.	Uerding.Waggon	—	—
Growag	—.	—.	Vema	1.1	1.3
Hagenkamp Felz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 1. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	6.25	6.—
„ Spinn.	1.3	1.12
Accumulator. Ha	53.5	53.5
Adler Portlandz.	11.—	9.1
AdlerhüttenGlas	2.2	—.—
Adler & Oppenh.	135.—	130.—
Adlerwerke	4.25	3.5
A.-G. für Anilin	22.5	21.5
„ Bauausführ.	1.5	1.4
„ für Verkehr	60.25	61.75
Alexanderwerk	3.8	3.1
Allg. Elektr.-Ges	14.5	14.2
„ V.-Akt	—.—	9.5
„ Häuserbau	3.75	3.87
Alsen Zement	73.5	74.5
Amme Giesecke	5.25	4.7
Ammendorf. Pap	6.62	7.2
AngloCon.Guano	50.—	45.75
Anh. Kohlen-Akt.	30.—	26.25
Ankerwk. Hgstb.	46.5	45.—
Annabg.Steingut	30.—	29.75
Annen.Gussstahl	24.—	22.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	29.—	—.—
Augsb.-Nürnb. M	—.—	31.25
Bad. Anil. Sod.-W	38.25	25.75
Balcke Maschin.	5.25	5.9
Baroper Walzw.	36.—	36.—
Basalt-Akt.-Ges.	21.5	18.75
Bast & Co.	9+	—.—
Bay. Spiegelglas	15.75	16.—
Bedburg Wollind	30.—	26.5
Bemberg J. P.	27.—	27.—
Bendix Holzbear	9.—	8.5
Berg C. Eveking	7.05	6.85
Berger J., Tiefb.	8.—	6.75
Bergmann Elekt.	25.25	20.9
Berl.-Anh.Masch	15.—	11.75
„ Bautzener	—.—	1.7
Berl. GubenHutf.	34.—	33.—
„ Holzkompt.	20.—	20.—
Berl. Masch. Bau	22.75	19.37
Berth. Messing	18.—	16.—
BerzeliusBergw.	12.—	11.25
Beton-u.Monierb	2.5	2.4
Bielef.Mech.Web	57.—	50.—
BingMet., Nürnb.	6.12	5.75
Bismarckhütte	67.—	67.—
Bochum. Gussst.	71.—	69.—
Böddingh.,Reim.	4.—	3.5
Böhler & Co., G.	5.—	5.4
BösperdeN.Walz	13.—	12.1
Brauuk. u. Brik.	38.—	38.5
Braunsch. Kohle	45.—	47.5
Breitenb.Portld.	5.9	5.5
Brem.Besigh.Ölf	39.—	37.9
„ Linoleum	18.5	19.—
„ Vulkan	106.—	103.—
„ Wollkämm	81.—	80.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.1	6.2
Buderus Eisen	24.4	22.12
Busch, Lüdensch	14.—	13.—
„ Wagg.V.-A.	16.—	14.75
ButzkeMetallind	11.75	—.—
Byk-Guldenwke.	3.62	3.5
Calmon Asbest	2.—	1.8
Capito & Klein	40.—	39.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	117.—	109.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	38.—	34.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	24.—	23.25
„ Grünau	16.—	15.—
„ Ind. Gels.	110.—	113.—
„ v. Heyden	9.37	9.4
„ Weiler	23.—	21.75
„ Albert	73.—	84.—
Chillingworth	4.1	4.—
Concordia	60.—	59.—
„ Spinn.	4.75	4.25
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	9.75	9.5
DaimlerMotoren	6.—	5.4
Delmenhorst Lin	19.75	20.—
Dessauer Gas	35.2	32.—
D.-Atl. Telegr.	—.—	21.25
D.Babc.&Wilcox	54.5	48.5
Dtsch-Luxemb.	62.5	57.5
Dtsche. Asphalt	8.6	8.6
„ Eisenb.Sig	6.75	5.7
„ Erdöl	67.75	64.6
„ Fenstergl.	3.—	—.—
„ Gussstahlw	7.6	7.75
„ Jute-Spinn	50.—	50.—
„ Kabelwerk	2.62	2.5
„ Kaliwerke	57.5	54.5
„ Masch.-Fab	13.—	11.75
„ Schachtbau	96.—	94.75
„ Spiegelgl.	25.5	23.—
„ Steinzeug	16.—	16.5
„ Tel.u.Kab.	4.5	4.25
„ Wollwaren	9.5	8.5
„ Eisenh.	13.—	10.—
DippeMaschinen	2.5	2.1
Donnersmarckh.	160.—	153.—
Dörffler Oskar	5.1	—.—
Dresdner Gard.	4.6	4.4
Dürener Metallw	139.—	120.—
Dürkopp-Werke	27.—	26.5
Düsseld. Eis.-B.	—.—	13.—
„ Eisenh.	—.—	33.—
„ Kammgarn.	—.—	72.—
„ Masch.	8.—	7.5
Dyckerh. & Wid.	5.—	4.2
Dynamit Nobel	12.—	10.25
Eckert Maschin.	30.—	29.—
Egestorff Salzw.	—.—	17.—
Eintracht Kohl.	75.—	69.—
Eiseng. Velbert	23.—	20.—
Eisenmatthes	4.—	4.—
Eisenwerk Kraft	44.—	38.—
Elberfeld. Farb.	26.5	24.75
„ Kupfer	3.—	4.—
Elektra, Dresden	1.—	0.9
Elektr.Lieferung	27.5	22.6
Elekt.Licht u.Kr.	13.75	12.87
Elitewerke	2.2	1.5
Els.-Bad. Wolle	13.75	17.5
Enziger-Werke	27.—	27.—
Erdmannsd. Sp.	55.—	50.5
Erlang. Baumw.	15.—	13.75
Ernemann-Werk	3.5	3.25
Eschweiler Berw	84.—	82.25
Essener Steink.	75.—	69.—
Exzelsior Fahrr.	7.5	7.5
Faber Bleistift	17.5	17.—
Fahrwerk	6.5	5.—
Fein-Jute-Spinn.	28.—	26.25
Feldmühle Pap.	8.—	7.—
Felten & Guill.	38.—	35.7
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	50.—	49.5
Flöth. Maschinen	24.75	27.—
Fraustädt. Zuck.	29.5	31.75
Freund. Masch.	3 6.—	—.—
Friedrichsh. Kali	38.—	—.—
Froebeln Zucker	14.—	15.5
Fuchs Waggon	2.5	2.2
Gaggenauer	7.—	6.5
Ganz Ludwig	1.75	1.9
Gebhard & Co.	10.—	9.25
„ & König	53.—	51.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	67.6	64.—
„ Gussst.	81.—	28.—
Genschow & Co.	36.—	32.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	17.—	17.—
Gerresheim.Glas	50.—	50.—
Ges.f.elektr.Unt.	18.—	16.37
Gildemeister&C.	80.—	85.—
Girmes Johs.&C.	24.—	22.—
Gladbacher Text	6.25	5.—
„ Woll	17.5	18.5
Gladenbeck H.	2.2	2.2
Glauziger Zuck.	33.—	32.—
Glockenstahl	10.5	10.—
Goedhart Gebr.	32.—	30.—
Goldschmidt Th.	23.25	22.25
Görlitzer Wagg.	7.6	6.6
Gothaer Waggon	5.2	4.8
Grevenbr. Masch	16.75	15.5
Gritzner Masch.	42.—	40.25
Grün & Bilfinger	13.8	12.9
Gruschwitz Text	5.9	6.1
Gutmannh. Mas.	9.—	9.5
Haberm. & Guck.	3.—	2.5
Hackethal Draht	5.—	4.25
Hallesche Masch.	20.—	18.5
Hamb.Elektr.-W.	8.—	6.75
Hammersen F.H.	16.25	12.5
Hannov. Masch.	—.—	144.—
„ Waggon	23.6	24.75
Hansa-Lloyd	2.7	2.—
Harb. Gummi Ph.	11.—	10.—
Harkort Bergw.	17.1	17.1
„ Brückb.	35.25	35.—
Harp. Bergbau	83.5	81.8
Hartmann Mas.	6.5	6.8
Heckmann C.	76.—	79.—
Hedwigshütte	42.—	38.5
Hein, Lehm.&Co.	12.

Die glückliche Geburt des zweiten kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

H. Dustmann und Frau
Mimmi geb. Eckert
Bochum, 31. Januar 1924,
z. Zt. Landes-Frauenklinik.

Statt Karten

Else Cron
Willi Heller
Verlobte

Bochum, Hochstr. 26 — Dortmund

3. Februar 1924.

Dr. phil.
Martin Cohn u. Frau Käte
geb. Michaelsohn
Vermählte

Bochum, 3. Februar 1924,
Hattingerstr. 88.

Pudel—Pointer!

Weiß und schwarz gesch., lange Ohren, Pfoten geschor., linker V.-Lauf verbunden, **abhanden gekommen.** Hohe Belohnung, abzugeben 57247

Opernsänger Correck,
Essen, Huttropstraße 94.

Heirats-Gesuche

Reiche Heiraten,
sowie Einheirat in Landwirtsch., Geschäft, Wohnungen vermitt. streng reell u. diskret (LF20

Fortuna,
Essen, Wiesenst. 10, Nähe Hauptbahnh. Bei Anfragen Rückporto.

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Märkischestr. 10, pt., gegründet 1913, älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Damen m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Frl., evgl., 33 J., häusl. u. wirtsch., Mobil.-, Wäscheaussteuer, ev. Wohng. vorh., w. sol. Herrn in fest. Stell. kenn. zu lernen, zwecks

Neigungs-Ehe

Zuschr. unt. V S 57278 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Witwe, Ende 40, m. 1 Kind, wünscht sich w. zu verheirat. E. gemütl. Heim v. 4 sch. Z. vorh. Herr, in sich. Stell. beliebt. Adr. u. Z E 57245 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für verwandte jg. Dame, zierl. Fig., tücht. Hausfr., suche ich einen passenden Lebensgefährten i. Alt. v. 30—35 J., kath., einf., vorn. Char., mögl. Akad., in höh., sich. Postt. Schöne Wohng. im Eigentum vorhand. Ang. PK 57265Gsch.

Alleinst. Herr, 44 J., ang. Ersch., in gut. Stellung, sucht

Lebensgefährtin

v. 35—40 Jahren. Ang. u. F L 57313 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Beamt., 23 J. alt, evgl., wünscht d. Bek. einer Dame i. Alter bis z. 22 J. zwecks späterer Heirat!
Ang. m. B. u. F K 57223 a. d. Geschst.

---

2 Blond., 22 J. a., gr., v. angenehmem Aeuß., a. gut., kath. Fam., wünsch. pass. Herrenbek. zw. Heirat
Angeb. unter H. Meier, postlagernd Steele. (57214

Welcher ernste, ev. Herr von 40—50 J., d. eig. Häuslichkeit äuß. Vergnüg. vorzieht, möchte mir e. guter Lebenskamerad sein. 34 Jahre, häusl., sehr zurückges., Wohn. vorhd. Da kinderlieb, auch Witw. ang. Ernstg. Zuschr. EB57075Gsch.

Verloren

Einj. Knabe
gel., kräft., best. Herkunft, wg. Wohn.-Mangel in Pflege z. geben, nur in sehr gute Familie.
Ang. u. K E 57224 a. d. Geschst. d. Ztg.

Foxterrier
Rüde
schwarze Flecken a. d. Rücken, auf den Namen Fox hörend, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung.
Franke,
Humboldtstr. 25.

Schw. Damenhandtasche m. Inh. verlor. v. Adolfstr. bis Alleest. Bitte abzug. Weltm., Adolfstr. 8.

Warnung!
Erkläre hierm., d. ich u. m. Fam. mit d. Bierdiebst. (Nordbahnhof) am 29. 1. absolut nichts z. tun haben, warne jeden, vor Verbreit. falsch. Gerüchte und Verleumdung, da ich gegen solche Personen ohne Rücksicht gerichtlich vorgehe.
H. Philipp, Händler
Luisenstr. 2.



Mtussi
Schutzmarke für beste
Gewürze
allerArt lose u. in Packungen. Verl. Sie Preisl.
MTUSSI G. m. b. H.
Nürnberg.

---

2 Pferdekarr. Mist zu verk. (57257
Weitmar-N., Luisenstraße 11, 2. Etg.

Unterricht

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Maschinenschreiben, Stenographie
(Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Boch. Abschrift. - Kontor, Rottstr. 40. Fernruf 4005.

Akademikerin erteilt
Klavierunterricht
Anfr. unt. U 58765 an die Gesch. d. Z.

Sprachunterricht
in Englisch, Französisch
erteilt gepr. Sprachlehrerin mit langj. Auslandspraxis.
Anfr. unt. Z 58765 an die Gesch. d. Z.

Gründl. Unterricht in
engl. u. franz. Sprache
sucht junge Dame.
Angeb. unt. Z M 57096 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Nehme noch Schüler an z. Unterr. in Harmoniumspielen und Stenographie
Komme auch nach Gerthe. (57301
W. K., Diverstr. Nr. 50, 2. Etage.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Ein sanfter Tod erlöste heute früh 2 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Jungfrau Hedwig Becker

im Alter von 15½ Jahren von langem schwerem Leiden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Becker
und Anverwandte.
Stiepel, Bochum, Langendreer, Annen, den 31. Jan. 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Febr, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause Stiepel, Prinzstr. 26 aus statt. Allen, denen ans Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

BILLIGE
Preise bei guter Qualität
für Herren- und Burschen-Anzüge
95, 45, 35 und 19 Billionen
Ulster, Paletots, Gummi-Mäntel
65, 35 und 25 Billionen
Loden-Joppen mit u. ohne Futter
25, 18 und 8 Billionen
Hosen, schöne, elegante Streifen
15, 9, 7 und 3,900 Billionen. Zur

REKLAME
offeriere ich Hemden, Unterhosen
in Biber, Normal, Flanell, Hemdentuch
4.900, 3.900, 2.900 Billionen.
Alle Arten von Arbeits-Kleider,
blau, engl. Leder, Manchester billigst.
Nur einige

TAGE
Herren- und Burschen-Schuhe
von 8,500 Billionen an.
Damen-Halbschuhe, Paar 4.500 Bill.
Grubenschuhe, Ia. Rindled. 12 Bill.
Kinder-Schuhe von 7.50 Billionen an.

KLAUSNER,
Bochum, Brückstraße 54.

Dietrich & Stemmermann
Staatl. concess. Schrottgroßhandlung
Bochum
Friederikastr. 16. Telephon 4001

Eisen Metalle
und
Lumpen

„ZÜNDAPP"



DAS
MOTORRAD
FÜR JEDERMANN
ZÜNDAPP-G-M-B-H- NÜRNBERG

Ferner große Auswahl in
fast neuen Maschinen
verschiedener Fabrikate. a8123
Auto-Haus Etzel & Comp., Bochum
Rott- und Kaiserstr.-Ecke. Fernruf 2485.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

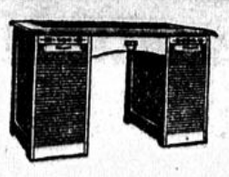
Nerven, Rheuma, Ischias usw.
heilt wie allgemein bekannt der elektrogalvanische
Heil-Apparat Wohlmuth.
Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

4—500 Stck. gebr. Zigarrent. u. Feldpostart. bill. zu vk. 57216) Lehrink, Am Maarbach 10.

---

2 P. getrag. hohe Damenschuhe 38 u. 40 u. Dam.-Winterhut f. ält. Frau billig a. d. Kronenst. 16II

Gebr. Fahrräder, wie neu, b. zu verk. 57059) Kanalstr. 29, Caladen.



Bei Bedarf an
Büromöbeln
besuchen Sie bitte mein reichhaltiges
Musterlager
August Hackert
Bochum
Augustastraße 12
Fernsprecher 3548

Auf
Teilzahlung
gegen bequeme
Abzahlung
Herren-Anzüge
Paletots, Schlüpfer
Covercoats, Regenmäntel
Damen-Mäntel, Jacken
Kleider-Röcke
Blusen, Jumper
Nessel, Hemdentuch
Kleider- u. Blusenstoffe
Inlett, Bettfedern
Schlafdecken, Gardinen
S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellwegstr. 9
Witten. Wiesenstr. 42

» Ideal «



die beste Schreibmaschine.
Generalvertreter:
August Hackert
Bochum
Augustastraße 12
Fernsprecher 3548
Erstklassige Instandsetzungswerkstatt für sämtliche Büromaschinen.

Engelsburger
Magerkohle, Küchennuß-
und bestmelierte
Anthrazit-Kohlen
sowie Briketts und Koks
liefert billigst
Karl Höltring
Bochum, Hernerstr. 30. Telephon 2743
Auch Kleinverkauf ab Lager.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 5

Bekanntmachung.

Der Nachtrag vom 19. Januar 1924 zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Weitmar vom 9. August 1920 liegt gemäß § 1 des Ortsstatuts betr. öffentliche Bekanntmachungen im Amts- und Gemeindebezirk Weitmar vom 19. Dezember 1923 zwecks Bekanntgabe im hiesigen Steuerbüro — Zimmer 8 — aus.

Weitmar, den 31. Januar 1924.
Der Amtmann:
J. V.
Der Beigeordnete:
König.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Paul Lüdinghaus** in **Bochum**, Clemensstraße Nr. 4 ist heute 5 Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Karl Koop in Bochum, Humboldtstraße 2.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. März 1924.

Anmeldefrist bis zum 8. März 1924.

Erste Gläubigerversammlung am 27. Februar 1924, vorm. 10½ Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zimmer 23.

Prüfungstermin am 19. März 1924 vormittags 10½ Uhr daselbst.

Bochum, den 29. Januar 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Holz-Verkauf!

Samstag, den 9. Februar, nachm. 3 Uhr, verkaufe ich in meiner Holzung
15 lange, schöne Buchen,
30—75 cm Durchmesser, meistbietend gegen bar. Ausforstung genehmigt.
Treffpunkt Wirtschaft Eggermann, Friedrichstraße. 57196
Oberste Berghaus, Querenburg.

Betrifft
Steuernotverordnungen!!!
Goldmarkbilanzen, Buch- und Bilanzrevisionen.
Steuerberatungen
durch eigenen Steuersyndikus.
Westdeutsche Treuhandgesellschaft f. Handel u. Gewerbe A. G., Bochum
Bongardstr. 15, Tel. 3503

Allgemeine Ortskrankenkasse f. d. Stadt Bochum.

Bekanntmachung.

Der Kassenvorstand hat auf Grund der Verordnung des Reichs-Arbeitsministers vom 27. 9. 23, Reichsgesetzblatt S. 908, beschlossen, die Berechnung der Krankenkassenbeiträge nach dem wirklichen Einkommen (an Stelle von Grundlöhnen und Lohnstufen) auf alle Arbeitgeber auszudehnen, die 5 und mehr versicherungspflichtige Personen bei der Kasse angemeldet haben, auch wenn diese Mindestzahl im Laufe der Zeit unter 5 sinken sollte.

Alles nähere bitten wir aus unserem Rundschreiben an die Arbeitgeber vom 28. 1. 24 ersehen zu wollen. (a8129

Bei den Arbeitgebern, die weniger als 5 Personen angemeldet haben, bleibt das bisherige Lohnstufensystem bestehen.

Bochum, den 1. Februar 1924.
Der Kassenvorstand.

Wage m. sämtlich. Gewichtstein. z. verkaufen.
Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 57289.

Tapeten
v. 240 Milliard. an
bei
Wwe. L. Levy
Grabenstraße und Schützenbahn, gegenüb. Gebr. Aisberg.
Eingang durch die Harmoniestr.

Pelze
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Wieder in großer Auswahl am Lager:
Skunks-Kragen und -Muffen
Herrliche Blau-Füchse / Weiß-Füchse / Slate-Füchse / Silber-Füchse / Alaska-Füchse
Entzückende Maulwurf- und Nutria-Schals
Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
jetzt außergewöhnlich billig
Herren-Sport- und Geh-Pelze / Chauffeur-Pelze
Pelzhaus
Jul. Offszanka, Bochum
Bismarckstraße 10.

Nur Erstaufführungen.

Eine Klassedarbietung,
wie Bochum seit langem nicht gesehen, ist unser heutiger
Erstaufführungs-spielplan!

I.
Das Todesrennen!
Ausgesprochen selten schöner amerikanischer Sensationsfilm mit haarsträubenden Sensationen. Das denkbar schönste Erzeugnis der
Paramount-Film-Gesellschaft New York.

II.
Gesindel der Nacht!
Ein Großstadtbild aus dem heutigen Leben welches in unserem Theater in
Uraufführung für Deutschland
läuft.

III.
Die größten Lachsalven, die die hoch amüsanten „Fatti-Lustspiele" auslösen, sind zweifelsohne durch unseren heutigen
Fatti im Damenbad!
zu verzeichnen.

Zur besonderen Beachtung!
Um unserer werten Kundschaft Gelegenheit zu geben, auch abends noch das vollständige Programm zu sehen, beginnt die
letzte Vorstellung punkt 8 Uhr.

Nur Erstaufführungen.

Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Zu nächsten Freitag kündigen wir schon heute den schönsten deutschen Sing-Film
Das Dreimäderlhaus!
von Franz Schubert
mit herrlichem Gesang an.
Apollo-Lichtspiele
Bochum, Alleestraße.

Nur Erstaufführungen.

Altes Messing
zu verkaufen oder gegen
Weichblei
umzutauschen.
Bochumer Anzeiger.

Schlüpfer
u. Covercoat, gestr., billig zu verkaufen, Kanalstr. 71, 3. E.

Nähmaschinen gebraucht von 20 Billionen an Jägerstr. 6, 2. Etg.



Eine wirksame Arznei
und kein Genussmittel im üblichen Sinne ist ein
guter Weinbrand
Ein zuverlässiger Helfer bei allen Verstimmungen ist die überall bekannte und geschätzte Marke
Alte Reserve
Winkelhausen

Rauchte
sind in
unübe
Spezi

GEWER
PLUTO Pluto
BOCHUM Kanalstr. 40 Fernspr. 3743

6 HP Amilcar Automobile konkurrenzlos billig

Tourenwagen	2 Sitzer	1000,–	Dollar
Tourenwagen	3 Sitzer	1250,–	"
Sport Luxuswagen	2 Sitzer	1300,–	"
Sport Wagen	3 Sitzer	1350,–	"
Amilcar Rennwagen		1550,–	"

einschl. elektr. Licht- und Anlasser-Anlage, 5fach bereift, ab Bochum.
Höchste Leistungsfähigkeit: 100–130 Std. km
Unerreichte Rentabilität: Etwa 5 Liter auf 100 km
Größte Stabilität, vorzügliche Federung.

Lorraine Dietrich
12 HP vier u. 15 HP sechs Zylinder
Der Qualitätswagen für höchste Beanspruchung.
Sofort lieferbar in jeder gewünschten Ausführung.
Vertreter für alle Plätze des besetzten Gebietes gesucht.

Schmuck u. Klein-Silberwaren — größte Auswahl. **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.

Dekorateure u. Polsterer haben Gelegenheit, größere und kleinere Restposten Borden und Fransen äußerst billig zu kaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. (2 B 34)

Schlafzimmer und Küche zu verkaufen. Weitmar, Gneisenaustr. 11, 4. Stock.

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Jünglings- u. Kinder-Anzüge
Sport-Paletots
Gummimäntel
Hosen.
Sehr große Auswahl!
Durch Ersparnis großer Unkosten für gute Waren außerordentlich billig. Preise
Neuzeitiges großes Fachgeschäft.
Herm. Lewin Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch. LL32

Tapeten wieder große Posten zu billigen Preisen. Beachten Sie meine Auslagen! Carl Bohlmann, Kortumstr. 4. Fernruf 826.

Rechtsbüro **Harry Wolff** Humboldtstraße 29. Fernspr. 1464. (L W1 Bearbeitung von Steuer-, Heeres-, Prozess- u. Strafsachen, Gesuche aller Art

Zahnpraxis Georg Büscher, Bahnhofstraße 40, Schonende Behandl., besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Neuer, h., gr. Anzug, 40 B., schwarz. Gehrock 20 B., Bücherreal 10 B., Heckt z. v. Gr. Beckst. 11, p

Hafer Ia.	8.50	Bill. Mk.
Kleehäcksel rein doppelt gesiebt	6.50	"
Kleeheu	5.50	"
Wiesenheu	5.00	"
Torfstreu 2 Ztr.-Ballen	6.00	"
Gerste	11.00	"
Mais	11.00	"
Gerstenmehl rein	12.00	"
Gerstenfuttermehl	10.00	"
Kleie	5.00	"

liefern frei Haus.
Dampfmühle
Gebrüder Felsenthal,
Humboldtstraße 67, am Hauptbahnhof. Telephon 3393, 3394. a8433

Zigaretten und Rauchwaren mit vorschriftsmäßiger französischer Banderole eingetroffen.

Verkaufspreis		
Kl. Vitos	30	Milliarden
Neil	40	"
Titti	50	"

Privat Doppelbr. alles unter Kartellpreis abzugeben. 56095
Tabakwaren-Großhandlung
B. H. Jaeger, Bochum,
Adolfstraße 46. — Telephon 920.

Paul u. Wilh. Carstanjen-Duisburg



gegründet 1794
Einschnitte für kurze Pfeifen
sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H. Bochum
Wittenerstraße 102. Fernruf 4020/21.
Generalvertretung des Deutschen Automobil-Konzerns
G. m. b. H., Leipzig.
Dux * Magirus * Presto * Vomag
Sofort lieferbar:
a **Personenwagen:**
9/30 PS. **Presto-Phaeton** * 17/50 PS. **Dux-Phaeton**
9/30 PS. **Presto-Limousine** * 17/50 PS. **Dux-Limousine**
b **Lastkraftwagen:**
9/30 PS. **Presto-Lieferwagen** (650 kg Tragfähigkeit)
1–1½ t **Magirus-Schnellastkraftwagen** 2–2½ t **Vomag-Lastkraftwagen**
2–2½ t **Magirus-Schnellastkraftwagen** 3–3½ t **Vomag-Lastkraftwagen**
3–3½ t **Dux-Lastkraftwagen**
4–5 t **Vomag-Ketten-Lastkraftwagen** LK52

Spezialität.
Täglich frisch gerösteter
Zwieback
» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.

Zahn-Praxis Sachse
Bochum, Viktoriastr. 9II
empfiehlt sich allen Zahnleidenden. Schonende Behandlung, fast schmerzloses Zahnziehen. Friedenspreise.
Eig. Laboratorium. LZ1
Spez. Brückenarbeit.
Sprechst. 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Schreibende **Addier- und Subtrahier-Maschine CONTINENTAL**



bei Banken, Sparkassen sowie in Lohn- u. Kalkulations-Büros Buchhaltungen u.s.w. **glänzend bewährt!**
WANDERER WERKE A.G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Prospekte und Vorführung frei.
Alleinverkauf:
HOFFMANN & CO. BOCHUM
Kaiserstr. 27 Fernspr. 3565/66

Wiedereröffnung!
Suchen Sie einen guten **Kohlenherd Gasherd Gaskocher usw.**
dann überzeugen Sie sich von den konkurrenzlos billigen Preisen bei der
Herd- u. Ofenvertrieb Akt.-Ges.
Bochum, Hernerstraße 3, b. Kortländer
Zweiggeschäfte in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Sterkrade, Oberhausen, Duisburg-Meiderich, Elberfeld.

Empfehle größere Posten
Zigaretten
wie Fabian, Neuerburg, Pinguin, Niwel, Bergmann, Wetag, Fitos, Tabake v. F. D. Cramer, Carl Cramer, Carstanjen und Lommes,
Kautabake u. Zigarren
in großer Auswahl alles mit franz. Banderolen.
Eduard Weisch, Tabakw.-Großhandl.
Friedrichstraße 28. Bochum Blücherstraße 44

Ingenieur-Schule Technikum **Strelitz** MECKLB.
Elektr. Masch.-, Hoch- u. Tiefb., Eisen- u. Betonb. Beginn 14. April. Staatskommissar. Progr. frei. 1180

2 fast neue, mod. Damenmäntel für kl. Figuren sow 1 blaues u. schwarz. Jackenkleid, Gr. 44, billig zu verkaufen. 57297) Jägerstr. 8a, 1. Etg., rechts.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege aufs Beste zu empfehlen.
Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus, Bochum
Viktoriastraße 3.

Nähmaschinen in allen Ausstattungen zu billigst. Preisen. Bequeme Teilzahlungen auf 1 Jahr.
W. Langohr, Bochum, Kronenstr. 49, 2. E.

Guter, wachsamer Hund dressiert, billig zu verkaufen. (57280 Freiligrathstr. 7, p.

Uebernehme sämtliche Transporte per Lastkraftwagen und Fuhrwerk
nach allen Orten des besetzten und unbetzten Gebietes.
Beschaffe Zu- und Ablaufbewilligungen in kürzester Zeit.
Zu früh ankommende Zollgüter werden im unbesetzten Gebiet auf Lager genommen.
Wilhelm Kolkmann,
Bahnamtlicher Spediteur,
Linden-Ruhr.

Sprühlings-Sonnenlux
in Qualität unübertroffen.

einf. Hauben	0.12
dopp. "	0.20
einf. Stirn	0.20
dopp. "	0.25

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:
Jos. Soukup
Bochum, Heinrichstraße Nr. 10
Abt. II: Seifen und Parfümerien.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

○ **Altenbochum**, 2. Febr. Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes von Altenbochum und Ortsteil Prinz von Preußen sowie von Laer, mit Ausnahme derjenigen, welche sich beim Gewerkverein christlicher Bergarbeiter haben eintragen lassen, gehören von jetzt ab zur Geschäftsstelle Bochhandlung Sure, Wittenerstraße. Die Theaterkarten müssen in Zukunft in der hiesigen Geschäftsstelle abgeholt werden. Karten für die musikalische Veranstaltung am Dienstag sind zum Preise von 1,5 Billionen in der Geschäftsstelle Sure und bei Herrn Alfons Laubert, Altenbochum, Wasserstraße 39, zu haben.

r. **Altenbochum**, 31. Jan. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurden die bisherigen Waisenräte Durth, Schneider, Verhorst und Sevenich für eine neue dreijährige Funktionsperiode wiedergewählt. Die Kosten für Errichtung eines Schuppens für den Gemeinde-Leichenwagen, der vorläufig bei dem Landwirt Strätling untergebracht ist, wurden auf die Gemeinde übernommen. Die Gebühr für Benutzung des Wagens innerhalb der Gemeinde betägt 13 Goldmark. Der Friedhofsgebührentarif wurde dahin geändert, daß vom 1. Februar d. J. ab wieder der letzte Vorkriegs-Gebührentarif über Begräbnisse und Beerdigungen auf dem Friedhofe zur Einführung gelangt. Anläßlich eines Baues in der Vereinsstraße erklärte sich die Vertretung mit der Freilegung des Bürgersteiges in der Vereins- und Laerstraße bis zur Gobstraße im Prinzip einverstanden. Ferner erklärte sich die Vertretung damit einverstanden, daß eine Parzelle, welche vor mehreren Jahren irrtümlich auf die Gemeinde umgeschrieben worden war, wieder an den Landwirt Heinrich Hellbrügge aufgelassen wird. Von der weiteren Erhebung der Wohnungsbauabgabe soll abgesehen werden. Denjenigen Eltern, die ihre Kinder nach Bochum auf höhere Schulen schicken und dadurch die hiesigen Schulen in etwa entlasten, soll in Zukunft ein Zuschuß zum Schulgeld gewährt werden, bei Mädchen jedoch nur bis zu 14 Jahren. Der Jahresbeitrag für den Sauerl. Gebirgsverein und die Deutschen Jugendherbergen wurde auf je 10 Goldmark festgesetzt.

+ **Riemke**, 2. Febr. Ueber „Franz von Assisi und der Weltkapitalismus" spricht morgen abend 7½ Uhr in der kath. Pfarrkirche ein Jesuitenpater.

* **Weitmar**, 1. Febr. Im wieder freigegebenen Amtshause hielt die Gemeinde- und Amtsvertretung am Mittwoch eine Sitzung ab. Die Amtsversammlung beschloß, von dem Amtspersonal, das zurzeit 102 Köpfe zählt, 23 Personen zu entlassen, weitere Kündigungen sind in Aussicht genommen. Der Antrag eines Obersekretärs, ihm die Führung der Geschäfte der Provinzial-Feuersozietät zu gestatten, wurde abgelehnt, weil Doppelverdiener in der Zeit der Arbeitslosigkeit nicht statthaft seien. — Weil er entlassen worden war, hat der 61jährige Eisenbahner Andreas Haladuda sich erhängt. Solche Tragödien sind leider heute keine große Seltenheit mehr. Was enthüllen sie nicht dem fühlenden Menschen? — Karten zum Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn am kommenden Dienstag sind von heute ab zu jeder Zeit bei den Geschäftsstellen des Bühnenvolksbundes, Pollerberg und Thöne, zum Preise von 1,5 Billionen Mark erhältlich.

** **Gerthe**, 2. Febr. Selma Schütt — nicht Luise Warma heißt das Mädchen, das sich seit über einer Woche bei einer Hattinger Familie aufhält und angegeben hat, die elterliche Wohnung nicht zu kennen. Die polizeilichen Ermittelungen haben ergeben, daß das Kind aus Gerthe stammt und schon seit Juli v. J. von Hause entlaufen ist. Das 11 Jahre alte Mädchen hat sich unter Annahme falscher Personalien und unter der Angabe, daß es sich verlaufen habe und den Heimweg nicht wiederfinden könne, bei verschiedenen fremden Familien, zuletzt im katholischen Waisenhause zu Bochum, aufgehalten. Das Kind hat noch Eltern und Geschwister, die in Gerthe wohnen. Die Polizei veranlaßte die Rückführung des Kindes zu seinen Eltern.

+ **Werne**, 1. Febr. Ein alter Mann von hier hat sich im Walde zu Langendreer erhängt. Nahrungssorgen trieben ihn in den Tod.

= **Langendreer**, 1. Febr. Bei der Regiebahn sind gestern 30 weitere Eisenbahner von hier eingestellt worden. — Auf der Zeche „Bruchstraße" mußte gestern wieder eine Feierschicht eingelegt werden.

)-(**Langendreer**, 31. Jan. Diebe erbrachen in der Wohnung der Eheleute Stodt, Elsterstraße, einen Kleiderschrank und entwendeten daraus sämtliche Anzüge, Kleider und Wäschestücke. Die Frau lag krank im Bett und konnte den Diebstahl nicht verhindern.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Wattenscheid**, 2. Febr. Stadtbaurat Branddirektor Wallraven kann am 4. Februar auf ein 25jähriges Jubiläum als Führer der Freiwilligen Feuerwehr zurückblicken. In der Gen.-Versammlung vom 5. Febr. 1899 wurde er als 2. Chef der Feuerwehr gewählt. Seit langen Jahren steht er auch an der Spitze der Vereinigung der Feuerwehren des Landkreises Gelsenkirchen.

× **Wanne**, 2. Febr. Die Rentenauszahlung für den Monat Februar 1924 erfolgt heute vormittag in der Kirchschule. — Das Notgeld des Amtes Wanne wird zur Einlösung aufgerufen und hat bis zum 15. Februar dieses Jahres bei der Amtskasse Wanne zu erfolgen. Die ausgegebenen Notscheine sind vom 16. Februar ab ungültig. — Zwei Verkäuferinnen eines größeren Konfektionshauses, die sich Unregelmäßigkeiten hatten zuschulden kommen lassen, wurden vorläufig festgenommen. — Auf der Strecke Dortmund—Herne—Wanne fahren ab 1. Februar acht neue Züge.

Gelsenkirchen, 2. Febr. Der sozialdemokratische Stadtv. Neysters erhebt in einem offenen Brief an die Stadt und an die Staatsanwaltschaft gegen die Abteilung Schalke der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. den Vorwurf, sich an Lohnsicherungsgeldern zu unrecht bereichert zu haben. Für voll beschäftigte Arbeiter und Angestellte sei im November Kurzarbeiter-Unterstützung angefordert worden. — Was an diesen Behauptungen Wahres ist, wird ja die nun nicht ausbleibende gerichtliche Untersuchung ergeben. Man wird gut tun, bis dahin mit einem Urteil zurückzuhalten.

Aus dem Kreise Hattingen.

+ **Stiepel**, 2. Febr. Der erste Hebetermin für die Zahlung der ev. Kirchensteuern ist am 6. d. M., von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, bei Gustav Gathmann, am 8. Februar bei Gust. Kamplade.

⊙ **Blankenstein**, 2. Febr. Die Amtskasse fordert zur Zahlung der Steuern bis 7. Februar auf.

× **Hattingen**, 2. Febr. Am 7. Februar d. Js. wird ein Kindertransport von Hattingen nach Wolfenbüttel und Goslar abgehen. Kinder, die im Besitze einer Einladung ihrer Pflegeeltern aus diesen Kreisen sind, können sich unter Vorlage der Einladung zu ihrer Entsendung nach dort bis zum 4. Februar auf dem Rathause, Zimmer 36, melden. Die Fahrtkosten usw. sind in voller Höhe von den Eltern zu tragen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

g. **Herne**, 1. Febr. Die Eisenbahndiebstähle auf dem hiesigen Güterbahnhof nehmen, trotzdem eine fünfköpfige Bande gefangen genommen wurde, immer noch kein Ende. In der letzten Nacht faßte eine Streife der Polizei eine Bande, die ihre Beute, Kisten mit Schuhwaren und Lebensmittel, in Sicherheit bringen wollte; bei dem Feuergefecht entkamen die Diebe unerkannt in der Dunkelheit.

* **Sodingen**, 1. Febr. Auf der Schachtanlage 2 der Zeche „Mont-Cenis" erlitt der Bergmann Karl Meist aus Holthausen bei den Kohlengewinnungsarbeiten durch hereinbrechende Gesteinsmassen einen Genickbruch, der ihn sofort tötete.

tu. **Herten**, 1. Febr. Auf Zeche „Ewald" mußten im Januar 14½ Feierschichten eingelegt werden. Der Förderausfall beträgt 40 680 Tonnen. Da die feiernden Arbeiter keine Erwerbslosenunterstützung beziehen, herrscht in den Arbeiterfamilien große Not. Auf Zeche „Hugo", Schacht 1, mußten an sieben Arbeitstagen drei volle Tage gefeiert werden; auf „Hugo", Schacht 2, im gleichen Zeitraum 2½ Tage; auf „Hugo", Schacht 3, zwei Tage. Die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" mußten am 29. und 30 Januar die Belegschaften zum Teil feiern lassen. Auf den staatlichen Zechen bei Gladbeck und Westerhold mußten im Januar wöchentlich drei bis vier Feierschichten eingelegt werden.

Briefkasten.

B., Querenburg. Zur Aufnahme nicht geeignet, da die geschilderten Vorgänge zu weit zurückliegen.

Weitmar E. G. Die nächsten landwirtschaftlichen Schulen sind in Hattingen, Dortmund, Königsborn, Letmathe, Balve.

A. R., Laer. Es gibt da so viele Fachzeitschriften, daß Sie sich schon selbst in unsere Geschäftsstelle bemühen müssen, um den Zeitungskatalog nachzusehen und sich Passendes zu notieren.

Kl., Hordel. Eine Agentur, die Ihnen eine freie oder im Preise ermäßigte Ueberfahrt nach Brasilien verschafft, kennen wir nicht, es gibt auch sicher keine. — Es ist außerordentliche Vorsicht gegenüber solchen Gesellschaften am Platze. Alle Nachrichten über wilde Auswanderung nach Brasilien lauten für die Auswanderer im höchsten Grade niederdrückend.

J. B., Weitmar. Roulers ist die französische Bezeichnung für das vlamische Rooselare.

E. P. Das nächste spanische Konsulat befindet sich in Köln, Severinstraße 214.

Lühmanöngum
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, B. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie, Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meistner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie.
Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Tolnda-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher erhältl. Alte Apotheke, Marktplatz. Einhorn-Apotheke. Eulengasse

* Vereins-Kalender *

T.-V. „Eintracht", Bochum, e. V. Sonntag, den 3. Febr., nachmittags 6 Uhr: Monatsversammlung beim Wirt Rau, Kaiser-Friedrichplatz. 57331) Der Vorstand.

Kraft-Sport-Verein „Germania". Samstag abd. 8 Uhr: Monatsversammsung. Der Vorstand. (57291

Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Bochum. Montag, den 4. Februar, abends 8 Uhr: Jahres-Hauptversammlung im Lokal Lueg, Bahnhofstraße. Wichtige Tagesordnung. Mitgliedsbuch vorzeigen. (57279

Herrenbekleidung billiger als in Friedenszeiten?

Eine Studie von Fritz Schulze.

Die außerordentlichen Teuerungswellen, die unser Land in den letzten Jahren überflutet und für die Preise der allereinfachsten Gebrauchsgegenstände Zahlen mit unüberblickbaren Nullen hervorgebracht haben, die Zurückführung auf vereinfachte Gold-, Renten-, Roggen-Mark oder Dollarschatzanweisung, haben die Urteilskraft des Publikums über die Frage der Preiswürdigkeit volkswirtschaftlicher Produkte durchaus erschüttert. In Sonderheit trifft dies auch bezüglich der Preisgestaltung für Textilwaren, hier wieder vor allem für die Herrenbekleidung, zu. Während Hinz behauptet, daß die Preise außerordentlich niedrig seien und daß jetzt die Zeit zur Eindeckung gekommen sei, vertritt Kunz die Meinung, daß es noch viel billiger werden müsse und daß das goldene Zeitalter für den Käufer jetzt erst anbreche. Eine kritische Betrachtung dieser sowohl für die Allgemeinheit wie auch für den Einzelnen höchst wichtigen Angelegenheit ergibt aber, daß beide Meinungen irrig sind. Es ist zwar unverkennbar, daß mit Rücksicht auf die außerordentlich geringen Einkommensverhältnisse weitester Volksschichten und auf die große Bedeutung, welche eben die Bekleidungsfrage für jedermann im Haushalts-Etat spielt, endlich auch mit Rücksicht auf die Betriebsmöglichkeit der Konfektion, die Herrenbekleidung augenblicklich in ihrer Preisbildung die Tendenz nach unten zeigt. Es hieße aber Vogel-Strauß-Politik betreiben, wollte man annehmen, daß tatsächlich die Bekleidung im Preise dem Friedensstande gleichkommen oder diesen sogar noch unterschreiten würde. Wenn auch leider die Löhne in der Textilbranche, wie auch im gesamten Wirtschaftsleben gegenüber dem Vorkriegsstand niedriger sind, so wird dieses doch reichlich wett gemacht durch die enorme Belastung, welche das Textilgewerbe an allen Enden und Ecken drückt, und von der hier nur genannt werden soll: Die ganze Serie der neuen Steuern, Abgaben usw. gegenüber den Vorkriegsverhältnissen, Einkauf von Rohmaterialien aus dem Auslande, gegen wertbeständige Zahlungsmittel, der vielfach erhöhten allgemeinen Geschäftsunkosten, Gas, Licht, Kraftstrom, sowie die Ueberteuerung der allgemeinen Lebensmittelhaltung usw. Es liegt auf der flachen Hand, daß angesichts solcher zwingenden volkswirtschaftlichen Momente garnicht daran zu denken ist, daß die Preisbildung im Textilfache, vor allen Dingen in der Herrenbekleidung, auf den Friedensstand zurückkehrt oder diesen sogar unterschreitet. Darüber darf auch nicht hinwegtäuschen, daß zur Zeit in manchen Schaufenstern Herrenbekleidung mit äußerst niedrigen Preisschildern und meist zu täuschenden Unterpreisen die minderwertigen Qualitäten als Lockmittel ausgestellt werden. Hier und dort mag tatsächlich das Bedürfnis des Ausstellers, in der allgemeinen Geldknappheit das Geld flüssig zu machen, zu einer vermeintlich niedrigen Kalkulation geführt haben. Das sind aber nur die seltensten Fälle. Meistenteils handelt es sich bei diesen Angeboten um sogenannte Schleuderwaren oder Lockartikel, das heißt um Waren, die einen höheren Wert vortäuschen, als sie in Wirklichkeit besitzen. Wirklich gute Ware kann eben kein Gewerbetreibender oder Kaufmann unter dem zwangsmäßig diktierten Preise abgeben, sofern er sich selbst nicht ruinieren will. Und so steht es fest, daß hinter den Lockartikeln, welche die Scharen der Beobachter in Erstaunen versetzen, die mittleren und guten Waren im Hintergrunde des Geschäfts, wie überall so auch hier, ihren ordentlichen Preis haben und haben müssen. Diese Waren sind für die Allgemeinheit die billigsten, weil solche unbedingte Tragfähigkeit verbürgen und bei der Verarbeitung von vornherein die Garantie geben, daß ein Kleidungsstück gearbeitet werden kann, welches den verwöhntesten Ansprüchen des Kunden genügt. Auf jeden Fall ist durchaus davon abzuraten, diese Schleuder- und Lockwaren zu erwerben, da auch der billigste Preis wie das Ergebnis nach einigem Tragen stets zeigt, noch viel zu hoch ist. Der Kunde steht in diesem Falle genau auf dem Standpunkt einer verschlissenen Kleidung wie heute. Wie aber soll der Käufer bei seiner heutigen Einkommensbildung mittlere und gute Qualitäten kaufen können. Die Frage war tatsächlich bisher ein Problem. Nunmehr ist auch sie gelöst! Die Firma H. J. Nöcker, hier, Hochstraße 1, hat seit einiger Zeit außer der Abteilung für die Belieferung von umfangreichen Industrie-Unternehmen und des Auslandes ein Atelier für den Einzelverkauf angegliedert, in welchem sowohl fertige Anzüge wie auch Bekleidung nach Maß gearbeitet, unter Berücksichtigung der speziellen Wünsche jedes einzelnen Bestellers, hergestellt werden. Ein Besuch der Werkstätten und Geschäftsräume dieses Unternehmens überzeugte mich vollauf davon, daß diese Firma, die bereits seit 1894 in dieser Stadt des Eisens und der Kohle besteht, tatsächlich in ihrer Branche Höchstleistungen erzielt. Ihre drei Prinzipien: (LM10

1. Lieferung nur bester Arbeit und guter Stoffe,
2. Garantie für guten Sitz und beste Ausführung,
3. Futterstoffe von größter Haltbarkeit,

sowohl wie die fachmännische und ehrliche Bedienung werden durch das Hand-in-Handarbeiten des Leiters mit seinen Angestellten und Arbeitskräften, sowie durch eine vorzügliche Organisation gewährleistet. Besonders mag hier nur hervorgehoben werden, wie mir der Inhaber der Firma, Herr H. J. Nöcker, mitteilte, daß er in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Lage seinen Käufern bezüglich der Zahlungsbedingungen mäßige Ratenzahlungen einräumt. Unter diesen Umständen ist der unverbindliche Besuch der Geschäftsräume und des sehr reichhaltigen Lagers, welches sich im Hause Hochstraße 1 befindet, jedermann in seinem eigenen Interesse sehr zu empfehlen.

Bringen Sie Ihren Sommerhut schon jetzt zum **Umpressen.** Die modernsten Formen liegen auf. Beachten Sie meine Strumpfabteilung. Prima Qualität. Billige Preise. **Mühlhause,** Bongardstr. 9. gegenüber Tonhalle.

Bochumer Fein-Wäscherei Ottostr. 12 **Central** Ottostr. 12 hat keine Annahmestellen oder Filialen. Spezialität: **Stärkewäsche für Damen u. Herren und Hauswäsche,** Gardinen-Wäscherei und Spannerei. Solide, schonende Behandlung. — Lieferzeit 6 bis 8 Tage. — Inh. **Julius Quirein.**

Prima gutsingende **Kanarienhähne** in großer Auswahl von 10—25 Mk. Chines. Nachtigallen, Wellensittiche, sowie Kanarienkäfige verz. u. Messing wieder eingetroffen. **Kerskens Vogelimporthaus** Fernsp. 2003 Bochum Alleestr. 26

Vergüte für **12 leere lange Weinflaschen oder 14 Bordeaux- oder Cognacflaschen 1 Fl. Ia. 22er Kaiserstühler** **Wilhelm Ernst,** Wein-Kommission, Ottostraße 10 Fernruf 3236

Bienenhonig garantiert rein. 1 Pfd. mit Glas 2,— Mk. 3 „ „ „ 5,60 „ **Wörishofener Kräuterhaus** Viktoriastr. 3

Verkehrsverein e. V. Bochum

Nach Wiedereröffnung: Rat und Auskunft über Fahrgelegenheiten nach dem In- u. Auslande, sowie zwischen dem besetzten u. unbesetzten Gebiet. Führer fast sämtl. Kur- u. Badeorte des In- u. Auslandes vorrätig. Erledigung von Ein- u. Ausfuhrgenehmigungen. Gepäckversicherung. Geldwechsel.

Prima **Wicken und Perlmais** und sämtliche Futtermittel abzugeben. **A. Optelaak** Ewaldstr. 10/12 (Hof). Fernruf 3403.

Kompl. Salon wunderbar eingelegte Arbeit steht billig zum Verkauf. Zu besichtigen **Fürstenstraße 29, II. Etg.** Holtkamp, Sonntagmorgen 10—1 Uhr.

Wer erteilt einem Herrn (Kaufmann) **Unterricht in franz. Konversation?** Vorkenntnisse vorhanden. Angeb. unter G. A. 57263 an die Exped. dies. Blattes.

Magerkeit Schöne volle Körperform durch unsere **orientalischen Kraftpillen** (f. Damen prachtv. Büste) preisgekr. m. **gold. Medaill. u. Ehrendipl.** In kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. — **Aerztl. empf.** Streng reell. **Viele Dankschr.** Preis Packg. 100 Stück Gm. 2.75 frbl. Porto extra **D. Franz Steiner & Co. GmbH., Berlin W. 30/309**

Magerkeit  Schöne volle Körperform. durch unser **„Hegro" Kraftpulv.** in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Arztlich empfohlen. / Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark. **Neue Apotheke,** Bochum, Friedrichstr. 29

Kauf-Gesuche

Ziegen u. Schafe zum Schlachten sowie alle Sorten **Felle** kauft laufend **Meyer,** Grabenstraße 20. Fernruf 2697.

Kaufe ständig ausgekämmtes Frauenhaar zu hoh. Preis. Ruthmann, Bochum, Friedrichstraße 23.

Gebr. Piano u. Harmonium kauft A. Jünemann, Bochum, Brückst. 41. Tel. 3034.

Gebrauchte, aber guterhaltene (8827 **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Möbelh. Sebastian, Brückstr. 21.

Guterhaltenes **Fahrrad** für 9jähr. Mädchen zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Marke unt. G F 57232 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Leinöl **Sämtl. Farben und Lacke** stets zum billigsten Tagespreis. **Carl Bohlmann,** Bochum, Kortumstraße 4. Fernsprecher 26.

1a. Wiesenheu, Zentner 5 Mark, 1a. Stroh, Zentner 3 Mark, 1a. Steckrüben, Zentner 3 Mark, 1a. schwerer russisch. Hafer, Zentner 9 Mark, 1a. schwere russisch. Gerste, Zentner 11 Mark, Kleiner La Plata-Mais, Zentner 11 Mark, Bei Mehrabnahme billiger! 1a. Weizenkleie, Zentner 5 Mark, 1a. Weizenvollmehl, Zentner 6 Mark, rein. Gerstenschrott, Zentner 12,50 Mk. Ed. Holzapfel, Allecstr. 129, I. Toreinf. Tel. 617.

Heidelbeerwein ¾ Ltr. mit oder ½ Liter ohne Flasche 1,10 Bill. Mk. A. Janzik, Maarbrücker Str. 12

1 kleiner, wachs. **Hund** und 1 Gänserich zu verkaufen. (57292 Generalfeldmarschallstr. 11 I.

Weißer Herd neu, preiswert zu verkaufen. (57192 Dorstener Str. 367

Papagei! Lotte, spricht viel, lacht, weint, schimpft pfeift, a. Flötsch. u. Küssch., kernges., 1a gefied., frißt alles, l. a. Hände z. v. Bes. Sonnt. Robertst. 23, 2.

Futterkartoffeln, gelbe Steckrüben billig abzug. (57317 A. W. Wagner, Johanniterstr. 38.

Ord. Mädchen, 24 J., sucht Stelle als **Haushälterin.** Ang. u. M A 56880 an die Gesch. d. B.

Tücht. Mädchen, kath., n. unt. 20 J., für alle Hausarbeit gesucht. (56882 Schultheis, Ottostraße 32.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinden.

Sonntag, den 3. Februar 1924.

Sammlung für die Notstände der Gemeinde.

Christuskirche. 9.45: Schneider. Taufstunde 3: Winnacker.

Lutherkirche. 9.45: Glebe, Lutherliederpredigt. Kindergottesdienst 11: Past. Glebe.

Pauluskirche. 8.30: Schmidt 2, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung vorher. 11.30: Kindergottesdienst, Bockamp. 12.15: Kindergottesdienst, Pastor Schirmacher. 3: Ritter.

Friedenskirche. 9.30: Schirmacher. Kindergottesdienst 11.15: Winnacker.

Krankenhauskapelle. 9.30: Schmidt 1 6. Pfarrbezirk (Diberstr. 46). Kindergottesdienst 11.30: Hentschel. 7. Pfarrbezirk. 10 Uhr Gottesdienst (Jugendheim), Schmidt 2.

Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr: Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus.

Ev. Jünglings- und Männerverein „Wartburg". Mittwoch 8 Uhr: Familienbibelstunde. Freitag 7.30 Uhr: Jugendbibelbesprechstunde „Die Gebote".

C. V. i. M. Abends 8 Uhr: Teilnahme an der Evangelisation in der Melanthonkirche.

Gemeinschaft. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. 8.30 Eberth 10 Heyder mit Abendmahl. 11.15 Kindergottesdienst Dreyer. 2 Taufstunde Wegescheid. 10 Eberth. 11.15 Kindergottesdienst Heyder.

Gemeinschaft Overdyck. Sonntag 6 Donnerstag 8.

Hofstede-Riemeke 10 mit Beichte u. hl. Abendmahl, Mühge. 11.15 Kindergottesdienst Mühge. 12 Taufstunde Freitag 8 Vorbereitung.

Jungmännerverein. Donnerstag 8 Bibelbesprechung.

Melanchthon. Sonntag 10 Missionar Eckardt. 11.30 Kirchentaufen. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wiemelhausen. 10 Gottesdienst, anschließ. Beichte und hl. Abendm. Reckert. 11.15 Kindergottesdienst. 12 Taufen.

Gerthe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ruwwe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. Montag 7.30 Uhr: Vortrag von Herrn Bundesgauwart Dornemann in Bethanien für alle evangel. Männer und Jünglinge unserer Gemeinde. Mittwoch 7 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 7.30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Sonntag, den 3. Februar 1924.

Propsteikirche. 6. 6.45. 8 Messen, 9 Schulmesse. 10 lit. Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre. Andacht. 8 Bittandacht.

St. Marienkirche. 6. 7.15 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

St. Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6. 7 8 Messen. 9 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht

Klosterkirche. 5. 6, 7 Messen. 8 Singamesse 8 Uhr Hochamt. 10.30 Messe mit poln. Predigt. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt. Andacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 u. 8. Messe 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30. 8 Messen. 9.45 Hochamt mit Predigt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Johanneskirche. 6.30. 8. 9 Messen. 10 Hochamt 3 Andacht.

St. Liboriuskirche. 7.30 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe für die Polen 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7. 8. 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichtgelegenheit. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9.15 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2.30 And.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9 30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel-Holsterhausen. 7. 8. Messe. 9 Messe mit poln. Gesang. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6. 7 Messe. 8 Messe im Krankenhaus. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Hordel 6.30, 8 Messe. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Harpen. 7.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt 3 Andacht.

Gerthe. 7. 8. 9 Messen mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

O.-Dahlhausen. 7.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

U.-Dahlhausen. 7. 8.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Hattingen. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt.

Röllinghausen. 6.30, 8 Messe. Austeilung der Kommunion 9 Messe für die Polen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sevinghausen. 7.15 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Welper. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a 9.30 Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr: Predigt. Dienstag abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch abend 8 Uhr: Allianz-Gebetstunde Immanuelskirche, Hermannshöhe.

Altkath. Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Engel.

Baptisten-Gemeinde Immanuelskirche, Hermannshöhe 21 Vorm. 9.30 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahl. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Baptistengemeinde Weitmar-Mark, Beraftr. 56. Vorm. 9.30 Uhr und nachmittags 5 Uhr: Predigt, Prediger Posekel. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Taufe und Abendmahl. Mittwoch abend 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Ev.-Luth. Gemeinde, Diberstraße 52. Vorm. 9.30 Uhr: Kinder. Nachm. 3 Uhr Männerchor. 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst, Kirchenrat Dr. Ziemer-Breslau, anschl. Jüngl.-Verein. Montag 5 Uhr: Frauenverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 7.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evang. Gemeinschaft. „Auferstehungskirche", Alleestr. 48. Vorm. 9.30 und abends 6 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7.30 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetstunde.

Gottesdienstordnung der Neuapostolischen Gemeinden von Bochum und Umgegend.

Bochum, Rheinische Str. 7. Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr: Andacht Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Langendreer, Rheinische Straße 47. Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Andacht. Mittwoch abend 7 Uhr: Bibelstunde.

Weitmar, Brüderstr. 49. Wie in Langendreer.

Linden, Dahlhauser Str. 15. Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr Andacht Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde.

Eickel, Königstr. 21. Wie in Linden.

Blankenstein, Hindenburgstraße 23. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Andacht. Donnerstag abend 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Hattingen, Talstr. 11. Hauptgottesdienst vorm. 9.30 Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Andacht. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Laer, Hellweg 8. 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Andacht. Mittwoch 6 Uhr: Gebetstunde.

Altendorf a. d. R., Hauptstr., Evgl. Schule. Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. 2 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Andacht. Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde

Geschulte

Schürzennäherinnen

die schon für meine Firma oder für andere Schürzenfabriken gearbeitet haben, werden wieder eingestellt.

Bochumer Schürzenfabrik

Mühlenstraße 22.

Offene Stellen

Männlich

Doppelquartett eines ev. Vereins f. einen jüngeren
Dirigenten
Ang. u. E G 57129 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Zuschneider
od. Zuschneiderin f. neu eingericht. größ. Wäschefabrik geg. sehr gutes Gehalt in dauernde, aussichtsreiche Stellung für sofort od. bald gesucht. Angebote unt. U B 8287 an die Gesch. d. Z.

Maler-Gehülfe
für bessere Privatarbeiten gesucht. Ang. u. E B 57315 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenmeister
der auch im Satz bewandert ist, gesucht. Buchdruckerei H. F. Behnke, Friedrichstr. 13.

Ich suche z. sofort. Eintritt f. m. Kont. **jungen Mann oder Fräulein** mögl. aus d. Mühlen- od. Brennereibranche. (a8119 Nur schriftl. Ang. erwünscht. Hugo Bost, Mühle u. Brennerei Weitmar b. Bochum Oststr. 3.

Weiblich

Gutes tüchtiges
Mädchen
f. Küche u. Haus, 2 Haush., 2 Pers., ges a8109) Kersting, Marktplatz.

Ehrl., sauberes
Halbtagsmädchen
für kl. Haushalt sof. oder 15. d. M. ges. Frau Althaus, Farnstraße 15, I.

Braves, kinderl. Mädchen, nicht über 20 J., d zu Hause schlaf. k., für ganze Tage gesucht. Hoh. Lohn u gute Verpfleg. Vorstellung evtl. unter Zeugnisvorl. abds. zwischen 7 u. 8 Uhr Mät t. d. Geschft. d. Zt. unter 57130.

In allen Hausarbeiten u. i. Kochen erfahrenes (57290 Mädchen gesucht. Kaiserstr. 15.

Mädchen
v. 14—16 J. f. leichte Arbeit gesucht. Beethovenstr. 3.

Sauberes
Mädchen
von 16—17 J. zum Spülen gesucht. Konditorei Aloys Hackert, Kirchstr. 5.

Prop. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. (57316 Kronprinzenstr. 11.

Suche sof. für m. kl. Haush., 2 Pers., ein tücht., zuverläss., älteres (LSch50 Alleinmädchen. Es woll. sich nur solche mit empfehlensw. Zeugn. meld. Frau Scherfig, Am Markt 10.

Kath. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. B. Kappenhagen, Brückstr. 24.

Gesucht
Anlegerin
gesucht. (57259 Buchdruck. Behnke, Friedrichstr. 13.

Lehrmädchen zum Schürzennähen gesucht. (57260 Weitmar, Essener Straße 6, 3. Etg.

Morgenmädchen gesucht (57225 Frau Oberpostdirekt. Rummel, Viktoriastraße 2.

Zur Leitung eines Verbandes (Sitz Bochum) wird
Rechtsanwalt oder Volkswirt
gesucht. (Aufwendung im Durchschnitt 3—4 Stunden täglich.) Bewerber erfahren Einzelheiten unter L. N. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige
Bürobedarfsgesellschaft
sucht für sofort tüchtigen, branchekundigen
Filialleiter
für Hamm i. Westf.
Ledige Herren bevorzugt. Angebote unter Nr, 185 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Lippische-Wurst- und Fleischwaren-Fabrik sucht
Ia. Vertreter
für Bochum und Umgegend.
Off. u. U S. 57080 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bedeutende, leistungsfähige **Zigarren- u. Rauchtabakfabrik** des Niederrheins, sucht f. die Orte Dortmund u. Bochum mit je einen gu- eingeführten Grossisten oder **Platzvertreter** in Verbindung zu treten. Es kommen nur solche Herren in Betracht, die nachweisbar mit Erfolg in dieser Branche tätig waren und für einen Mindestumsatz garantieren können. Grossisten mit eigenem Steuerlager bevorzugt. Offerten unt. B. C. 8124 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebsame Herren
zum Besuch der Privatkundschaft b. ein. hies. Manufakturwarengeschäft für sof. ges. Gefl. Ang. von Ia Referenz. an die Geschft. dieser Zeitung unter D G. 57071.

Stelle vier bis fünf tüchtige
Reisende
ein zum Besuche der Privatkundschaft gegen hohe Provision.
H. Kamelgarn, Bochum
Maxstraße 3.

Intelligenter
junger Mann
der in der Lage ist, die Geschäfte eines Verbandsbüros zu führen, über juristische Kenntnisse verfügt und Organisationstalent besitzt, möglichst für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Empfehlungen unter G. B. 1024 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Feueragentur!
Alte, bestens eingeführte Feuerversf.-Akt.-Ges. hat **Vertretung für Bochum** zu besetzen. Außerdem wird **Bezirksvertreter** gesucht. Geeignet für abgebaute Beamte. Offerten unt. S F 57250 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht für sein kaufmännisches Bureau zum baldigen Eintritt
tüchtigen jungen Mann,
der mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 8121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ausbildung zum Chauffeur
erf. f. jederm. in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28
Preis ermässigt.

Perfekte
Buchhalterin
für die amerikan. Buchführung, welche auch Stenographie u. Schreibmaschine beherrscht zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind unter R. J. 58310 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzureichen.

Lehrmädchen
gesucht aus gut. Familie, m. gut. Schulbildung, für Spezialgeschäft, nicht unt. 15. Selbstgeschrieb. Ang. unt. V B 23 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Besseres
Mädchen
mit gut. Empfehlg. für halbe Tage gesucht. (57219 Kanalstr. 55, 2. Et.

Erf. Buchhalter
bilanzsicher, empfiehlt sich zur Erledigung
aller kaufm. Arbeiten
wie: Anlegen und Beitragen von Büchern, Steuererklärungen etc. etc. in und außer dem Hause. Unverbindliche Rücksprache. Angebote unter A B 8417 an die Exped. des Boch. Anzg.

Lastauto
f. alles zugelassen, auch ins unbesetzte Gebiet stellt a8410
Castroperstraße 89. Tel. 3760 und 3766.

Mein 5 Tonnen-
Lastkraftwagen
steht fahrbereit!
Gustav Werringloer
Alleestr. 50. |a8033| Fernruf 28

Sammeltransporte und Transporte
jeglicher Art von 10 bis 200 Ztr. im besetzten und unbesetzten Gebiet führt aus
ALLTRANS
Allgemeiner Auto-Transport u. Verkehr, **Bochum, Welherstr. 18.** Telephon 2893.
Zollangelegenheiten werden schnellstens erledigt.

Nach Köln a. Rh. wird für einen feinen Privathaush. (4 Pers.) ein selbständ. **Küchenmädchen** od. e. Stütze, die Hausarbeit übern., gesucht. Zweitmädchen vorh. Meldungen bei (a842 **Frau Rechtsanwalt Röttgen,** Hellweg 9 II.

Sauberes, ehrlich **Mädchen,** w. zu Hause schlaf kann, für sofort ges. Vorzustell. zwisch. 2 u. 4 Uhr nachm. Lindemann, elektr Geschäft, Weitmar, Schulstraße 2a.

Gewandte
Bürodame
(Stenotypistin)
v. Großhandelsunternehmen gesucht.
Ausführl. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. unter D E 8127 an die Gesch. d. Ztg.

Suche für sof. od. 15. 2. ein evangel., in all. Zweig. des Haushalts gründlich erfahrenes (a8118 **Mädchen** mit gut Zeugnissen, bei gut. Lohn. **Frau Ing. Seegers,** Wörthstr. 39.

Stellen-Gesuche

Männlich

Maler- u. Anstreicher gehilfe führt jede Arbeit gut und billig aus. 57282) Dorstenerstr. Nr. 22, 2. Etage.

Weiblich

Junge Frau sucht Stellung als **Buchhalterin, Kontoristin od. sonst Vertrauensposten.** Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. St. 57161 an d. Gschft. d. Z.

Besseres
Mädchen
sucht sof. Stell. als Stütze oder Zweitmädchen nur i. herrschaftlich. Hause. Ang. u. H B 57230 a. d. Geschft. d. Ztg.

Nehme Leib-, Stärke- u. Oberhemden zum Waschen u. Bügeln an. (57289 Elsaßstr. 18, 3. Etg.

Älteres, einfaches **Fräulein** sucht pass. Stell. in traueulos. Haushalt Ang. u. A S 57252 a. d. Geschft. d. Ztg.

Ja. Ehepaar sucht
1—2 leere Zimmer
geg. zeitgem. Miete. Ang. u. H. B. 56460 Gschft. d. Z.

Wäsche
Feine Herren- u. Damenwäsche wird saub. gewaschen und **gebügelt.** Spezialit. Stärkewäsche. (57298 Dibergstr. 15, pt., l.

Zu vermieten

Bess. möbl. Zimmer mit voll. Pension z. vermieten Näh. in d. Geschft. d. Ztg. unter 57283.

Herr zum Mitbewohnen e. Schlafz. gesucht. Hattingerst. Nr. 71, 4. Etg., r.

Saub. Schlafstelle sofort zu vermieten. Wörthstr. 14, 3. E., rechts. (57240

2 ord. Leute erh. Schlafstelle mit Mittagessen. 57238) Ringstr. 8a.

2 anständ. Leute erhalten (57243 **Kost und Logis.** Drusenebrastr. 127.

Für 500 Milliard. gut. bürg. Mittagstisch zu hab. Marktplatz 3 (Alt. Markt).

Guter **Privatmittagstisch** Dorstener Str. 18, 1. Etage. (57215

Miets-Gesuche

Abgeschl. 3-Zimmerwohn. geg. 3—4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. L K 57266 a. d. Geschft. d. Ztg.

Jung. Ehep. (Chefdekorateur), 3 Jahre beim Wohnungsamt eingetragen, f. eine
3—4 Zimmerwohnung
abgeschloss., in bess. Hause. Angeb. erb. unt. J E 57295 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch
4-Zimm.-Wohng., Robertstr., äuß. niedrige Miete, gegen 3—4-Z.-W. (Ebrenfeld od. Stadtmitte) zu tauschen gesucht. Ang. u. F D 57309 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wir suchen für sofort oder später zu mieten oder zu kaufen
1 Grundstück mit Lagerräume u. Schuppen
möglichst an Hauptverkehrstraße gelegen zur Unterbringung von ca. 8 Lastwagen sowie dazugehörige Büroräume.
Ausführliche Offerten werden erbeten unter L St 14 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer Kapital hat!
ledig ist u. zum Ban eines schön. freisteh. Einfamilienhauses in großem Garten, in schönst. Lage Bochums, 12—15000 G.-M. an erst. Stelle leiht, erb. i. d. Hause 2 schön möbl. od. unmöbl. Zimmer. Angebot unt. J. S. 57261 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch
Große 4 Zimmerwohnung mit Erker, gut renoviert, abgeschl. gegen 4—5 Zimmer zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Angeb. u. W T 57198 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Im neuen Jahr
sollte man vor allem eins bessern: die Reklame. Ohne Reklame geht es heutzutage nicht mehr, und es ist daher nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein grosser Vorteil, wenn man richtige Reklame macht, nämlich systematisch und geschickt im Bochumer Anzeiger und General Anzeiger inseriert

Wohnungstausch.
Tausche meine renovierte 4 Zimmerwohnung, part., abgeschlossen, gegen eine 3 Zimmerwohnung. Umzug wird vergütet. Offerten unter U S 57286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kleines oder mittleres
Ladenlokal
in guter Lage für bess. Spezial-Geschäft zu mieten gesucht gegen Goldmiete. Dauermieter.
Angeb. unt. L. S. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere Lebensmittelfirma sucht zur Einrichtung weiterer
Filialen
passende
Ladenlokale
Auf Wunsch kann bish. Besitzer als Filialleiter eingestellt wrrdeo.
Offerten unter C. D. 8126 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Akademiker (o. K.) sucht z. April ode Mai gegen zeitgem. Miete 3—4räumige herrschaftliche
Wohnung
od. Einfamilienhaus m. Garten in od. i. Umkreise Bochums. Angeb. u. „Glückauf 8128" a. d. Geschft.

Ladenlokale

Verheiratet. jung. Ehepaar (Fachleute) suchen
Restauration,
Weinstube zu miet. oder Büfett a. Rechnung gesucht.
Ang. u. W W 57303 a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche für sofort
ein Ladenlokal
mit dah. liegendem Zimmer zu mieten, geeignet für Bäckerei und Konfitüren.
Ang. u. F K 57177 an d. Gschft. d. Z.

Großer
Lagerraum
mögl. m. Keller. sofort zu mieten ges. Schriftl. Ang. u. L E 4098 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Räumung der leidigen sucht ia. Bäckermeister eine
Bäckerei
für sofort oder spät zu pachten.
Ang. u. J E 57176 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junge, geb. Dame sucht sofort oder bald gut
möbl. Zimmer
in bess. Hause.
Angeb. w. erbet. unter K M 1111 a. d. Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eing. für einige Tage im Monat zu mieten gesucht.
Ang. u. Z M 57145 a. d. Geschft. d. Ztg.

Prokurist sucht in bess. Hause **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** im Mittelpunkt der Stadt.
Ang. u. D E 8440 a. d. Geschft. d. Ztg.

Für einen unserer Beamten suchen wir ein oder zwei gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, i besserer Lage.
Angebote an **H. L. Knappstein,** Zentralheizungen, **Bochum.**

Schön gelegener
kleiner Kotten
mit guten Gebäuden, oder schönes Einfamilienhaus mit Obst- u. Gemüsegarten zu kaufen od. geg. gutgelegenes Geschäftshaus im Industriegebiet zu tauschen, oder auf längere Jahre zu mieten gesucht. Schöne Tauschwohnung 5 Zimmer vorhanden. Off. unt. T. H. 57264 an die Exped. d. Ztg.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder **Möbelhaus** BOCHUM Jägerstraße 2

Fast neues **Kinderbett** Kinder- und Sportwagen zu verkaufen. 57221) Ottostr. 49 II.



Heute nachm. trifft wieder e. Transport große und kleine
Schweine
ein. (57312 Schweinehl. Müller, B.-Hunscheidtsfeld Wasserst. 68. Tel. 3134

Wachtelspitz, wachs. r. Rasse, bill. z. vk. Kronenstr. 8 I.

Offeriere einen neuen Transport tragende, junge ostfriesische
Milch-Schafe.
Jul. Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. Telephon 248.

Berhardiner
hübsch., stattl. Tier, sehr anhängl., weg. Platzmangel bill. zu verkaufen. (a8125 **Eduard Hackert, Wattenscheid.**

Weißer Herd m. R. billig zu verk. Wasserstr. 21a, am Denkmal. (57227

Ja. Legehühner zu verk. (57300 Maarbrückerstr. 22, an d. Christuskirche.

Für Liebhaber! Eine Samml Bücher, 80 Stück, **Meiers Klassiker-Werke,** ganz neu, in Leinen gebunden, bill. zu verkaufen. Ang. u. A G 57246 a. d. Geschft. d. Ztg.

! Billig!
Neue Herde v. 95 B. an
„ Chaiselongues 65, Ia Verarbeitung, kein Kupfer
„ Waschtische m. Spiegel 85 B.
„ Bücherschr., geheizt, m. Glas 65 Billionen
„ Trumeaux spiegel 85 B.
„ 3 tür. Kleiderschränke, 180 hr. m. Wäscheeinteilg. u. Spiegel 120 Bill.
gebr. Kleiderschr. 16 Bill. an
Küchen, mod., kompl. Natur 130 Bill.
Rohling, Wilhelmstr. 12. Tel. 2198, 4007.

Meine Preise!

Bettstellen, mod.,	30.-
Stahlmatratzen .	18.-
Auflegematratzen	17.-
Waschkommoden mit Platte u. Spiegel	85.-
Hauhtkonsolen . .	15.-
Kleiderschränke 50.-, 75.-,	90.-
Elmerschränke .	25.-
Chaiselongues 20.-, 30.-,	50.-
Herde 90.-, 125.-, u. h.	
Kinderwagen .	100.-
Klappwagen mit Verdeck .	65.-
Klappwag. 20.-, 22.-,	25.-

Teilzahlung gestattet!
Strach,
Brückstr. 4.

Starke, saubere
Küchenstühle
billig bei W. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Privatschreibtische Bücherschränke, Sessel, Notenständer usw.
verkauft preiswert Bürobedarfs - Ges. Theodor Hess u. Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Chaiselongue billig zu verkaufen. Schultheis, Kortenpfad 11. 3. Etg., r.

Chaiselongue bill. zu verk. (57256 Blücherstr. 11. Hof rechts 1. Etage.

Vereinf. Arends'sche Stenographie
von 1850—1898 (Kein Druck pp. Einfach, deutlich, kurz).
Eröffnung des neuen Lehrgangs
Sonnabend, den 2. Februar, nachm. 5¼ Uhr, Ottostr. 39 II. Et., d. gepr. Steno.-Lehrer. Kosten 5 Bill. Mk. einschl. Lehrm. (V.-M. Ermäßigung.)
Stenographenverein Arends.

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei Carl Hackert
Inh.: **Hugo Hackert**
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Molkereibutter
aus pasteurisiertem Rahm in allbekannter Güte. Jedes Quantum liefert sofort 57222
Butter-Großhandlung
Konr. Scheid, Dortmund
Telefon 476. Ostenhellweg 58

Kessel-Oefen
zum Kochen von Wäsche, Viehfutter usw., in allen Größen, preiswert ab Lager lieferbar.
Gebr. Rumberg
Bochum, Louisenstraße 12
Fernruf 570/3545.

Eier
leicht angeknickte Eier à Stck. 100 Milliarden hat abzugeben a8432
Jos. Holzapfel,
Weitmar-Engelsburg, Essenerstraße 10, Telephon 2575.

Auf der Suche
nach einem guten und billigen

		Billionen
Anzug	von	19⁵⁰ an
Hosen	von	3⁵⁰ an
Gummimäntel	von	21⁰⁰ an
Herren-Schuhe	von	6⁹⁰ an
Sporthosen	von	4⁵⁰ an
Schlüpfer, Wäsche		
Arbeits-Schuhe Ia. Rindleder . . .		10⁵⁰

wende man sich an
Stopper's
Gelegenheitskäufe
Bochum, Marienstraße 31.
Auf den Namen Stopper achten.

Speck-, Schmalz-, Corned beef-Import
Sie erreichen uns unter
821/1191/1506
Amt Recklinghausen.
L. Schweisfurth, G. m. b. H., Herten i. W.

Hämopathie-Naturheilweise
Augendiagnose.
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten, sowie Herz, Lunge, Leber, Magen, Darm, Nieren, Gicht und Ischias.
Frau L. Koch, Hordel, Dorfstr. 32.
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 9½ — 4 Uhr.



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus prima Weide
kaufen Sie am billigsten im
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Rottstr. 39-41 **KÖLLERMANN's LEDERWAREN** **Friedrichstr. 2**
in altbekannter Güte zu billigsten Preisen.

...ik

...ikr. 2

...n ...enwagen

...8 prima Walde ...ten im ...häft ..., Bochum, ...leihof.

...ung des ...nLehrgangs ...ehrer, nachm. 5½ Uhr. ...n. (V.-M. Ermäßigung.) ...verein Arends.

...f. Arends'sche ...nographie ...-1899 (Kurz-Dt. ...deutlich, kurz), pp.

...Fettdruckerei Carl Hatkert ...h. Hugo Hatkert ...sprecher Nr. 506. ...m, Hellweggstr. 4

...gnas und ...buchhalten

...handlung ...Dortmund ...Ostwallweg 38

...Mahm in allen ...s Quantum liefert ...57222

...Nr. 3/3545.

...Nr. 2575.

...Ruf 100 Mitarbeiter ...geben 65432

...Eisenstraße 10.

...uns unter ...1/1506 ...thausen.

...Fernruf 3545.

...Dienstag und Freitag ...4 Uhr.

...Ruf 100 Mitarbeiter ...geben 65432

...Eisenstraße 10.

...Nr. 2575.

...Nr. 3/3545.

...Fernruf 3545.

...Dienstag und Freitag ...4 Uhr.

...Februar 1924.

Häuslicher Ratgeber.

Zur Gesundheitspflege.

Rote Rüben gegen Grippe.

Zur Zeit taucht die Grippe wieder vermehrt auf, und bei dem nassen Wetter ist ein weiteres Anschwellen dieser heimtückischen Krankheit zu befürchten. Da wird es wertvoll sein, eine Hauskost als Medizin kennen zu lernen, die wenigstens nicht schädlich ist. Die moderne Wissenschaft beschäftigt sich heute häufig mit altbekannten, lange Zeit vernachlässigten Volksheilmitteln. Gegenstand ärztlicher Untersuchung war so in letzter Zeit die rote Rübe als Heilmittel der Grippe. Die rote Rübe gilt in Polen als ausgesprochenes Volksnahrungsmittel und ist dort massenhaft vorhanden. Anläßlich einer während des Krieges in Polen ausgebrochenen Grippe-Epidemie verordnete ein Arzt in Ermangelung von Milch und frischem Gemüse für die Erkrankten Rote-Rüben-Kost und erzielte durch diese Rübenspeisung, daß von über hundert Grippeerkrankten nicht einer starb, während in der nächsten Spitalabteilung der russischen Gefangenen zahlreiche Todesfälle infolge Grippe eintraten. Auf dieses Ergebnis hat die Forschung ihre neuen Versuche gestützt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß gekochte oder gebratene rote Rüben als Heilmittel gegen Grippe zu empfehlen seien.

Aloe gegen Frost. Wer Frost an den Zehen oder Fingern hat, hole sich am besten aus der Apotheke irgend eine Frostsalbe, welche ihm bald Linderung bringen wird. Wenn der Frost danach nicht endgültig verschwindet, kann man vielleicht zum Frühjahr eine Kur mit dem Saft einer Aloe vornehmen. Die Aloepflanze ist wohl bei jedem Gärtner zu haben, sie findet leicht ein Plätzchen auf einem Fensterbrett und braucht wenig Pflege. Es können ihr nach und nach die unteren Blätter weggeschnitten werden, worauf sie weiterwächst, wenn die Herzblätter nicht verletzt werden. Die Blätter werden aufgeschnitten und mit dem Safte die erfrorenen Stellen direkt mit dem Blatt bestrichen. Dies muß man eine Zeitlang zwei bis drei mal täglich machen, damit vertreibt man den Frost gründlich. — Der Saft muß von frischen Blättern sein und kann nicht aus der Apotheke geholt werden.

*

Wert der Banane.

Bananen tauchen wieder auf den Märkten auf. Die gelben „Finger" mit dem feinen Aroma von Tropensonne und Aequatorwärme stehen dem Publikum zur Verfügung, und zwar zu Preisen, die man angesichts der enormen Transportkosten als nicht zu hoch bezeichnen kann. Es ist an der Zeit, daß man sich darüber klar wird, ob eine weitere Verbreitung dieser Frucht vom hygienischen Standpunkt aus als wünschenswert betrachtet werden darf und welche Eigenschaften die Banane als allgemeine Volksnahrung oder gar als Kinder- und Krankennahrung zukommen. Nach Analysen englischer Chemiker kommt der Eiweißgehalt der trockenen Banane ungefähr dem der Milch gleich. Man darf also wohl sagen, daß gegen eine weitere Verbreitung der Banane als Nahrungsmittel keine Bedenken vorliegen. Dazu kommt ein Punkt, der besonders interessiert. Es ist die sehr leichte Verdaulichkeit der Banane. Während Roggenmehl zur Verdauung etwa drei Stunden, Kartoffeln dreieinhalb Stunden, Fleisch vier Stunden, Aepfel und Pflaumen 2½ Stunden brauchen, ist die Verdauung der Banane schon nach 1¾ Stunden beendigt. Sie stempelt sich durch diesen Umstand zu einer sehr geeigneten Nahrung für Kranke, Rekonvaleszenten und für Kinder. Wenn Professor Dr. Bunge den Aphorismus prägte: „Jede Mahlzeit sei ein Fest", so wollte er damit hinweisen auf die viel leichtere Verdaulichkeit einer schmackhaft zubereiteten Nahrung.

Praktische Winke.

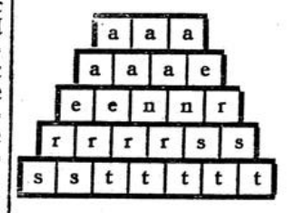
* **Bügelfalten in Herrenbeinkleidern ohne Bügeln zu erzielen.** Das am Abend durch Ausschütteln und Abbürsten vom Staub befreite Beinkleid zieht man in Form, legt es auf dem Tische auf Naht, also in die alten Brüche, und legt es rasch unter das Bettuch, mit dem Oberteil unter das Kopfkissen. Am anderen Morgen sind die Falten durch die Körperschwere tadellos scharf „gebügelt" und elegant im Sitz. Das Verfahren ist namentlich für alleinstehende und viel reisende Herren sehr zu empfehlen. Man nennt es auch den Studentenkniff. — Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man das nach der Form gezogene Beinkleid auf ein Plättbrett legt, ein feuchtes Tuch darüber breitet, auf dieses ein der Länge der Hose entsprechendes Brett (kann auch ein Küchenbrett oder ähnliches sein) darauf legt und dieses mit Büchern oder anderen schweren Gegenständen belastet. Am Morgen wird dann das Beinkleid wie „frisch vom Schneider gekommen" nach dieser Behandlung aussehen. - L.

Bimsstein ist unentbehrlich für den Waschtisch einer Frau, die viel Hausarbeit macht. Kein anderes Mittel trägt so dazu bei, die Finger rein zu halten von den Spuren der Arbeit. Es ist auch vorteilhaft, zum Waschen sehr schmutziger Hände eine Sandseife zu benutzen. Später, wenn aller Schmutz entfernt ist, wäscht man mit einer besseren Seife nach.

Um schwarzwollene Spitzen zu waschen, spanne man sie recht gerade und fest auf ein Brettchen, koche im Wasser gewöhnlichen Rauchtabak, lege dann in die heiße, durchgeseihte Brühe die Wollspitzen und schwenke sie mit dem Brettchen hin und her. Sind sie sehr schmutzig, so helfe man mit einem Bürstchen etwas nach, lege die Spitzen dann einige Minuten in lauwarmes Wasser, drücke sie hierauf gut aus und bügete sie feucht zwischen zwei reinen Tüchern.

Rätselecke.

Pyramide.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bekannte Wörter ergeben, wobei in jeder Reihe sämtliche Buchstaben des vorangehenden Wortes vorkommen. Umstellen der Buchstaben ist gestattet. Bedeutung der Wörter: 1. Titel, 2. Vogel, 3. Blume, 4. türkisches Volk, 5. Stern im Storpion.

*

Silbenrätsel.

Was ist das Ding nach außen Eins im Leben?
So fragt zuerst heut alle Welt,
So daß des Menschen innre Eins daneben
Fast ganz in Schatten wird gestellt.
Zwar legt Zwei Drei dir manches Innre offen,
Brauchst seine Schärfe herb du nur,
Auch zeigt's den Druck von Dampf und andren Stoffen,
Doch nur zum Aeuß'ren der Natur.
Das Ganze geht dem innren Eins der Dinge,
Zu Leibe — denke nur ans Geld,
Doch nicht, daß dir dein Eins zu sehn gelinge —
Es liegt nicht in der äußren Welt.

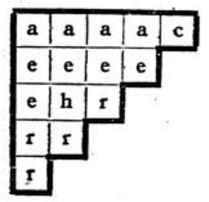
*

Scherzrätsel.

Die Hausfrau kauft es gern sich ein,
Stolz ist sie auf ihren Wäscheschrein,
Kopflos zerschnitt sie's in zwei Stücken —
Nun konnte sie's am Haus erblicken.

*

Magisches Dreieck.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die einander entsprechenden senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend bezeichnen:
1. eine Kopfbedeckung,
2. ein englisches Maß,
3. ein deutsches Maß,
4. eine französische Insel,
5. eine Note.

*

Arithmetische Aufgabe.



In die Felder vorstehender Figur sind 21 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder aus drei Feldern bestehenden Reihe (sowohl senkrecht wie quer) stets 42 ist. Die Zahlen in der mittelsten wagerechten Reihe müssen von links nach rechts unmittelbar aufeinander folgen (wie z. B. 3, 4, 5, 6 usw.).

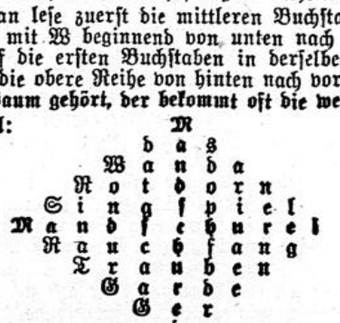
*

Auflösungen aus voriger Nummer:

Zitatenrätsel: Daß du nicht kannst, wird dir vergeben,
Doch nimmermehr, daß du nicht willst. (Ibsen.)

Problem: Man lese zuerst die mittleren Buchstaben der rechtsstehenden Wörter mit W beginnend von unten nach oben, dann die letzten und darauf die ersten Buchstaben in derselben Weise. Zum Schluß liest man die obere Reihe von hinten nach vorn. Man erhält dann: **Wem der Baum gehört, der bekommt oft die wenigsten Früchte.**

Diamanträtsel:



Verantwortlich: Max Flegel.
Druck und Verlag: „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger", Laupenmühlen & Dierichs, Bochum.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Mahnung.

An die Arbeit! So mahnt uns die Stunde,
in der Bedrängnis, die so riesenhaft,
durch harte Arbeit heilen wir die Wunde,
die schwer an Deutschlands Wirtschaftskörper klafft!

So vieles, was wir in den letzten Jahren,
an Arbeitsleistung schuldhaft schon versäumt,
am eignen Leibe müssen wirs erfahren,
wie manche Stunde nutzlos wir verträumt!

Drum lasset alle uns zusammenschließen,
zur Arbeit willig und mit neuer Kraft,
aus uns'rer Arbeit muß der Segen sprießen,
der uns den Aufbau und auch Werte schafft!

Bochum M. Hähnlein.

Das letzte Wort.*)

Von
Heinz Steguweit.

Zwei mailiche Hochzeiter — Armgard und Erwin — beide noch im Abglanz der Myrrthe — waren der Haft der Großstadt entlaufen und grüßten die befreite Sehnsucht vor den Höhen des ewigen Schnees, denen die Morgensonne eben einen kupfernen Hut aufsetzte. Am großen Aletsch standen sie, hatten schon einen tapferen Weg gezwungen und hielten am Urgeröll des Gletschers an, wo sie Bergluft in ihre Lungen schlürften und in die träge, zähe Masse der kriechenden Eisflut sahen, die unter fernem Brummen nach den Walliser Hörnern schlich. Die jungen Menschen — stumm im erhabenen Bewundern, hielten sich die Hände fest und stampften ungeduldig wie staunende Kinder mit den Nagelschuhen auf dem rauhen Ufer, das in einer Unzahl von Jahren sich am Gletscherrande zu Blöcken und Felsen geschichtet hatte. Dahinter aber steigen schon würzige Matten an, Nadelholzgruppen und Kleewiesen, auf beiden Ufern das gleiche Bild, inmitten der weiße Strom, dessen Wogenkämme spitz und zerrissen wie in wildem Aufruhr zu frostigen Schaumklumpen erstarrt sind. Je näher die Massen sich ins Tal drängen, desto gewaltiger, erdrückender die Formen und Gebilde, die sich turmhoch vor den wachsenden Widerständen zusammenschieben. Nur wenige Schritte trennen das Grün der Matten von dem Eismeer, Leben und Tod erschauern in ihrer stummen Nachbarschaft den Menschen, der Wanderer mit dem frischen Wiesenstrauß in den Händen kann von den weißen Spalten verschluckt werden, wenn er nur einen Fehltritt tut.

Die Hochzeiter schwiegen, da alles Sehen ihnen zum Erleben wurde. Erwin stützte sich auf den Kletterstock, und Armgard drückte das Prisma vor die Augen, mit denen sie das jenseitige Ufer absuchte. Zum Rufen nahe das glasklare Bild der Wiesen und Wände. Sieh: Da dengeln Mäher ihre Sensen, läutende Kühe biegen die Hälse und rupfen Kleefutter, und hopsende Ziegen meckern ins helle Echo.

Armgard hielt inne, sie ließ die Hände mit dem Fernglas sinken und schloß ihre Augen, die müde wurden und brannten im reinen Wunder dieser Schöpfung. Erwin neigte den Kopf, denn der staunende, lange Aufblick schmerzte taub im Nacken.

Da johlte von drüben ein Wanderer herüber, er tanzte, klatschte in die Hände und schüttelte einen weißen Strauß in den übermütigen Fäusten. Die Hochzeiter wachten auf, preßten fester einander die Hände und lachten mit, erst heimlich, dann zueinander, endlich hinüber, dem sie winkend Gegengruß gaben. Wieder hob Armgard das Prisma vor die Augen:

„Erwin — der da drüben hat Edelweiß gepflückt!" —

Erwin lachte: „Edelweiß? — hier wächst kein Edelweiß, das ist Kleeseide, was er in Händen hat!" —

Die junge Frau behauptete eifrig hinter dem Fernglas:

„Doch Erwin, natürlich — Edelweiß hat er; kann man hinüber?"

„Gib mal das Glas, Armgard." —

Der Gatte hatte Gewißheit aus einem Blick: „Du irrst, Liebste — er hat langstengelige Kleeseide, cuscuta epithymum, natürlich, das ist es!" —

Nun stritten sie. Her und hin. Hie Edelweiß — hie Kleeseide, abwechselnd das behauptete Recht, Armgard spitz und trotzig, Erwin ruhig und belehrend, denn er besaß das Wissen um die Dinge. Nun rissen sie die Hände voneinander, Erwin wusch: seine heißgewordene Stirn, da kein gemaches Wort seiner klaren Erkenntnis mehr gewinnen wollte; Armgard stampfte mit dem Fuß, schmetterte das kostbare Prisma ins Eis und verlangte hinüber, dem unbeugsamen Ganzen ihr hohles Recht zu beweisen, sie ließ nicht vom Edelweiß, selbst wenn es Chrysanthemen oder Kuhblumen gewesen wären. Es war ein Zank von thörichten Minuten, Erwin war stumm, blaß und ratlos. er wußte nicht, vor wem er sich mehr entsetzen sollte: Vor dem ungekannten Eigensinn seines blutjungen Weibes oder vor ihrem Wahnwitz, das Eismeer überklettern zu wollen, ohne Führer, ohne Leitern und Stricke.

„Armgard — so nimm doch eine Belehrung an!" —

„Daß Du aber unbedingt recht haben willst!" —

„Aber Liebste — es ist wirklich Kleeseide!" —

„Nein, Erwin, es ist Edelweiß!" —

„Armgard, in der Hütte beim Mittagbrot will ich es Dir beweisen!"

„Nein, Erwin, jetzt — jetzt sofort verlange ich mein Recht!"

Noch ehe der bleiche Hochzeiter mit einem festen Faustgriff seine junge Frau halten konnte, sprang diese flink und behende vom Geröll, rutschte an der ersten Eisglätte ab und stürzte in eine gähnende Spalte, darin ein Schrei — der schrill die unheimliche Ruhe dieser frostigen Natur durchschnitt — entsetzlich erstickte. Erwin rang die Hände, verlor den Stock und suchte mit eiliger Vorsicht vom Ufer zu kommen, aber die jenseitigen Senner warnten und schimpften, der Wanderer mit dem Strauß kam so nahe wie möglich und rief den Gatten, der blind vor Schreck über die weißen Blöcke taumelte, zurück, daß er beim Hüttenwirt erst Führer und Geräte hole, denn nur der Kundige und Gerüstete könne dem Unglück beikommen, wenn eine Rettung überhaupt an dieser drückenden Tiefe möglich wäre.

Da raste denn der Gequälte zurück, quer durch Matten und Brüche, die Zähne im Kinn und Striemen von peitschenden Aesten auf den Wangen.

Der Hüttenwirt, ein derber Aelpler, fluchte über Unverstand und Leichtsinn und versprach, das Weibsbild gründlich zu verprügeln, falls er sie irgendwie lebendig in die Fäuste bekäme.

Der brave Wanderer hatte schon brave Mühe getan, bäuchlings lag er im Eis, horchte, klopfte und warf viele Male ein Seil in den Spalt, aber die Ohnmächtige sank tiefer und tiefer, kaum sah man noch ihre blonden Haare im Schwarz der dunklen Tiefe, die mehr und mehr über dem Körper ihre eisigen Massen zusammenschob. Untätig nur standen die Senner am Geröll, knirschten untereinander und gafften dem grauen Unglück zu.

Erwin kam mit dem Wirt, er zeigte nur wortlos nach dem Gletscher sein Atem raste und seine Hand krampfte er tief auf die jagende Herzkule. Der hünige Wirt warf Hut und Wams in den Dreck, knotete ein fingerdickes Hanfseil an den nächsten Baumstumpf, legte das andere Ende mehrmals um seine Hüften und Schultern und stak es kräftig im Hosengurt fest. War seine Rüstung auch stumm, so hatte seine Ruhe doch Ernst und Eile; er wußte wenn die Rettung gelang, dann konnte er nach Herzenslust von der Leber weg woltern. Mit Picke und Spaltleiter tapste er los, fest, sicher legte er seine schreitenden Füße auf die Eisspitzen, fühlte mit der Picke sorgsam den nächsten Tritt vor und stand bald am Spaltrande, wo er seine Hand über die Stirne hielt, um ungeblendet in dem Grund zu suchen.

Mochte nun der riesige Retter das Gelingen seines Werkes vorhersehen, mochte er seiner angestammten Sicherheit über das tödliche Element breit bewußt sein, kurzum, er reckte sich erhaben auf, grinste überlegen nach Erwin und dem Wanderer hin und stach seine Leiter in den unheilvollen Spalt, an dessen scharfem Eisrande er die letzte Sprosse mit einigen spritzenden Pickschlägen verankerte. Gemach stieg er hinab, versank im Grund und zog das Hanfseil über die starren Wellen langsam nach. — — —

Da hingen wohl pochende Augenblicke über dem Eise, die jene schauervolle Nachbarschaft von Tod und Leben mit der Ruhe des Unendlichen überherrschten. Der Wanderer kroch zu den Sennern schau zurück, er schlich sinnend in die Triste. Die Mäher falteten schon überhaupt ihre Hände über der Brust, und Erwin — von Not geweißt — stierte seine Augen im scharfen Winde naß, seine Fäuste griffen sich blutig an einem Dornengestrüpp, bas er — taub gegen allen leiblichen Schmerz — zitternd umkrampfte. — — —

Und wie ein aufzüngelndes Licht brach das befreiende Heil in die weiße Stille, aber noch nicht ganz, wenn auch das Grinsen des Schreckens zu einem unsicheren Lächeln sich allmählich verklärte: Der Hüttenwirt — kräftig wie ein Stier — klomm auf der Leiter schwer zu Tag, befohl Erwin keuchend und mit schneller Geste, das Seil zu straffen, die die Last von Armgards schlaffem Körper ihn nach dem Spalt hin gefährlich beschwerte. —

*) Aus „Der Gral", Monatsschrift für schöne Literatur. Essen. Fredebeul & Koenen.

Nun stand der Retter fest auf dem Eise, er legte die Ohnmächtige, die schwer an den Schläfen blutete und ihre Arme mit argen Brüchen herabschaukeln hatte, behutsam nieder und wischte sich verdient die dampfende Stirn.

Erwin, dem die Sprache im Ueberfließen des Glückes sich versagte, fühlte knabenhaft seine Wangen heiß werden unter der Flut losbrechender Tränen. Griff neben Griff ging er am Seil entlang und kniete bald im Eis nieder, unklar vor sich selbst, wem er die beugende Huldigung tat: Dem geretteten Weibe oder doch eher dem braven Aelpler, der seiner Tat mit unentwegter Gründlichkeit weiterdiente, indem er Armgard Melissengeist unter die Nasenlöcher träufelte und sorgsam zählend ihr den Blutschlag von den Gelenken fühlte. — — —

Als die Mittagssonne über der Bell-Alp stand und der Aletsch auch ohne das ihm entrissene Opfer in zäher Hoheit weiterkroch, saßen Erwin und der Wirt noch immer in der Hütte, wo sie auf den Arzt aus Brieg warteten und den leisen Atem der Ohnmächtigen noch immer belauerten. Der Hüttenwirt hatte den Hergang des Unglücks zu wissen gefordert, nun schlug er sich ein übers andere Mal derb auf die nackten, haarigen Knie:

„So an Weibsbild — sieht den Himmel noch für einen Dudelsack an und de Kleeseid für Edelweiß an! — Na — wanns nacha alles gut ging, g'schad hots dann nix, so a Superkluge die!" —

Dann spieß er mit geschicktem Zischen die braune Priembrühe auf den Fußboden und scharrte die Qualle mit der Sohle auseinander. Plötzlich zuckte er zusammen: „Da — schaugns an, Stadtfrack —, sie ho: gezwinkt!" —

Erwin beugte sich über Armgard: „Liebste — ich bins —, kennst Du mich nicht? — Sag' was!" —

Da bebten die Lippen des jungen Weibes voneinander, noch blinzelte sie nur und lallte mehr als sie sprach:

„Erwin, — es war doch — — Edelweiß!"

Da tanzte der Wirt zornfluchend hinaus, knallte die Tür ins Schloß und ließ die Hochzeiter allein.

Erwin küßte seiner Armgard die Hände: „Natürlich — Edelweiß war es!" —

Da schlug sie die Augen auf, lächelte und kam zu sich.

Nicht Reichtum ist Glück — Frohsein ist alles!

Höret in Zeiten der Armut den Spruch des griechischen Weisen und Dichters Sophokles:

...Ist dem Menschen
Jedwede Freude in der Brust vernichtet,
Dann ist sein Leben nur ein eitler Schein,
Er schleicht nur als ein Toter durch das Leben,
Ob ihm der Reichtum füllet Haus und Hof,
Ob eine Krone um das Haupt ihm strahlt,
Fehlt ihm der Frohsinn, dann ist alles dies
Nicht soviel wert als einer Flamme Schatten.

Kleiner Knigge für Theaterbesucher.

§ 1. Kommst du pünktlich, so brülle zunächst: „Wirtschaft, verdammte!", wenn der Billettkontrolleur noch andere vor Dir zu kontrollieren hat und dich nicht außer der Reihe sofort daran nimmt.

§ 2. Kommst du unpünktlich, so brülle erst recht und latsche möglichst hallend durch die Logengänge, damit du auf diese Weise dir einen kleinen Genuß für die verloren gegangene Ouvertüre verschaffen kannst.

§ 3. Sei ein Programmtiger! Mach einen Höllenspektakel, wenn nicht gleich das Programm (dein Programm!) zur Hand ist. Das gibt dir ungemeines Ansehen vor den Garderobenfrauen und macht dich wohlgefällig vor jedermann.

§ 4. Zuspätkommen ist vornehm. Die Parkettreihen mußt du im Sturm wie einen Schützengraben nehmen. Je mehr Wucht du ansetzt, desto tiefer bohrst du dich nach der Mitte vorwärts. Dabei mußt du immer deinen Rücken den Zuschauern zukehren, so daß du auch die Hacken nach hinten hast. Du kannst dann umso nachdrücklicher etwaige widerspenstige Füße erledigen.

§ 5. Eine andere Methode aber ist die der langsamen freundlichen Zermürbung: Du irrst gemächlich durch die Parkettreihe, bleibst hie und da ein Weilchen stehen, wenn auf der Bühne gerade interessante Waden zu sehen sind. (Versteht sich: immer mit möglichst breiter Rückenhaltung, damit du für die anderen siehst.) Dann in der Mitte angelangt, konstatierst du, daß in dieser Reihe gar nicht dein Platz ist. Und nun fängst du das Spielchen von neuem an. Du wirst sehen, wie sich alle freuen!

§ 6. Huste nur bei Pianostellen.

§ 7. Stullen packe möglichst geräuschvoll aus. Zu einem Theaterpiknik empfiehlt sich besonders Räucheraal — die Pelle wirf unter deinen Platz in die andere Ecke hinüber — und alter Limburger. Auch einen Kognak laß dazu hinunterglupschen. Nur sein Licht nicht unter den Scheffel stellen! Nur zeigen, daß man's hat!

§ 8. Damen ziehen bisweilen eine Strickarbeit vor; das ist zumal in Klassiker-Vorstellungen so unterhaltsam. Auch eine Tüte Pralinés ist eine reizende Abwechselung, besonders wenn sie recht schmatzend verzehrt wird.

§ 9. Gefällt ein Stück allgemein, so zische. Wird gezischt, so klatsche und rufe „Bravo!" Du erscheinst dann als ein besonders gebildeter Mann, der nicht der Meinung der plumpen Masse folgt.

§ 10. Kurz vor Schluß des Stückes brich unter allen Umständen auf, als sei eine Feuersbrunst entstanden, damit du um Himmels willen nicht als zweiter die Garderobe erreichst. Einige gut gezielte Püffe und Tritte werden deinen Abgang besonders wirkungsvoll gestalten, und du wirst alsdann für den vollendeten Kavaliertypus gelten, welcher der Ehrgeiz der Gegenwart ist.

Die Mädchenwahl.

Brauchst du ein Mädchen — Hausangestellte —, so beachte folgende Grundsätze, denn die Wahl ist schwer. Bei der Stellenvermittlerin siehst du viele und du wirst leicht die falsche nehmen:

Behauptet ein Mädchen, alles zu können, verzichte auf diese Kraft, denn sie kann nichts.

Läßt sich ein Mädchen ausfragen und gibt willig Antwort, so begehe nicht den Fehler, es seiner Bescheidenheit wegen zu verpflichten. Du erlebst eine Enttäuschung.

Hat ein Mädchen oft die Stellungen gewechselt, verzichte auf diesen Vogel. Ist ein Mädchen lange in ihren Stellungen gewesen, nimm sie nicht, du erhältst einen Hausdrachen.

Ist ein Mädchen schön, laß dich nicht blenden. Ist sie häßlich, führe sie nicht in dein Haus.

Zeigt ein Mädchen sich willig, zweifle daran, ist es anmaßend, denke, daß du es allein sein darfst.

Wende bei jeder etwas ein und entschließ dich trotz bester Empfehlungen zu keiner, sondern tue folgendes: Lasse dir von vielen die Papiere geben, arrangiere zu Hause eine Lotterie und ziehe. Die Gewinnerin nimmst du; denn sei der Ueberzeugung: Mädchenwahl ist ein Glücksspiel.

D'r Geenig und die Kunst.

Der Schriftsteller Hans Reimann hat eine Sammlung neuer Scherze in sächsischer Mundart erscheinen lassen (Verlag von Paul Steegemann in Hannover), betitelt „D'r Geenich", die jedoch zu einer Beleidigungsklage seitens des früheren Sachsenkönigs August geführt haben, über die noch hochnotpeinlich Gericht gehalten werden soll. Die Klage wird aber sicherlich humorvoll beendet werden.

Einige ganz harmlose Sachen (im großen ganzen sind sie es alle) seien hier abgedruckt.

*

Der ehemalige Sachsenkönig war der modernen Richtung der Malerei abhold. Bei der Eröffnung einer Gemäldeausstellung sagte er verwundert:

„Aber die Beeme da, die sein ja ganz blau!"

„Majestät — — ich sehe sie so," stammelte verwirrt der Maler, der hinter dem König und seinem Gefolge einhergegangen war.

„Und mit den Augen sind Sie Maler geworden?" antwortete der König.

*

Ein andermal galt es wieder eine Gemälde-Ausstellung zu eröffnen.

Der führende Galeriedirektor machte den König auf zwei junge Maler, die sich um die Ausstellung und um das Dresdener Kunstleben sehr verdient gemacht hatten, aufmerksam und empfahl eine gnädige Ansprache.

„Ja, ja," meinte der König, „werden wir schon machen."

Der Rundgang wird fortgesetzt. Die jungen Maler hinterdrein.

„Majestät wollten doch die Gnade haben," erinnerte der Herr Geheimrat.

„Ja, ja."

Zum zweitenmal erinnerte der Galeriedirektor an die gnädige Ansprache. Vergebens. Endlich war der Rundgang beendet. Der König nähert sich dem Ausgang. Die beiden Maler hinterdrein. Der Herr Geheimrat flüstert wieder schüchtern: „Majestät wollten doch die Gnade haben, die beiden jungen Maler . . . ."

„Ei ja," fiel der König ein, wandte sich um, machte den beiden zusammenknickenden Malern ein schalkhaft-freundliches Gesicht und rief ihnen mit dem Finger an der Nase wie schelmisch drohend zu: „Na, Ihr zwee Beede!" und verschwand.

Die jüngste Großmutter.

Jedes Land der Welt gibt sich Mühe, auf irgendwelchen Gebieten menschlicher Betätigung einen Rekord aufzustellen. Japan hat nun eine Leistung aufzuweisen, die schwerlich übertroffen werden dürfte. Es besitzt die jüngste Großmutter der Welt, und zwar in der kleinen Muni Nidzukami. Die kleine Japanerin, die in dem Dorfe Takano ein kleines Pachtgut verwaltet, ist erst achtundzwanzig Jahre alt und kann seit einigen Tagen einen noch kleineren Enkelsohn pflegen. Mit dreizehn Jahren verheiratet, hatte sie bald ein Töchterchen, das sich seinerzeit mit vierzehn Jahren verheiratete und kurze Zeit darauf einem kleinen Japaner das Leben schenkte. Dieser junge Erdenbürger hat nun das sonderbare Glück, sich nicht nur einer Großmutter zu erfreuen, sondern auch einer Urgroßmutter und Urgroßmutter. Denn Frau Nidzukami hat ihrerseits eine Mutter und Großmutter, von denen die letztere allerdings 92 Jahre alt ist. Es dürfte wohl kaum eine europäische Familie existieren, die eine ähnliche große Zahl lebender Generationen aufzuweisen hat.

Heitere Ecke.

Die Lehrerin in der Sonntagsschule erklärte ihrer Klasse, daß ein guter Mensch jede Woche wenigstens einmal etwas tun müßte, wodurch er einen anderen glücklich mache und sie wendete sich zu dem Knaben in der ersten Bank und sagte: „Hast Du diese Woche jemanden glücklich gemacht, Robbie?" — „Jawohl, Fräulein," erwiderte Robbie eifrig und stolz. „Ich besuchte meine Tante, und sie war glücklich, als ich wieder wegging."

*

In der biblischen Geschichte froget de Lährer: „Warum wurden Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben?"

„Se waoren Gott bi de Appeln west!" stuetterte Antonken Drieirers.

Heimatpflege

Aus der Mappe eines Bochumer Männer-Gesang-Vereins.

Von H. Kröger.

III.

Der Spießbürger der vergangenen Zeitepoche war gewohnt, die Dinge nur durch seine Brille zu betrachten. Ihm saß das Hemd näher als der Rock. Sein Leben spielte sich in der Familie und am Stammtische ab. Am wohlsten fühlte er sich im warmen Stübchen hinter seinem Kruge bei seinem Pfeifchen Tabak, wenn es draußen stürmte und „fern im Osten die Völker aufeinanderschlugen". Die Zeit ist hin. Sie war aber auch eine Sprosse in der Leiter, an der wir emporsteigen. Häuslichkeit, Familiensinn, Anspruchslosigkeit und Sparsamkeit waren Tugenden, die hier, wenn auch in etwas verzerrter Form, ihren Niederschlag fanden. Wie der Mensch sich „setzt", wenn er die Jahre der Jugend mit ihrem Sturm und Drang hinter sich hat, so geht es auch im größeren Kreise und im Völkerleben. In der Geschichte eines Vereins vermag man diese Erscheinungen treffend zu beobachten. So auch beim M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund". Die Parole des Spießbürgertums hat auch hier den Färbepinsel gebraucht und eine boshafte Zunge könnte manches kritisieren, wenn man mit moderner Sonde zur Operation schritte. Demgegenüber muß aber betont werden, daß es immer wieder Kräfte gab, die sich mit aller Gewalt gegen das Einrosten aufbäumten und es waren nicht die Schlechtesten, die mit gutem Oel die Reibungsflächen glätteten und den Karren „flott" hielten. Auch in guten Familien treten solche Ungleichheiten auf, besonders dann, wenn Vater und Sohn in gegensätzlicher Anschauung beide dasselbe wollen. Die Familie geht dadurch nicht etwa zugrunde, sondern sie beiebt sich neu, erstarkt in ihren Aufgaben und gründet sich in neuem Wesen. Das ist der Tod des Spießbürgertums. In der „Liedertafel" sind die Merkmale des Prozesses zunächst nicht scharf erkennbar, Anfang der achtziger Jahre setzte aber die neue Zeit mit ihren Anforderungen kräftig ein. Man beschränkte sich nicht mehr auf Bochum. Man gründete Interessengemeinschaften (Quartett-Verein Dortmund, M.-G.-V. Witten und Hagen und Liedertafel-Schubertbund Bochum). Sie bildeten den Märkischen Sängerbund. So war man ins Freie gelangt. War es da ein Wunder, daß die Sängerfahrten sich stets weiter hinauswagten? Aus diesen Sängerfahrten wurden Sängerreisen. Alljährlich gings einmal hinaus in die weite Ferne, an den Rhein, an die Mosel, in den Schwarzwald und in die Vogesen, nach Thüringen, in die Schweiz und nach Italien. Wer jemals solche Sängerfahrt mitgemacht hat, weiß, was sie für den Menschen bedeutet.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald, in Strom und Feld."

Dieses Lied sagt alles. Es wurde nicht nur gesungen, nein, es wurde befolgt und niemals sind wohl Beiträge freudiger gezahlt worden als für eine solche Reisekasse. Monatelang wurde gespart und dann gings in den großen Ferien hinaus in die Welt.

Die Vereinschronik enthält die Berichte über die Reisen in anschaulicher und humoristischer Aufmachung, die es nicht verdienen, zur Bereicherung des Altpapierhandels zu führen. Nicht nur, daß sie Kunstarbeiten der Berichterstatter darstellen, schildern sie Land und Leute, Freude und Leid, Jung und Alt so herzerfrischend, daß man murmeln möchte:

Wie bist du doch so wunderschön, du weite, weite Welt!

In manchem Epos spiegelt sich übrigens der Charakter des Schreibenden wider. Max Seippel, der Sinnende mit seinem Hang zur Tiefgründigkeit, Rudolf Quandel, der Schlagfertige und Launige, Karl Thielemann, der unermüdliche Satyriker, sie schreiben nicht nach einem Leisten, sondern so, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Ein buntes Bild, das zum Gemälde wird und auch als solches packend wirkt.

Mit Sack und Pack sehen wir die Sangesbrüder „loseisen". Ohne Sorge, frei von Neid und Zank, wandern sie ihre Straßen, besteigen Berge und Burgen, durchwandeln Wälder und Felder. Ein frohes Lied folgt dem anderen, und wo sich ein besonders schönes Plätzchen zeigt, da stellt man sich in die Runde und singt in der Einsamkeit ein passendes Lied, „daß es froh zum Himmel schallt". Das ist der Außendienst. Im Quartier begehrt die Göttin der Geselligkeit ihren Tribut. Man singt, man trinkt, man jubelt und lacht, es währt hinein bis tief in die Nacht. Und wer zu Hause ein böses Weib hat, der lebt in Wonne und feiert die Freiheit als höchste Tugend der Menschheit. Das Glück des Augenblicks zu schildern, ist nur Dichtern gegeben; es kann also hier nur angedeutet werden. Man muß im übrigen dabei gewesen sein, muß mitempfinden, mitfühlen, wenn das Herz sich erhebt mit freien Schwingen. Läßt man aber die Schilderungen der Vereinsdichter auf sich wirken, so erlebt man ein Stück Dasein, wie es sich uns in besonders glücklichen Stunden zeigt. Kein Kampf der Meinungen, kein Hader und Zank, nur ein Herz und eine Seele klingen hier zusammen. Jeder möchte die ganze Welt umarmen. Und am nächsten Tage wandert man weiter und singt unter Meister Große-Weischedes Taktstock in Andacht der großen Welt ein schönes Lied.

So war's nicht nur in „Liedertafel-Schubertbund", so war's in deutschen Landen überhaupt, wo des Gesanges Schwingen sich an ein williges Ohr hingen, wo Idealismus und Sinn für das Schöne blühen, wo aufrichtige und wackere Männer zum Lobe des Wahren, Schönen und Guten ihren Pokal erhoben und das Böse verachteten.

IV.

Sangesfreudigkeit und Geselligkeit bedingen einander. Wo das Eine fehlt, kann das Andere nicht aufkommen. Nur wo ernstlich gearbeitet wird, kann auch wirkliche Geselligkeit gedeihen. Saure Wochen — frohe Feste! Die Arbeit, die in den Gesangvereinen geleistet wird, wird von Außenstehenden oft sehr verkannt. „Sie trinken und singen, um sich die Zeit zu vertreiben," hört man oft von gefühlsrohen Menschen sagen. Allerdings: Genußsüchtige und selbstsüchtige Naturen finden am Gesang nichts. Es muß was kosten, sagen sie, und wenn ein Konzert hohes Eintrittsgeld erfordert, so geht man hin, um — sich sehen zu lassen. Bewunderung für die Kunst, Verehrung für das Edle und Schöne liegen ihnen fern. Anders der musikliebende Mensch, insbesondere der Sänger (da doch der Gesang die Musik in höchster Form bedeutet). Er lebt und strebt mit ihr, sie hält ihn und zwingt ihn zu aktiver Betätigung, sie verheißt ihm Befriedigung und Lebensgenuß, sie bedeutet ihm Lebensinhalt. Nach des Tages Last und Mühe bringt er noch der Göttin Muse sein Opfer. Ist auch der Weg beschwerlich und das Wetter schlecht — der Sänger ist am Platze. Er übt Disziplin. Seine Unterordnung gilt nicht schnöder Selbstsucht oder materiellen Interessen; er arbeitet für die Kunst, für das Göttliche, für die Menschheit. Er übt und lernt, er arbeitet an einem Bau, bei dem sich Stein auf Stein schichtet, er feilt und zimmert, bis nach des Dirigenten Anleitung der Bau vollendet ist. Und dann schmückt er ihn aus mit Symbolen und Gleichnissen. Jeder an seinem Teil hilft. Alles nach besten Kräften. Schließlich wölbt sich der Bau, die Morgensonne überstrahlt ihn und festliche Menschen füllen seinen Raum. Machtvolle Akkorde erschallen und in Andacht harrt die schweigende Menge, um das Uberwältigende des Augenblicks zu erleben. Dann ertönt das Lied! Der Sänger fühlt's, der Hörer vernimmt's. Des Chores Fülle vereinigt sich zu einem machtvollen Brausen, das in der Seele des Urmenschen ein Zittern hervorrief. Das Rauschen der Wälder, das Plätschern des Bächleins, das Glitzern der Wellen, das Summen der Käfer, das Brausen des Sturmes und das Tosen des Meeres, sie mahnen den Menschen an die göttlichen Gewalten, die seine Seele erfüllen, die ihn bescheiden und fromm und groß und erhaben stimmen. Der Mensch wird zum Menschen!

So hieß der Sänger das Ziel seines Strebens. Es beglückt ihn, es macht ihn froh, und in dieser Stimmung sucht er die Freude zu teilen, er will geben, nichts als geben. Kann man ihm zürnen? Kann man ihm gram sein? Nur Individuen, die auch nicht den leisesten Anflug menschlicher Tugend besitzen, mögen ihn lästern. So denkt der Sänger und so lebt er der Kunst.

Diese Gedanken drängen sich auf, wenn man die große Menge der Chöre und Werke und Noten durchstöbert, wie sie sich im Archiv des M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund" angesammelt haben. Die Werke aller namhaften Komponisten sind vertreten. Sie erlebten in Bochum ihre Auferstehung. Was sie schufen, ist der Bürgerschaft Bochums nach und nach, wenn auch später in kleineren Kreisen, zu Gehör gebracht worden. Tausende haben genippt von dem Kelch, der so köstlichen Wein enthielt, wie ihn Göttin Muse verabreicht. Das stimmt dankbar. Und wenn Bochum den Verein zu seinem 75. Jubiläum beglückwünscht, so wird es ihm dankbar sein müssen für all das Schöne und Derbe, für all das Gute und Edle, für all die Treue und Zuneigung. Es wird nicht umhin können, den werktätigen Hammer einige Minuten ruhen zu lassen, um in stiller Andacht des Opfermutes zu gedenken, den die Jünger der Kunst ihm erwiesen haben. Nicht um die Verdienste eines Vereins willen, sondern um den großen Gedanken, den das Wirken der Kunst und nicht zuletzt des Männergesanges in sich trägt. Mag die Feier als Stiftungsfest zu den anderen gerechnet werden — als Merkstein für Bochums Kulturgeschichte erfordert sie aufmerksame Beachtung. Auch über Bochums Mauern hinaus mag der Ruf des Herolds ertönen, der uns Deutsche mahnt, die Kunst zu schützen und zu schirmen als treues Vermächtnis deutscher Kultur. Als einem der ältesten Vereine Westfalens soll Bochum dem Verein „Liedertafel-Schubertbund" seinen Platz in der Geschichte der Stadt einräumen, den Verstorbenen zum Gedächtnis, den Lebenden zum Ansporn, den Kommenden zur Nacheiferung.

1848 1924